

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

[Erste Abtheilung. Von den Sonn- und Festtäglichen Liedern.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226



1. Sonntagslieder.

I. **W**ein Gott in der
hoh sey ehr, Und
dank für seine gna-
de, Darum, daß nun und nimmer-
mehr, Uns rühren kan kein schade.
Ein wohlgefaßn Gott an uns * hat:
Nun ist groß fried ohn unterlaß,
All fehd ** hat nun ein ende.

* in Christo, Ephes. 1, 6.

** feindschaft mit GOTT

und den creaturen.

2. Wir loben, preis'n, anbeten
dich, Für deine ehr wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich,
Regierst ohn alles wanken. Ganz
unermess'n ist deine macht, Fort *
geschicht, was dein will hat be-
dacht. Wohl uns des feinen HErr-
ren.

* ohne auffchub.

3. O Jesu Christ, sohn einge-
born, Deines himmlischen vaters,
Versöhner der'n, die war'n ver-
lorn, Du stiller unsers haders *,
Lamm Gottes, heilger HErr und
GOTT, Nimm an die bitt von
unsrer noth: Erbarm dich unser
aller.

* unfriedens mit GOTT.

4. O heilger Geist, du höchstes
gut, Du allerheilsamster tröster,
Bors teufels gewalt fortan behüt,
Die Jesus Christus erlöset, Durch
grosse marter und bitterm tod: Ab-
wend all unsern jammer und noth:
Dazu wir uns verlassen.

2. **A**uf! auf! mein herz, und
du mein ganzer sinn!
Wirf alles heut, was welt ist *,
von dir hin. Heut hat das werk
der schöpfung angefangen, Da die-
sem rund ** das licht ist aufgegan-
den.

* weltl. Geschäfte.

** erdkreis.

2. **A**uf! auf! mein herz, leg
alles irdisch' ab. Heut Jesus ist
erstanden aus dem grab: Heut
hat er sein erlöschungswerk geen-
det: Heut hat er auch den geist
herab gesendet.

3. **D**iß heilig heut heisst dich
auch heilig seyn: Gott diesen tag
bey dir will ziehen ein. So ruhe
du von arbeit und von sünden,
Daß er in dir mdg seine ruhe
finden.

4. **G**ott giebet dir sechs tage
für den leib: Der stehende der
seelen * eigen bleib. Sie muß ja
auch von sieben einen haben, Daß
sie sich mdg' mit himmelspeise laben.

* vorzüglich.

5. **V**iel sünden dir die woche
ladet auf: An diesem tag mit bit-
ten gnade kauf. Leg ab die last,
geh, Gottes wort zu hören: Diß
laß dich heut die woche wege
lehren.

6. **S**echs tage dich Gott seg-
net, schützt und nehrt: Heut er
dafür

dafür mit dank* will seyn geehrt.
Der erste soll heut für die andern
bitten, Daß Gott sie woll' mit se-
gen überschütten. * besonders.

7. Gott wöchentlich gibt sieben
tage dir: Gib einen du, den er-
sten, ihm dafür. Der erste wird
die andern sechs zieren, Wirft du
heut Gott im mund und herzen
führen.

8. Am ersten du nach Gottes
reiche tracht, Ob schon die welt
nur deiner andacht lacht. Der
schad ist ihr; dir aber wirds ge-
dehen, Gott alles glück* auf dich
wird reichlich streuen.

* geist, und leibliche wohl-
thaten.

9. An diesem tag hab deine lust
am HErrn: Was wünscht dein
herz, wird er dir geben gern. Be-
siehle Gott heut deine weg und
sachen, Und hoff auf ihn, gewis,
er wirds wohl machen.

10. Wirft aber du ihm nehmen
seinen tag; So macht er dir die
woche voller plag. Wer ehret
Gott, den ehrt er auch auf er-
den; Wer ihn veracht, soll auch
verachtet werden.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

3. **G**OTT lob, der sonntag
kommt herben, Die wo-
che wird nun wieder neu: Heut
hat mein Gott das licht gemacht,
Und Jesus mir das leben bracht.

2. Das ist der tag, da Jesus
Christ, Vom tode auferstanden ist,
Und mir geschenkt gerechtigkeit,
Trost, leben, heil und seligkeit.

3. Das ist der rechte sonnen-
tag, Da man sich nicht gnug
freuen mag, Da wir mit Gott
versöhnet sind, Daß ich nunmehr*
bin Gottes kind.

* durch wahren glauben,
Gal. 3, 26.

4. HErr, lasse mir dein heilig

wort, Bis du mich bringst zur
himmelsport: Laß mich hier
leben heiliglich, Und dorten mit
dir ewiglich.

Mel. Wenn mein stündlein.

4. **G**ott heilger Geist, hilf uns
mit grund*, Auf Jesum
Christum schauen, Damit wir in
der letzten stund, Auf seine wun-
den bauen, Die er für uns, nach
Gottes rath, Am heiligen kreuz
empfangen hat, Zu tilgen unsre
sünde.

* im stand einer gründli-
chen bekehrung.

2. Durchs wort in unsre herzen
schein, Und thu uns neu gebäh-
ren, Damit wir Gottes kinder
seyn, Vom bösen wandel kehren,
Und in dir bringen fruchte gut,
So viel, als unser blöder mutz,
In diesem fleisch kan tragen.

3. In sterbensndthen bey uns
steh, Und hilf uns wohl verschei-
den: Daß wir fein sanft ohn alles
weh*, Hinfahren zu den freuden,
Die uns der fromme vater werth,
Aus lauter gnaden hat beschert,
In Christo, seinem sohne.

* eines bösen gewissens.

5. **H**err Jesu Christ, dich zu
uns wend, Dein'n heil-
gen geist du zu uns send, Mit hülff
und gnad HErr uns regier, Und uns
den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe
dein, Bereit das herz zur an-
dacht sein: Den glauben mehr,
stärk den verstand, Daß uns dein
nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes-
heer*: Heilig, heilig ist Gott der
HErr, Und schauen dich von ange-
sicht, In ewgen heil und selgem
licht. * den engeln, Jes. 6, 3.

4. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn,

Sohn, Dem heiligen Geist in einem thron. Der heiligen dreysaltigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. O Herr Gott, dein.

6. Ich muß, Herr Gott, Nun für dein wort, Aus herzensgrund dank sagen. Was du gelehrt, Hab ich gehört, Und wills nun mit heimtragen. Gib deine gnad, Daß es frucht trag, Als ein fruchtreicher saame: Damit von mir, Ja für und für, Gepriesen werd dein name.

2. Mit worten ist nichts ausgericht't, Wann man dir will lob singen, Wer dir, mein Gott, Will für dein wort, Ein recht dankopfer bringen, Der muß zugleich, Zu deinem reich, Durch busse sich bekehren, Aus herzensgrund: So kan der mund: Dein lob alsdann vermehren.

3. Darum verleih, Daß wohl gedey, Mir deine süsse lehre, Auch leib und seel, Ohn allen fehl, * Sich darnach recht bekehre. Ich bin bereit, Dir allezeit, Für dein wort dank zu bringen: Ach! Herr, gib kraft, Durch deine macht, Daß es mag wohl gelingen.

* aufrichtig, Hos. 7, 18.

7. Liebster Jesu, wie sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier, Auf die süssen himmelslehren, Daß die Herzen von der erden, Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand, Ist mit finsternis umhüllet: Wo nicht deines geistes hand, Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes dichten, Muß du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus Gott geborn:

ren: Mach uns allesamt bereit, Desne Herzen, mund und ohren. Unser beten, flehn und singen, Laß Herr Jesu, wohl gelingen.

Mel. Was lobes solln wir dir.

8. Mein Gott, du bist der säemann, der die sünden zu sich beruft, zu werden deine kinder.

2. Hilf, daß ich ja dein wort mag lieben, ehren, Und allezeit mit lust und freuden hören.

3. Mein herze laß seyn eine gute erde, Daß es kein weg, noch fels, noch dornen werde.

4. Damit dein heilig wort bey mir bekleibe, Und mich zu guten werken stets antreibe.

5. Laß solches mir so in das herze dringen, Daß es mag tausendfältig fruchte bringen.

6. Hierfür will ich dich hier, und künftig droben, Mit allen heiligen ohn ende loben.

9. Nun danket alle Gott, Mit Herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut, An uns, und allen enden, Der uns von mütterleib, Und Kindesbeinen an, Unzähllich viel zu gut, Und noch ihund gethan.

2. Der ewigreiche Gott, Wohl uns bey unserm leben, Ein immer fröhlichs herze, Und edlen frieden* geben, Und uns in seiner gnad, Erhalten fort und fort, Auch uns aus aller noth, Erlösen hier und dort**.

* geist. und leiblich.

** vor, in und nach dem tode.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, Dem vater und dem sohne, Und auch dem heiligen geist, Im hohen himmels-throne, Dem dreyeinigen Gott: Als es im anfang war.

war*, und ist, und bleiben wird,
Jezund und immerdar.

* Gottes lob gehet vom an-
fang der creaturen bis in
die ewigkeiten.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

IO. Nun, GOTT lob, es ist
vollbracht, Singen,
beten, lehren, hören, GOTT
hat alles wohl gemacht, Drum
läßt uns sein lob vermehren:
Unser GOTT sey hoch gepreiset,
Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst* ist
aus, und uns mitgetheilt der se-
gen, So gehn wir mit freud nach
haus, Wandeln sein auf Gottes
wegen. Gottes Geist uns ferner
leite, und uns alle wohl bereite.

* der öffentliche in der kirche.

3. Unsern ausgang segne GOTT!
Unsern eingang gleicher massen!
Segne unser täglich brod! Segne
unser thun und lassen! Segne
uns mit selgem sterben, und mach
uns zu himmelethen.

Mel. Wenn wir in höchsten.

II. O Gott! du höchster gna-
denhort*, Verleih,
daß uns dein göttlich wort, Von
ohren, so zu herzen dring, Daß
es sein' kraft und schein vollbring.
*fels, schutz.

2. Der einig glaub ist diese kraft,
Der steif an Jesu Christo hast;
Die werck' der lieb' sind dessen*
schein, Dadurch wir Christi lün-
ger sehn. *des glaubens.

3. Verschaff den uns auch, lie-
ber Herr, Daß wir durch deinen
geist je mehr, In deiner erkennt-

nis nehmen zu, Und endlich bey
dir sünden ruh.

Mel. Werde munter mein.

12. Rede, liebster Jesu, rede,
Dein kind giebet acht
darauf. Stärke mich, dann ich
bin blöde: Daß ich meinen lebens-
lauf, Dir zu ehren setze fort, Ach!
so laß dein heilig wort, In mein
herze seyn verschlossen, Dir zu
folgen unverdrossen.

2. Ach! wer wollte dich nicht
hören, Dich, du liebster menschen-
freund? Sind doch deine wort
und lehren, Alle herzlich wohl ge-
meint. Sie vertreiben alles leid:
Auch des honigs süßigkeit, Mus
vor deinen worten weichen: Ihnen
ist nichts zu vergleichen.

3. Deine worte sind mein flecken,
Daran ich mich halten kan, Wann
der teufel mich will schrecken, Auf
der schmalen lebens-bahn. Diese
führen ohne qual, Mich hin durch
des todes thal: Diese sind mein
schirm und süße, Wider alle kreu-
zesbliz.

4. Jesu, dein wort soll mich
laben, Deine trostgefüllte lehr,
Will ich stets im herzen haben:
Ach! nimm sie ja nimmermehr,
Hier von mir in dieser zeit, Bis
ich in der ewigkeit, Werde kom-
men zu den ehren, Dich, o Jesu,
selbst zu hören.

5. Unterdeß vernimm mein fle-
hen, Liebster Jesu, höre mich,
Laß mich fest bey dir bestehen:
Ich, ich will dich ewiglich, Prei-
sen mit herz, sinn und mund: Ich
will dir zu aller stund, Ehr und
dank in demuth bringen, Und dein
hohes lied besingen.

II. Abtentslieder.

Mel. Von Gott will ich nicht.

13. Auf! auf! ihr reichs-
genossen, Euc könig

kommt heran, Empfahet unver-
drossen, Den grossen wundermann:
Ihr christen geht hersür, Laßt uns

vor allen dingen, Ihm hosanna*
singen, Mit heiliger begier.

* hilf doch!

2. Auf! ihr betrübte Herzen,
Der König ist gar nah, Hinweg all
angst und schmerzen, Der helfer ist
schon da: Seht, wie so mancher
ort, Hochtröstlich ist zu nennen,
Da wir ihn finden können, Im
nachtsmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte,
Der König ist nicht fern, Seyd
fröhlich, ihr verzagte, Dort kommt
der morgenstern*; Der Herr will
in der noth, Mit reichem trost euch
speisen, Er will euch hilf erweisen,
Ja dämpfen gar den tod.

* Offenb. 22, 16.

4. Nun hört, ihr freche sündler,
Der König merket drauf, Wenn
ihr verlorne kinder, In vollem
lasterlauf; Auf arges seyd bedacht,
Ja, thut es, ohne sorgen: Gar
nichts ist ihm verborgen, Er giebt
auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen,
Der König ist gerecht, Lasset
uns den weg ihm bahnen, Und
machen alles schlecht. Fürwahr,
er meint es gut: Drum lasset uns
die plagen, Die er uns schickt, er-
tragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und
flammen, Uns alles rauben hin,
Gedult! weil ihm zusammen*, Ge-
hört doch der gewinn. Wenn gleich
ein führer tod, Uns, die uns lieb,
genommen, Wohlan! so sind sie
kommen, Ins leben, aus der noth.

* Ephes. 1, 10.

7. Frisch auf, in Gott ihr
armen! Der König sorgt für euch,
Er will durch sein erbarmen, Euch
machen groß und reich: Der an
ein thier* gedacht, Der wird auch
euch ernähren, Was menschen nur
begehren, Das steht in seiner macht.

* Matth. 21, 2.

8. Hat endlich uns betroffen,
Biel kreuz, läßt er doch nicht,
Die, so auf ihn stets hoffen, Mit
rechter zuversicht: Von Gott
kommt alles her, Der läßt auch
im sterben, Die seinen nicht ver-
derben, Sein' hand ist nicht zu
schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte!
Der König kommt mit macht, An
uns, sein' herzeliebte, Hat er
schon längst gedacht: Nun wird
kein angst, noch wein, Noch zorn,
hinfort uns schaden, Dieweil uns
Gott aus gnaden, Läßt seine
kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schrit-
ten, Den König zu befehn, Die-
weil er kommt geritten, Stark,
herrlich, sanft und schön. Nun
tretet all' heran, Den heiland zu
begrüßen, Der alles kreuz verfüh-
sen, Und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken,
Die, so er herzlich liebt, Mit
Edelichen geschenken, Als der sich
selbst uns giebt, Durch seine gnad
und wort. O König! hoch erhoben,
Wir alle wollen loben, Dich freu-
dig, hier und dort.

12. Nun, Herr, du giebst uns
reichlich, Wirst selbst doch arm
und schwach; Du liebest unver-
gleichlich, Du jagst den sündern
nach: Drum wollen wir allein,
Die stimmen hoch erschwingen,
Dir hosanna singen, Und ewig
dankebar seyn.

14. Auf! auf! weil der tag
erschienen, Der uns
muß zur freude dienen: Auf! es
kommt das frohe jahr, Das der
frommen alten schaar, Mit so
sehnlischem verlangen, Hat erwar-
tet, hergegangen. Hallelujah,
Hallelujah.

2. Nunmehr ist die zeit erwa-
chet.

U 3

Geh, Da die tochter zion lachet,
Da sie jauchzt und jubelirt, Weil
sie den im fleisch verspürt, Der
Ihr bräutigam und kdnig, Ob ihm
gleich erkennen wenig. Hallel. :;

3. Den so viele majestäten, So
viel väter und propheten, Ehmals
anzuschau'n begehrt, Und des doch
nicht sind gewährt, Der hat sich
nun eingefunden: O der angeneh-
men stunden! Hallelujah :;

4. Der zum heiland war erfo-
ren, Und den abraham geschwo-
ren, Israelis kron und sonn, Al-
ler heiden trost und wonn, Stehet
nun in unsrer mitten, Kommt gen
zion sanft geritten. Hallel. :;

5. Er ist da, des vaters willen,
In gehorsam zu erfüllen, Er will
durch sein eigen blut, Alles wieder
machen gut, Und durch schmerz-
lichs todesringen, Was verloren,
wieder bringen. Hallel. :;

6. Er will sich, als deinen bür-
gen, An dem holze lassen würgen:
Das der leibliche geruch, Seines
segens, deinen fluch, Ganz verjage,
will er werden, Selbst ein fluch auf
dieser erden. Hallel. :;

7. Nunmehr muß der schatten
stehen, Und das bilderwerk ab-
ziehen. Was soll opfer und altar?
Schauet her: er ist es * gar. Was
soll uns die bundes-lade? Wahr-
heit wird durch ihn, und gnade.
Hallelujah :;

* Sir. 43, 29.
8. Was soll der versöhnungs-
beckel? Was des heilighumes
pfackel? Was das rauchwerk, licht
und öl, Und das lamm, das ohne
fehl? Die figur dem wesen wei-
chet: Alles ist sein end erreicht.
Hallelujah :;

9. Moses hat nun * ausregieret,
Christi freyer geist uns führet, Die
gefangenschaft ist aus. Wer ge-
hört in Gottes haus, Kan durch

unfers goels büßen, Freyer kind-
schaft nun genießen. Hallel. :;

* mit den vorbildern, Hebr. 9, 8.
folg. cap. 10, 1.

10. Nun der vorhang ist zer-
rissen, Darf ein jeder sehn ge-
fließen, In das heilige einzugehn,
Und vor Gott ohn furcht zu sehn.
Der, so zu uns ist gekommen, Hat
uns alle furcht benommen. Hal-
lujah :;

11. Drum auf, zion! dich des
freue, Deinen kdnig benedene,
Gib ihm herz und mund zugleich.
Du bist braut, er will das reich
Mit dir theilen: darum bringe,
Dich ihm selbst zum opfer: singe.
Hallelujah :;

Mel. Jesus meine zuversicht.

15. **B**ist du, der da kommen
soll? Ja, mein Jesu,
du bist kommen; Aus den wun-
dern siehst man wohl, Daß du
alles vorgenommen, Was uns der
propheten chor, Vom messias stel-
let vor.

2. Blinde sehen, lahme gehn,
Die im auffas werden reine, Tau-
be hören, todte stehn, Auferweckt
in der gemeine, Und der armen
eigenthum, Ist dein evangelium.

3. Arzt und helfer israel, Laß
uns auch die kraft genießen. Heile
bendes leib und seele, Mache reine
das gewissen, Nimm den sünden-
auffas weg, Führe den fuß auf
deinen steg.

4. Gib den augen, ungefürt,
Dich im glauben anzuschauen:
Was das ohr gepredigt hört, Laß
uns auch im leben bauen, Weck
uns von den sünden auf, Fördre
wahren tugend-lauf.

5. Laß die unbeständigkeit, Uns
zu keinem rohre machen. Oder
sonst ein weiches kleid, Deinen
purpurrock * verlachen. Wer sich an
die

dir ärgern will, Findet nicht des
himmels ziel.

* aus weichlichkeit dein
Kreuz verschmähen.

6. Bläset der verfolgungswind;
Daß uns dennoch feste stehen, Und
wie israël, dein kind, In der wü-
sten, sicher gehen. Seuch uns an
gerechtigkeit, * Diese sey das weiße
Kleid. * Jes. 61, 10.

7. Haben wir kein königshaus,
Wohnen nur in unsern hütten: So
wird gar ein himmel draus, Wenn
herodes gleich will wüten. Dich
bekennen bringt zwar schmach,
Aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein johannes will,
Einen weg in uns bereiten, O so
lasse dieses ziel, Uns getrost zur
busse leiten: Denn derleichen
engelstim, Warnet uns vor
deinem grim.

9. Es wird uns wol diese welt,
Immer ein gefängniß heißen, Bis
der tod, wenn dirs gefällt, Unfre
bande wird zerreißen, Da du uns,
o lebensfürst, Aus dem kerker
holen wirst.

Mel. Nun Komm der heiden heil.

16. **G**ott sey dank durch alle
welt, Der sein wort
beständig hält, Und der sünders trost
und rath, Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar,
Höchster wunsch und sehnen war,
Und was sie geprophezeyt, Ist
erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und abrams lohn,
Jacobs heil, der jungfrau'n sohn,
Der wohl zwengestammte * held,
Hat sich treulich eingestellt.

* Gott und mensch.

4. Sey willkommen, o mein
heil, Dir hosianna! o mein theil.
Nichte du auch eine bahn, Dir in
meinem herzen an.

5. Seuch du ehrenkönig ein,

Es gehöret dir allein, Mach es
wie du gerne thust, Kein von allem
sündenwust * unflat.

6. Und gleich wie dein' zukunft
war, Voller sanftmuth, ohn
gefahr: Also sey auch jederzeit,
Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des satans macht und list,
Mir weit überlegen ist.

8. Tritt den schlangen - Kopf
entzwen, Daß ich aller ängsten
frey, Dir im glauben um und an,
Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-
fürst, Zum gerichte kommen wirst,
Ich dir mög entgegen gehn, Und
gerecht vor dir bestehn.

Mel. Jesus meine zuversicht.

17. **H**osianna! davids sohn,
Kömm in zion eingezo-
gen. Ach bereitet ihm den thron*,
Setz ihm tausend ehrenbogen.
Streuet palmen, machet bahn,
Daß er einzug halten kan.

* im herzen, Luc. 17, 21.

2. Hosianna! sey gegrüßt! Komm,
wir gehen dir entgegen. Unser
herz ist schon gerüst, Will sich dir
zu füßen legen. Seuch zu unsern
thoren ein, Du sollst uns will-
kommen seyn.

3. Hosianna! friedensfürst, Eh-
renkönig, held im streite. Al-
les, was du schaffen wirst, Das
ist untre siegesbeute. Deine rechte
bleibt erhöht, Und dein reich
allein besteht.

4. Hosianna! lieber gast, Wir
sind deine reichs - genossen, Die du
dir erwöhlet hast. Ach! so laß uns
unverdrossen, Deinem scepter dienst-
bar seyn, Herrsche du in uns
allein.

5. Hosianna! komme bald, Daß
uns deine sanftmuth küssen. Wolte
gleich

gleich die knechtsgestalt, Deine majestät verschliessen: Es, so kennet zion schon, Gottes und auch Davids sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, O Herr hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heuchelen, Dir das hertz zum opfer bringen. Du nimmst keinen jünzer an, Der dir nicht gehorchen * kan. * oder will.

7. Hosianna! laß uns hier, An den ölberg, dich begleiten, Bis wir einsten für und für, Dir ein psalmenlied bereiten: Dort ist unser bethphage*. Hosianna in der höh.

* d. i. erquickungs- und freudenort.

8. Hosianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen. Du gesegneter des Herrn, Warum willst du draussen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kommst, Hallelujah.

Mel. Ach! was soll ich sündler.

18. Kommst du, kommst du, Licht der heiden? Ja du kommst, und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebriecht: O du starker trost im leiden! IESU, meines hertzens thür, Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraunssohn: Meine sinnen* spüren schon, Deinen gnadenvollen seggen, Deine wunderfüsse kraft, Deine frucht und hertzenslast.

* innere seelenkräfte.

3. Able mich durch deine liebe, IESU! nimm mein stehen hin: Schaffe, daß mein geist und sinn, Sich in deinem lieben übe: Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. IESU! rege mein gemüthe, IESU! öfne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund, Innig

preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Denn so will ich für und für, Hosianna singen dir.

19. Liebes hertz, bedenke doch, Deines IESU grosse güte; Richtete dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe: IESUS kömmt dir als ein könig, Der sich deinen helfer nennt, Und sich durch dis wort, dir also, Selbst, zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen: Als ein helfer ist er auch, In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er iso, Unter uns im gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im blossen namen; Sondern zeigets in der that: Was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, Was dich drückt, darfst du ihm klagen: Stosst dir noth und mangel zu; Du darfst ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt: Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein; Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, Wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das hertze, Daß ich mich erbarmen muß, Und

Und dann giebt er zur versicherung,
Einen süßen gnadenkuß*.

* trost des heiligen geistes.

6. Nun, mein Jesu, weil du
dich, Selbsten unsern helfer nen-
nest, Und zu deinem herzen uns,
Freuen zutritt, herzlich gdnest;
So komm ich, und falle nieder, Hier
vor deinem gnaden-thron. Du
kannst dich nun selbst nicht leugnen:
Hilf mir, grosser Gottes sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich, Rin-
gen in den glaubens-kämpfen,
Hilf mir auch mein fleisch und blut,
Durch dein kreuz und leiden,
dämpfen: Hilf, daß ich mög
überwinden, Wie du überwunden
hast: Hilf mir endlich selig sterben,
Und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen
Gott, Stets als einen helfer prei-
sen: Ich will auch durch deine
gnad, Hier schon in der that erwei-
sen, Daß ich einen helfer habe,
Der da herrscht in aller welt, Und
auf welchem ganz alleine, Meine
hoffnung bleibt gestellt.

9. Hallelujah! dank sey Gott,
Der uns diese gnad erzeiget, Und auf
uns, sein armes volk, Seine huld
so reichlich neiget, Daß er seinen
sohn uns schenket, Der uns nicht
verlassen kan. Amen, amen, halle-
lujah, Singe mit mir jedermann.

20. Macht hoch die thür, die
thor macht weit! Es
kdmmt der Herr der herrlichkeit,
Ein kdnig aller kdnigreich, Ein
heiland aller welt zugleich, Der
heil und leben mit sich bringt.
Derhalben jauchzt, mit freuden
singt: Gelobet sey mein Gott,
Mein schöpfer, reich von gnad.

2. Er ist gerecht, ein helfer
werth, Gansmüthigkeit ist sein
gefehrt, Sein' kdnigskren ist hei-
ligkeit, Sein scepter ist barmher-

zigkeit: All unser noth zum end
er bringt. Derhalben jauchzt, mit
freuden singt: Gelobet sey mein
Gott, mein heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl
der stadt, So diesen kdnig bey sich
hat! Wohl allen herzen insge-
mein, Da dieser kdnig ziehet ein!
Er ist die rechte freuden-sonn,
Bringt mit sich lauter freud und
wonn. Gelobet sey mein Gott,
Mein tröster, früh und spat.

4. Macht hoch die thür, Die
thor macht weit, Eu'r herz zum
tempel zubereit't; Die zweiglein
der gottseligkeit, Steckt auf mit
andacht, lust und freud: So kdmmt
der kdnig auch zu euch, Ja heil
und leben mit zualeich. Gelobet
sey mein Gott, Voll rath, voll
that, voll gnad.

5. Kommt, o mein heiland, Je-
su Christ! Meines herzens thür dir
offen ist: Ach! zeuch mit deiner
gnade ein, Dein' freundlichkeit
auch uns erschein: Dein heilget
geist uns führ und leit, Den weg
zur ewgen seligkeit. Dem namen
dein, o Herr! Sey ewig preis
und ehr.

Mel Von Gott will ich nicht lassen.

21. Mit ernst, o menschen-
kinder, Das herz in
euch bestellt: Damit das heil der
sünder, Der grosse wunderheld,
Den Gott aus gnad allein, Der
welt, zum licht und leben, Ge-
sendet und gegeben, Bey euch
auch kehre ein.

2. Bereitet doch sein tüchtig,
Den weg, dem grossen gast. Macht
seine steige richtig. Lasset alles,
was er hasst. Macht alle bahnen
recht. Die thal' lasset sein erhd-
het. Macht niedrig, was hoch
stehet: Was krumm ist, gleich
und schlecht.

U 5

3. Ein

3. Ein herz, das demuth übet,
 Bey Gott am höchsten steht. Ein
 herz, das hochmuth liebet, Mit
 angst zu grunde geht. Ein herz,
 das richtig ist, Und folget Gottes
 leiten, Das kan sich recht berei-
 ten, Zu dem kömmt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich armen,
 Zu dieser heiligen zeit, Aus güte
 und erbarmen, Herr Jesu, selbst
 bereit. Zeich in mein herz hin-
 ein, Vom stall und von der krip-
 pen, So werden herz und lippen,
 Dir allzeit dankbar seyn.

Mel. Aus meines herzens grunde.

22. Nun jauchzet all, ihr
 frommen, In dieser
 gnaden-zeit, Weil unser heil ist
 kommen, Der Herr der herrlich-
 keit, Zwar ohne stolzen pracht,
 Doch mächtig, zu verheeren, Und
 gänzlich zu zerstören, Des teufels
 reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten,
 Auf einem eselein, Und stellt sich
 in die mittlen, Für uns zum opfer
 ein: Er bringt kein zeitlich gut,
 Er will allein erwerben, Durch sei-
 nen tod und sterben, Was ewig
 wahren thut.

3. Kein'n scepter, keine krone,
 Sucht er auf dieser welt, Im
 hohen himmelsthron, Ist ihm
 sein reich bestellt. Er will hier
 seine macht, Und majestät verhül-
 len, Bis er des vaters willen,
 Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden,
 Nehmt diesen könig an. Soll
 euch gerathen werden, So geht
 die rechte bahn, Die zu dem him-
 mel führt: Sonst, wo ihr ihn ver-
 achtet, Und nur nach hohheit trach-
 tet, Des höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden, In
 dieser bösen zeit, Die ihr an allen
 enden, Müßt haben angst und

leid: Seyd dennoch wohlgenuth,
 Laßt eure lieder klingen, Und
 lobet Gott mit singen, Der ist
 eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen,
 In seiner herrlichkeit, Und all eu'r
 klag und weinen, Verwandelen in
 freud. Er ist, der helfen kan.
 Halt't eure lampen fertig, Und
 seyd stets sein gewärtig, Er ist
 schon auf der bahn.

23. Nun komm, der heiden
 heiland, Der jung-
 frauen kind erkannt, Des sich
 wundert alle welt, Gott solch'
 geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut, noch
 vom fleisch, Allein von dem heil-
 gen geist, Ist Gottes wort* wor-
 d'n ein mensch, Und blüht ein'
 frucht weibesfleisch.**

* Gottes sohn.

** menschliche leibesfrucht.

3. Der jungfrau'n leib schwan-
 ger ward, Doch blieb keuschheit
 rein bewahrt, Leucht hersfür manch
 tugend schon, Gott da war in
 seinem thron.

4. Er ging aus der kammer*
 sein, Dem königlichen saal so rein,
 Gott von art und mensch ein
 held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

* aus dem jungfräulichen
 leibe.

5. Sein lauf kam vom vater
 her, Und kehrt wieder zum vater,
 Fuhr hinunter zu der höll, Und
 wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich,
 Fuhr hinaus den steg im fleisch,
 Daß dein' ewig Gottsgewalt, In
 uns das krank' fleisch erhalt.*

* die sündliche natur heile
 und wieder herstelle.

7. Dein krippen glänzt hell und
 klar, Die nacht giebt ein neu licht
 dar, Dunkel* muß nicht kommen
 drein,

drein, Der glaub bleib' immer im
schein. * geistliche finsterniß.

8. Lob sey GOTT dem Vater
g'thon! Lob sey GOTT sein'm ein-
gen Sohn! Lob sey GOTT dem
heilgen Geist! Immer und in
ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

24. Wach auf, du werthe
Christenheit, Nimm
wahr der freudenreichen zeit. Dein
heil ist nun vorhanden. Des tages
licht ist wiederbracht, Vergangen
ist die finstre nacht: Daher groß
freud entstanden.

2. Denn Gottes sohn kommt
uns zu gut, Nimmt an sich unser
fleisch und blut, Will unser bru-
der werden. Bald wird bey uns
diß kindelein, Als wahrer GOTT
und mensche seyn, Und bringen
fried auf erden.

3. Du tochter zion freu dich sehr,
Weil Iso zu dir kommt dein HErr,
Und an dem kreuz will sterben.
Wohl dem, der seine zuversicht,
Und glauben hat auf ihn gericht,
Der wird das heil erwerben.

4. Durch das gehörte wort
allein, Kehrt er bey jedem Christen
ein, Ders nur recht nimmt zu
herzen. Wer da sich nicht zu
dieser zeit, Zu Christi zukunfft
macht bereit, Der wird das heil
verscherzen.

5. Hilf, GOTT, wann dein
sohn zum gericht, Nun kommt,
daß wir nach unsrer pflicht, Ja
mögen wohl bestehen, Und, wie
die klugen jungfräulein, Mit lam-
pen schön gezieret seyn, Zur hoch-
zeit auch eingehen.

Mel. Werde munter mein gem.

25. Warum willst du draussen
stehen, Du gesegne-
ter des HErrn? Laß die bey

mir einzugehen, Wohlgefallen, du
mein stern, Du mein Jesu, meine
freud, Helfer in der rechten zeit,
Hilf, o heiland, meinem herzen,
Von den wunden, die mich
schmerzen.

2. Meine wunden sind der jam-
mer, Welchen oftmals tag und
nacht, Des gesetzes starker hammer,
Mir mit seinem schrecken macht.
O der schweren donnerstimm!
Die mir Gottes zorn und grimm,
Also tief ins herze schläget, Daß
sich all' mein blut beweget.

3. Darzu kömmt des teufels
triegen, Der mir alle gnad absagt,
Als müßt ich nun ewig liegen,
In der höllen, die ihn plagt: Ja
auch, was noch ärger ist, So zer-
martert und zerfrisst, Mich mein
eigenes gewissen, Mit vergiften
schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lin-
dern, Und erleichtern meine noth,
Bey der welt und ihren kindern,
Fall ich vollends in den koth; Da
ist trost, der mich betrübt, Freude,
die mein unglück liebt, Helfer, die
mir herzleid machen, Gute freunde,
die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig,
Nichts ist, das nicht kraftlos wär:
Hab ich hoheit, die ist flüchtig:
Hab ich reichthum, was ist mehr,
Als ein stücklein armer erd? Hab
ich lust, was ist sie werth? Was
ist, das mich heut erfreuet, Das
mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude,
Ruht in dir, HErr Jesu Christ,
Dein erfreuen ist die weide, Da
man sich recht fröhlich* isst. Leuchte
mir, o freudenlicht, Ehe mir mein
herze bricht: Laß mich, HErr, an
dir erquicken, Jesu komm, laß
dich erblicken. * Jes. 55, 1. 2.

7. Freu dich, herz, du bist erhd-
ret, Iso zeucht er bey dir ein,
Get

Sein gang ist zu dir gelehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft: Gottes liebe nimmt gefangen, Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem * frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme wieder treu, Ist's gewiß, und bleibt dabei, Das du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

* nutzen, Röm. 8. 28.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

26. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seele zier! O Jesu, Jesu, sehe, Mir selbst die fackel bey*, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

* erleuchte mich.

2. Dein zion streut dir palmen, Und grüne zweige hin, Und ich will dir mit psalmen, Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünen, In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen, In ihrem größtem leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich los: Ich stund in spott und schanden,

Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie sonst der reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir, vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hoch betrübtet heer, Von welchem leid und schmerze, Sich häufen mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet, Die hülfe vor der thür: Der eure herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wolket ziehen, Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sündenschuld; Nein! Jesus will sie decken, Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern, Zu trost und wahren heil, Schafft, das bey Gottes kindern, Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen, Der feind, und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen, In einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein könig, Dem wahrlich alle feind, Auf erden viel zu wenig, Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süßem lichte, Dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm, ach! komm, o sonne, Und hol uns allzumal, Zum ew'gen licht und wonne, In deinem freudensaal.

III.



III. Weihnachtslieder.

Mel. Nun freut euch lieben.

27. **A**uf! freuet euch von her-
zensgrund, Ihr, die
ihr war't verlohren;
Nun wird das grosse wunder kund,
Das Gott ist mensch geboren:
Er bringt das heil von oben her,
Da alles noch im tode wär, Wenn
er nicht wär erschienen.

2. Er ist das wort, so alles
schafft, Das alles hält und trä-
get; Der schöne glanz, die ewige
kraft, Ohn welche sich nichts reger.
Und diß ist, was uns kommt zu
gut: Nun kan er unser fleisch und
blut, Versöhnen und erneuen.

3. Er ist des ew'gen vaters sohn,
Von ewigkeit gezeuget: Doch sieh,
wie er von seinem thron, Zu uns
hernieder steigt, Mit unserm
schwachen fleisch sich paart, Auf
daß in uns die göttlich art, Mög
angerichtet werden.

4. Der menschen haufe lag im
grab*, Zum guten ganz erstorden:
Drum kommt das leben selbst her-
ab, Daß die, so ganz verdorben,
Im schönen rock des heils verhüllt,
Mit neuer lebenskraft erfüllt, Den
tod besiegen können.

* sündentode.
5. Und weil die welt mit fin-
sterner nacht, Ganz überdeckt stun-
de; Weil sie nicht selbst aus eig-
ner macht, Das licht erwecken
kunte: So kommt das unum-
schränkte licht, Und will mit hel-
lem angezicht, In aller herzen
leuchten.

6. Wie? bleibst du denn, o
menschen-kind! In deinen sünden
liegen? Wie bist du denn so starr
und blind, Und läßt dich so be-
trügen? Ey folge deiner trägheit
nicht, Er will dir leben, kraft und
licht, Aus seiner fülle schenken.

7. Hier ist mein herz, o IESU
Christ! Der du bist licht und leben,
Ach! mach es, wie dein herze ist,
Dazu will ich dir's geben: Ach!
heil der alten schlangen biß, Erreib
aus des todes finsterniß, So bist du
mir* mensch worden.

* durch gläubige zueignung.

28. **A**uf! ihr menschen allzu-
mal, Schauet, Gott
ist zu uns kommen, Aus dem schö-
nen himmelsaal, Hat die menschen-
heit angenommen. Gehet seine
liebe an, Die ihn hat zu uns ge-
trieben. Hätt er dieses nicht ge-
than; Wären wir im tode blie-
ben. Ehre die chöre der engel
Gott bringen, Christ ist geboren,
ach! laßt uns mit singen.

2. Abrams tag, auf den er sich
hat gefreuet, ist erschienen: Got-
tes sohn, dem ewiglich, Müssen
alle engel dienen, Ist zum heil
uns ausgericht't: Durch ihn wir
zum kinderorden, Sind gezelet,
daß wir nicht, Ewig satans sla-
ven worden. Freuden, nicht lei-
den, dein IESUS mitbringet,
Himmlich ergötzen das trauren
wegnimmet.

3. Jacobs heil ist nunmehr da,
Das er hat so lang begehret: Lob
und preis, halleluja! Das uns
Gott die zeit bescheret, Die uns
allen freude bringt: Daß wir kön-
nen leblich singen: Gott ist wor-
den selbst ein kind. Laßt uns ihm
ein danklied bringen: Ehret, ver-
ehret den könig der ehren, Willige
herzen, das ist sein begehren.

4. Davids seuffzen ist gefüllt,
Hülfe ist aus zion kommen, Got-
tes rath ist nun erfüllt, Und der
fluch hinweg genommen, Von der
erd, es ist gemacht, Friede durch
das

das blut des bundes, Gottes herz uns ist anlacht. O des theuren liebesgrundes! Singet, dank bringet: Ihr waret verloren. Nun ist euch heute der heiland geboren.

5. Lebensbrunn, Herr Jesu Christ, Aus dem nur das leben springet, Daß du mensch geboren bist, Uns das rechte leben bringet. Was von uns ist wegge wandt, Durch die lust der ersten sünden, Kan man nun in deiner hand, Alles reichlich wieder fin den: Klarheit, licht, wahrheit und göttlichs leben, Gnad und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein Jesu, laß mich dich, Mit dem glaubensaug er blicken; Laß mich dich ganz in niglich, An mein kaltes herze drücken; Wirf auf mich, du liebes kind, Einen strahl von deiner liebe, Daß ich wie der angezündt, Wird' von dei nes geistes triebe. Kindlein, dein mündlein ich herze und küsse*, Zucker und honig ist weit nicht so süsse.

* im glauben und liebe.

7. Preis und dank sey dir ge bracht, Jesu, daß du mensch ge worden. Dadurch bist du mir ge macht, Und dem ganzen sünd er orden, Zum erlöser, daß wir nicht, Wegen unfers falls umkämen, Sondern aus dir, unserm licht, Möchten gnad um gnade nehmen. Alle mit schalle lobsingt ihm des wegen: Ziehet im glauben ihn selbst an zum segen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

29. Erschienen, Des grossen Gottes freundlichkeit: Das kind dem alle engel dienen, Bringt licht in meiner dunkelheit, Und dieses

welt. und himmelslicht, Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gna denschein! Der glanz in dieser kleren hõle, Streckt sich in alle welt hinein; Es treibet weg der hõllen macht, Der sünden und des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du se hen, Das licht der klaren seligkeit: Wenn sonn, und mond, und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein, Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle schei nen, Dein glaubens. und dein liebeslicht: Mit Gott mußt du es treulich meinen, Sonst hilfst dir diese sonne nicht: Willt du genieß sen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, Jesu, schöne weih nachtsonne, Bestrale mich mit deiner gunst! Dein licht sey meine weihnachtswonne, Und lehre mich die weihnachtskunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sey des weihnachtsglanzes voll.

30. Ein kindelein so löblich, Ist uns geboren heute, Von ein jungfrau sauberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindelein nicht geböhren, So wärn wir allzumal verlohren, Das heil ist unser aller. Ey, du süßer Jesu Christ, Der du ein mensch geböhren bist, Behüt uns vor der hõlle.

2. Die zeit ist nun ganz freu denreich, Zu loben Gottes namen: Daß Christus von dem himmel reich, Auf erden zu uns kommen, Groß ist die demuth und genad, Die Gott vom himmel bey uns that. Ein knecht ist er hie wor den,

den, In allem, doch ohn sünd,
uns gleich, Damit wir würden ewig
reich, Trug unsrer sünde bürden.

3. Wohl deme, der des glau-
bens ist, Mit ganzem herzen
trauet, Dem wird die seligkeit
gewiß, Wohl dem, der darauf
bauet, Daß Christus hat genug
gethan, Für uns, darum er aus-
gegangen *, Von Gott, dem ewigen
vater. O! wie grosse wunderthat!
Christus trägt unsre missthat, Und
hillet unsern hader.

* in der menschwerdung.

4. Des dank ihm alle christen-
heit, Für solche grosse güte, Und
bitte sein barmherzigkeit, Daß
er uns fort behüte, Vor falscher
lehr und bösen wahn, Der unsern
seelen schaden kan. Er woll all
schuld vergeben. GOTT Vater,
Sohn und heilger Geist, Wir bit-
ten von dir allermeist, Laß uns
im friede leben.

31. Ermuntre dich, mein
schwacher geist, Und
trage groß verlangen, Ein kleines
kind, das vater heißt, Mit freu-
den zu empfangen. Dis ist die
nacht, darin es kam, Und mensch-
lich wesen an sich nahm, Dadurch
die welt mit treuen, Als seine
braut zu freuen.

2. Willkommen, süßer bräuti-
gam, Du könig aller ehren!
Willkomm'n, o IESU Gottes-
lamm! Ich will dein lob vermeh-
ren: Ich will dir all mein leben-
lang, Von herzen sagen preis und
dank, Daß du, da wir verloren,
Für uns bist mensch geboren.

3. O grosser Gott! wie konnt
es seyn, Dein himmelreich zu las-
sen, Zu kommen in die welt hin-
ein, Da nichts als neid und has-
sen? Wie konntest du die grosse
macht, Dein königreich, die freu-

denpracht, Ja dein erwünschtes
leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr IESU, deine
braut, Ganz arm und voller schan-
den; Noch hast du sie dir selbst
vertraut, Am kreuz in todesban-
den. Ist sie doch nichts als über-
druß, Fluch, unflat, tod und fin-
sterniß; Noch darffst du ihrentwe-
gen, Den scepter niederlegen.

5. Du fürst und herrscher die-
ser welt, Du friedenswiederbrin-
ger, Du kluger rath und tapfere
held, Du starker höllenzwinger?
Wie ist es möglich, daß du dich,
Erniedrigest so jämmerlich, Als
wärest du im orden, Der bettler
mensch geworden.

6. O grosses werk! o wunder-
nacht! Dergleichen nie gefunden,
Du hast den heiland hergebracht,
Der alles überwunden: Du hast
gebracht den starken mann, Der
feur und wolken zwingen kan, Vor
dem die himmel zittern, Und alle
berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süßer knab,
Holdselig von geberden, Mein
bruder, den ich lieber hab, Als
alle schatz auf erden! Komm,
schönster, in mein herz hinein,
Komm, eilend, laß die krippen
seyn: Komm, komm, ich will bey
zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräu-
tigam, Mein hoffnung, freud und
leben, Mein edler zweig aus ja-
cobs stamm, Was soll ich dir doch
geben? Ach! nimm von mir leib,
seel und geist, Ja alles, was
mensch ist und heisst: Ich will
mich ganz verschreiben, Dir ewig
treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr
IESU Christ, Sey dir von mir ge-
sungen, Daß du mein bruder wor-
den bist, Und hast die welt be-
zwungen; Hilf, daß ich deine gü-
tigkeit,

sigkeit, Stets preis in dieser gnadenzeit, Und mdg hernach dort oben, In ewigkeit dich loben.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

32. Erschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat: Die züchtigt uns, daß nun ein christ, Verleugnet, was unadttlich ist. Hallelujah.

2. Weg alle weltlich sündenlust, Und was der bosheit ist bewußt. Der heisst ein christ, wer christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt. Hallelujah.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit, Fortsetzet die gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ist, der seinem GOTT gefält. Hallelujah.

4. Der kan mit freuden seinen lauf, Vollenden und stets warten drauß, Wenn die verhoffte herrlichkeit, Erscheinen wird zur seligkeit. Hallelujah.

5. Da kommen wird der grosse Gott, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe heiland Jesus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallelujah.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreit. Hall.

7. Der sich sein volk zum eigen thum, Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig war zur frömmigkeit. Denn er schenkt uns die seligkeit. Hallelujah.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heiligem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah.

Mel. Warum solle ich mich denn.

33. Erdlich soll mein herze springen, Dieser zeit, Da

für freud, Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren, Alle lust, Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer, Gottes held, Der die welt, Reißt aus allem jammer: Gott wird mensch, du, mensch, zu gute: Gottes kind, Das verbindet, Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt, Ueber alle massen? GOTT giebt, unserm leid zu wehren, Seinen sohn, Aus dem thron, Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich, Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes sohn nicht lieben, Der ist kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte vor der menschen orten, Unser heil, Einen greuel, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unsern schaden, Ey so würd, Unfre bürd, Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden, Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOTT, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippe, Ruft zu sich, Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Vasset fahen, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossen haufen. Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der uns gern, Licht und labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Gehet, hier, Ist die thür, Zu den wahren freuden: Fasst ihn

Ihn wohl, er wird euch führen
An den ort, Da hinfort Euch
Kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert
im herzen, Wer empfindt, Seine
sünd, Und gewissenschmerzen,
Seh getrost, hie wird gefunden,
Der in eil, Machet heil, Die ver-
giften wunden.

11. Die ihr arm send und elende,
Kommt herben, Füllet fren Eures
glaubens hände: Hier sind alle
gute gaben, Und das gold, Da
ihr sollt, Euer herz mit laben.

12. Süßes heil, laß dich um-
fangen, Laß mich dir, Meine zier,
Unverrückt anhangen. Du bist
meines lebens leben, Nun kan
ich, Mich durch dich, Wohl zufried-
den geben.

13. Meine schuld kan mich nicht
drücken, Denn du hast, Meine last,
All auf deinem rücken. Kein fleck ist
an mir zu finden, Ich bin gar,
Rein und klar, Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet wil-
len, Du giebst gnug, Ehr und
schmuck, Mich darein zu hüllen.
Ich will dich ins herze schliessen,
O mein ruhm, Edle blum, Laß
dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß
bewahren, Ich will dir, Leben hier,
Dir will ich abfahren. Mit dir
will ich endlich schweben, Voller
freud, Ohne zeit, Dort im andern
leben.

34. Gelobet seyßt du, Jesu
Christ, Daß du mensch
geboren bist, Von einer jungfrau'n
das ist wahr, Des frenet sich der
engel schaar. Kyrieleis. *

* Herr, du wollest dich
erbarmen.

2. Des ew'gen vaters enig's
kind, Jest man in der krippen
findt. In unser armes fleisch und

blut, Verkleidet * sich das ewig'
gut. Kyrieleis.

* durch die persönliche
vereinigung.

3. Den aller welt kreis nie
beschloß, Der liegt in Marien
schoos, Er ist ein kindlein worden
klein, Der alle ding erhält allein.
Kyrieleis.

4. Das ewig' licht geht da her-
ein, Stiebt der welt einen neuen
schein: Es leucht wohl mitten in
der nacht, Und uns des liches kin-
der macht. Kyrieleis.

5. Der sohn des vaters, Gott
von art, Ein gast in der welt hier
ward, Und führt uns aus dem
jammertal, Er macht uns erb'n
in seinem saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen
arm, Daß er unser sich erbarm,
Und in dem himmel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich.
Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan,
Sein grosse lieb zu zeigen an, Des
freu sich alle christenheit, Und dank
ihm des in ewigkeit. Kyrieleis.

Mel. Jesus meine zuversicht.

35. Gütigster Immanuel, Sey
willkommen auf der er-
den! Willst du, süsse freudenquell,
Der betrübten bruder werden?
Schenkst du dich, o licht voll pracht,
Einer welt voll furcht und nacht?

2. Unangenehmes wunderkind,
Das die Gott- und menschheit
paaret, Das die schwachheit lieb
gewinnt, Und sein blut zur marter
sparet. O geheimnisvoller schluß,
Denn mein geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der sterblichkeit,
Die unsterblichkeit verbunden.
Hier wird ohne neid und streit,
Eine reiche armuth funden, All-
macht, ohnmacht küssen sich, Uner-
hödet und wunderbarlich.

4. Gott



4. Gott liegt hier im fleisch und bein, Ja in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, Der die armen nährt und weidet. Der liegt an der mutter brust, Der des vaters höchste lust.

5. Gott ist nun mit uns vereint, Gott ist unser blutsfreund worden, Er ist uns nicht ferner feind, Denn er trägt unsern orden: Er hat selbst als eine braut, Sich der menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gehasst, Das er trägt, pflegt und nehret? Da Gott unser fleisch umfaßt, Und so unaussprechlich ehret; So ist dessen freundschaft, Auch zu dessen schutz bereit.

7. Greift, ihr menschen, greift nur zu, Brauchet eures schöpfers güte, Er sucht ben euch raum und ruh, Desnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyen lauf!

8. Reuch, Immanuel, uns hin, Zu dem treuen vaterherzen: Schüttele, rüttle unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern geist, Bis er Gott in dir geneuß.

36. Herr Christ, der ein'ge Gottes sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n* entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne, Vor andern sternern klar.

* göttlichem wesen, Ps. 2, 7.

2. Für uns ein mensch geboren, Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren, Ihr jungfräulich kenschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im

glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft*, Regierst vom end zu ende, Kräftig aus eigener macht: Das herz uns zu dir wende, Und fehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

* ebenbild und sohn, gleiches wesens.

5. Erddt uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad: Den alten menschen kränke, Daß der neu' leben mag, Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begerden*, Und g'danken hab'n zu dir.

* begierden.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu. 37. Ihr, die ihr los zu seyn begehret, Von euren missethaten, Heut hat sich Gott zu uns gekehrt, Und will uns armen ratthen: Er äuffert sich der herrlichkeit, Und will uns an geberden, Aehnlich werden, Deswegen dann sich freut, Der himmel sammt der erden.

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, Uns also zu vertreten. Er hat hiedurch uns von der glut, Der höllen los gebeten, Und wird uns einst, zu seiner zeit, Das himmelische leben, Gnädig geben, Da wir in lauter freud, Ohn ende werden schweben.

3. Drum kommt, laßt uns mit freuden gehn, Und unsern heiland schauen. Laßt uns vor seiner krippen sehn, Und ihm von herzen trauen. Er wird, als ein liebreiches kind, Die ärmlein uns dardieten, Und behüten, Wann wider uns beginnt, Tod, teufel, höl zu wüten.

Mel.

Mel. Hast du denn Jesu.

38. Kommst du nun Jesu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott, Kan dich mein jammer und noth, Bringen zu menschen geberden.

2. Was ich in adam und eva durch sterben verloren, Hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkoren. Gürtiger GOTT, All mein jammer und noth, Endet sich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sündler verschlingen und gänzlich verdammen; Mächtiger GOTT, Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o Jesu, nur heilige gute gedanken, Halte die glieder des leibes in heiligen schranken; Heiliger GOTT, Laß mich nach deinem gebot, Herzlich, im glauben, dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, Da ich bey GOTT, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan schweben.

39. Lobt GOTT, ihr christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleusst sein himmelreich, Und schenkt uns seinen sohn ;:

2. Er kömmt aus seines vaters schoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend nackt und blos, In einem krippelein ;:

3. Er äussert sich all sein'r g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpfer aller ding ;:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein' speis, An dem die engel sehn ihr' lust, Denn er ist Davids reis ;:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen sollt, In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt, Sein reich, die christenheit ;:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's vaters reich, Die klare Gottheit * dran.

* das glänzende ebenbild Gottes, 2 Petr. 1, 4. Phil. 3, 21.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnst' es doch seyn freundlichher, Das herze Jesulein? ;:

8. Heut schleusst er wieder auf die thür, Zum schönen paradies, Der cherub * steht nicht mehr dafür, Gott sey lob, ehr und preis ;:

* 1 B. Mos. 3, 24.

Mel. Wie schön leucht uns der.

40. Dürstenkind! aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben, Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht, Und steht, Außer leiden, nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schenken soll, Dem auserwehltten kinde! Ach herzenskind! nimm immer hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schleuß dich, In mich, In mein herze, Daß ich scherze* Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

* fröhlich sey.

4. Bleib höchster schatz, o mein saphier*, O du mein liebster, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten! Du himmelsthau besuchte mich, Du schönstes manna** zeige dich, Den armen und verzagten! Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunkel werden, Laß den deinen, Hier dein wort noch ferner scheinen.

* kostbar gut.

** himmelspeise.

Mel. Wir christenleut, hab'n.

41. O IESU Christ! Dein krippelein ist, Mein paradies, da meine seele weidet: Hier ist der ort, Hier liegt das wort* Mit unserm fleisch persönlich angekleidet. * Joh. 1, 1. 14.

2. Dem meer und wind, Gehorsam sind, Siebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünden: Du Gottessohn, Wirst erd und thron, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut, Hebst unser blut, In deinem thron hoch über alle höhen: Du ew'ge kraft, Machst brüderschaft, Mit uns, die wie ein rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun, Zum wider thun, Der seelen feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir, Und andern für, Daß adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefäll't, Das hat der held, Aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil, Macht alles heil*, Der himmelschatz bringt allen schaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder. * gesund.

7. Drum frommer christ, We du auch bist, Sey gutes muthe und laß dich nicht betrüben, We Gottes kind, Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, So muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herlich hoch, Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer, Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, Vor augen da dein fleisch und blut die lust um wolken lenken, Was will doch sich, (Ich frage dich) Erheben dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn, Geht od dahin, Rufft ach und weh, läßt allen trost verschwinden: Komm her, und richt, Dein angesicht Zum krippelein Christi, da, du wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? Ey un verzagt: Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein herz ist weich, Und gnadenreich kan unser leid nicht ohne thronen sehen.

12. Eilt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds so machen daß du ihm wirst danken; Er weiß und kennt, was beißt und brennt, Versteht wohl, wie muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drum, Hat er den grimm, Des kreuzes auch an leibe wollen tragen, Daß seine peil ihm möchte seyn, Ein unverrückte erinn'ung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort, Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein sel'ges end, An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt, Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dein bleibe: Wer den hier

fest hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

Mel. Mein freund zerschmelzt.

42. O liebe*! die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trieb hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan. Sie schaut als mutter mich in meinem jammer an.

* wesentliche Gottes sohn.

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, Daß du für mich das grössste wunder thust: Die liebe macht dir meinerwegen schmerzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruhst. O! unerhörter liebesgrad, Der selbst des vaters wort in fleisch gesenket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmherzigkeit, Der gottheit quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch gebohrn, Der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohren.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut der gottheit nun gekrönt, Da sie der himmel selbst so angelacht. Die menschheit wird nun ganz erneut, Und als ein reiner thron der gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit spielt nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menschen grünt: Nun können wir aus Gott gebohren werden, Weil die geburt des Herren darzu dient: Die wohlgeborne seele spürt, Daß sie ein ander geist* aus ihrem ursprung rührt.

* Gottes geist, Röm. 8, 14.

6. Kein elend kan nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth: Ich darf ja nur die gnaden- quelle rügen*, So dient mir selbst das elend und der tod. Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

* an Jesum mich halten.

7. Die sünde kan mir auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, Er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein wenig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenkt er mir, Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebeswirkung spür. Ich bin vergnügt und ganz gestillt, Weil mich der lautre strom aus seiner lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein geist, vergiß die trauerlieder, Erfreue dich in dieser liebesnacht, Des himmels kraft und glanz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür.

Mel. Vater unser im himmelreich.

43. Uns ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkorn, Ein wahrer mensch und wahrer Gott, Daß er uns helf aus aller noth, Sein nam ist wunderbar und rath: Durch ihn wir haben funden gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, Dann daß er uns schenke seinen sohn, Der von uns weggenommen hat, All unsre sünd und missethat, Erlößt uns von der sünd

sünd und peyn, Darin wir sollten ewig seyn?

3. Freu dich, du werthe Christenheit, Und dank es GOTT in ewigkeit: Haß aber alle sünd und list, Davon du nun erlöset bist: Halt dich hinführo fromm und rein, Zu ehren deinem Jesulein.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

44. Uns ist*, uns ist ein kind gebohren, Ein sohn ist uns gegeben, Damit die welt nicht würd verlohren, Und wieder möchte leben: Merk auf, o seele schau an, Was GOTT durch dieses kind gethan, Uns armen menschen-kindern.

* Jes. 9. 6. 7.

2. Es spielt in seinem angezicht, Mit reicher lust und wonne, Des vaters klarheit, lieb und licht, Er ist die wahre sonne, Die in der finsterniß aufgeht, Darin die ganze welt ist steht, Um solche zu erleuchten.

3. Dis kind hat männlich aufgefaßt, Auf seinen zarten rücken, Der ganzen herrschaft schwere last, Und was uns pflegt zu drücken: Ist etwas, das euch drückt und plagt: Seyd nur getrost und unverzagt, Er hat's schon abgemessen.

4. Sein name heißet wunderbar: GOTT wird ein mensch, o wunder! Mit ihm kommt auch die engelschaar, Macht sich in lusten munter: Man soll durch dieses wunderkind, Das uns durch sich mit GOTT verbind't, Die welt versöhnnet werden.

5. Bist du, der rath vonnöthen hat: Will dir's an weisheit fehlen: Dis kind heißt rath, ist groß von rath; Wenn du dich wiest vermahlen, Mit ihm, wird er in noth und peyn, Dein treuer rath und leitster seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dir's an kraft, o liebe seel! Zu geh'n auf Gottes wegen: Er unverzagt, Immanuel, Wird seine kraft belegen: Er heißet kraft, der alles thut, Macht feurig' herzen, sinn und muth, Und stärket die kraftlosen.

7. Fehlt dir's an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen: Hier ist der held, der in dem streit, Dich nicht läßt unterliegen: Wer ihn hie an die spitze stellt, Der sieget und behält das feld, Er wird die feind zerstreuen.

8. Ein ewig vater heißet dis kind, Ein vater der verlornen, Der solche wieder sucht gelind, Macht sie zu neugeborenen; Er hat ein väterlich gemüth, Voll vater- liebe, treu und güt, Die ewig, ewig währet.

9. Den friede-fürsten nennt er sich, Der dir den fried erkreitet, Darauf bey seiner tafel dich, Zu friedens-gütern leitet, Er macht dein hertz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schos, Da machst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein hertz! in ihm, Nimm an, was GOTT gegeben, Erhebe jauchzend deine stimm, Preis ihn mit deinem leben, Er giebt sich dir, gieb wiederum, Dich hin zu seinem eigenthum: So macht dis kind dich selig.

45. Vom himmel hoch da komm ich her*, Ich bring euch gute neue mähr**: Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

* der engel wird redend eingeführt.

** botschaft, nachricht.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau'n außerkorn, Ein kindlein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, un-
fer Gott, Der will euch führ'n
aus aller noth: Er will eu'r bei-
land selber seyn, Von aller sünd
euch machen rein.

4. Er bringt euch alle selig-
keit, Die Gott der vater hat
bereit't, Daß ihr mit uns im him-
melreich, Solt leben nun und
ewiglich.

5. So merket nun das zeichen
recht, Die krippen, windelein so
schlecht, Da findet ihr das kind
gelegt, Das alle welt erhält und
trägt.

6. Des laßt uns* alle frölich
seyn, Und mit den hirten gehn
hinein, Zu sehn, was uns Gott
hat beschert, Mit seinem lieben
sohn verehrt.

* nun reden die men-
schen.

7. Merk auf, mein herz, und
sieh dort hin, Was liegt dort in
dem krippelein? Was ist das schöne
kindelein? Es ist das liebe JE-
sulein.

8. Bis* willkommen, du edler
gast, Den sündler nicht verschmä-
hat hast, Und kommst ins elend
her zu mir, Wie soll ichs immer
danken dir.

* Sey.

9. Ach! HErr, du schöpfer
aller ding, Wie bist du worden so
gering, Daß du da liegst auf dür-
rem gras, Davon ein rind und
esel aß?

10. Und wär die welt vielmal
so weit, Von edelg'stein und gold
bereit, So wär sie dir doch viel
zu klein, Zu seyn ein enges wie-
gelein.

11. Der sammet und die sei-
den dein, Das ist grob heu und
windelein, Darauf du könig groß
und reich, Herprangst, als wärs
dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,

Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie
aller welt macht, ehr und gut,
Vor dir nichts gilt, nichts hilft,
noch thut.

13. Ach, mein herzliebes Jesu-
lein, Mach dir ein rein sanft bet-
telein, Zu ruhn in meines her-
zens schrein*, Daß ich nimmer ver-
gesse dein.

* behältnis.

14. Davon ich allzeit frölich sey,
Zu springen, singen, immer frey,
Das rechte susannine* schon, Mit
herzenslust und süßem thon.

* gleichsam ein geistliches
wiegenlied.

15. Lob, ehr sey Gott im höch-
sten thron, Der uns schenkt seinen
eingen sohn, Des freuet sich der
engel schar, Und singen uns solch
neues jahr.

Mel. Vom himmel hoch da.

46. Vom himmel kam der
engel schar, Erschien
den hirten offenbar, Sie sagten
ih'n: Ein kindelein zart, Das
liegt dort in der krippen hart.

2. Zu betlehem in davids
stadt, Wie micha* das verkün-
digt hat, Es ist der HErr JE-
sus Christ, Der euer aller heiland
ist.

* Mich. 5, 2.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn,
Daß Gott ist mit euch worden ein*,
Er ist gebohren eu'r fleisch und blut,
Eu'r bruder ist das höchste gut.

* sich vereinigt hat.

4. Was kan euch thun die sünd
und tod? Ihr habt mit euch den
wahren Gott: Laßt zürnen teufel
und die höll, Gottes sohn ist wor-
den eu'r gesell*.

* bruder.

5. Er will und kan euch lassen
nicht: Setzt nur auf ihn eu'r zu-
versicht: Es mögen euch viel sech-
ten an, Dem sey trost, ders nicht
lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben
recht

W 4

recht, Ihr seyd nun worden
Gottes geschlecht, Des danket
GOTT in ewigkeit, Gedultig, fröh-
lich, allezeit.

47. Wie kündlich groß sind
doch die werke, Die
Gottes hand und wundermacht,
An uns, uns sündern, hat voll-
bracht? Wer gründet Gottes all-
machtstärke? Wer ist, der solch
geheimnis findet, Wie GOTT selbst
wird ein menschenkind? Wer
faßt, wie sich der Gottheit fülle,
In unser sterblich wesen hülle?

2. O theures werk, von GOTT
erlesen! O wunder, das kein glei-
ches kennt! O liebe, die ohn ende
brennt! GOTT kleidet sich in
menschlich wesen; Der HERR, der
dieses rund gebaut, Nimmt an des
menschen bein und haut: Läßt,
uns von satans joch zu scheiden,
Der Gottheit glanz mit fleisch
bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewi-
chen: Das bild, das GOTT in uns
geprägt, Ward, da das paradies
uns hegt, Mit teufels larven über-
strichen: GOTT, der uns selbst den
vorzug gab, Wäscht unsern un-
flat wieder ab; Will, uns im
HERRN zu erfreuen, Sein erstes
bild, uns selbst, erneuen.

4. Er deckt durch seines reich-
thums größe, Durch seine füll und
überfluß, In höchster armuth und
verdruß, Der abgefallnen seelen
Blöße: Dem schöpfer, der die
ganze welt, In ihr'm g'wicht und
schränken hält, Muß in so weit
begriffnen pfälen, Ein enger raum
zur ruhe fehlen.

5. GOTT, den der himmel nicht
fan fassen, Schliesst sich in stall
und krippen ein: Sein glanz und
unerforschter schein, Will sich im

finstern bergen lassen: Die an-
muth seiner gotttheit pracht, Liegt
dort im heu bloß und veracht;
Legt sich, nur uns zu GOTT zu
führen, Zur unvernunft zu gro-
ben thieren.

6. Ach! süßes kind, Doch Got-
tes erbe, Laß oxsen, stall und
krippen seyn, Komm, komm, zu
mir zur herberg ein. Ich bin
zwar nur dein thon, ein scherbe,
Ein wüstes nest; doch deine brunst,
Kan leicht durch unerforschte kunst,
Mein herz, das bloß von allen
sachen, Zur würd'gen wohnung
Gottes machen.

7. Komm, heil'ge meines gei-
stes gaben, Laß du durch deinen
überfluß, Im größten mangel und
verdruß, Mich reichthum und die
fülle haben. Hilf, das ich eitler
dinge pracht, Als schnöden koth,
als wußt veracht, Und nur in dir
und deinem willen, Mög' alles
mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles
prangen, Sey mir ein greuel, spott
und scheu; Laß deine demuth,
deine treu, Mich, dein erworbnies
gut, umfassen. Ich bleibe, wer-
thes kind, dein kind. Die wol-
lust, die die welt entzündt, Laß
ja in meinem geist nicht kleben.
Dein armuth kann mich hoch
erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilf
mir wieder, Tilg alles, was sich
sündlich find't In mir, o auser-
wehltens kind, Du vater deiner
frommen glieder; Träg' auch der
theuren menschheit gut, Das du
erwirbst, in meinen muth, Daß
satan und die macht der höllen,
Mein erbtheil nimmer möge
fällen.

10. Indes, mein heil und mein
vergnügen, Du Gottes erb' und
jung-

jungfrau'n sohn, Mein schild,
mein hort, mein gnadenthron,
Hilf mir mein sündlich fleisch
besiegen: Mein trost in noth, mein
fleisch und blut, Mein eigenthum,
mein höchstes gut, Durch dein
blut, das du hast vergossen,
Mach mich zu deines reichs-
genossen.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

48. Wunderbarer anaden-
thron, Gott und
Marien sohn, Gott und mensch
ein kleines kind, Das man in der
krippen findet: Grosser held von
ewigkeit, Dessen macht und herr-
lichkeit, Rühmt die ganze chri-
stenheit.

2. Du bist arm, und machst zu-
gleich, Uns an leib und seele reich:
Du wirst klein, du grosser Gott,
Und machst hül und tod zu spott.
Aller welt wird offenbar, Ja auch

deiner feinde schar, Daß du,
Gott, bist wunderbar.

3. Laß mir deiner güt und treu,
Täglich werden immer neu. Gott,
mein GOTT, verlaß mich nicht,
Wenn mich noth und tod ansicht:
Laß mich deine herlichkeit, Deine
wunder-gütigkeit, Schauen in der
ewigkeit.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

49. Reuch, mein geliebtes
Jesuslein, Zur ruhstätt
in mein herz hinein, Gib mir
dich selber zum geschenk, Auf daß
ich stets an dich gedenk.

2. In dir laß mich seyn recht
erfreut, Und von dir singen alle-
zeit, Damit ohn dich mir keine lust,
In meinem leben sey bewust.

3. Lob sey Gott in dem höch-
sten thron, Er sendt uns seinen
eingen sohn, Den uns der heil-
gen engel schar Verkündiget zum
neuen jahr.

IV. Neujahrslieder.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

50. Das alte jahr ist nun
dahin, Dir, höchster
Gott, ist unser sinn,
Für alle deine gütigkeit, Mit
hohem preis und dank bereit.

2. Du hast uns diß vergangne
jahr, Errettet aus noth und gefahr,
In gnaden unser stets verschont,
Und nie nach wörden abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein wer-
thes wort, Hast du vergönnnet
unserm ort, Und dadurch an der
seel gespeist, Dem leib auch reiche
gnad erweist.

4. All unsers glaubens bitt und
seh'n, Hast du erhört und ange-
seh'n, Ost mehr verlieh'n, denn

wie begehrt: Dafür sey stets von
uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer
Gott, Steh uns noch bey in
aller noth: Verzeih uns unser sünd
und fehl: Hilf an dem leib, hilf
an der seel.

6. Dein wort und heil'ge sacra-
ment, Laß bey uns bleiben bis ans
end: Gib treue lehrer, treib vor-
bey, Des teufels list und böberey.
* betrug, bösheit.

7. Gib unsrer obrigkeit auch
gnad: Wend ab den krieg, gib
friedensrath, Daß wir und sie in
stillen ruh, All' unser leben brin-
gen zu.

8. Feucht' auch das land, gib
sonnenschein: Laß wachsen gras,
B 5 getreid

getreid und wein, Das vich und wild von deiner gab, Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient, zu jederzeit, Nicht überflus, nicht dürstigkeit, Damit nicht unser herz beschwert, Noch sonst durch geiz verführet werd.

10. Hätt'st du es auch, o Gott, versehn, Wir sollten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilf, steh uns bey, Ein selig sündlein uns verleib.

11. Nimm auf die seel in deine hand, Den leib schar* ein ins dürre land, Bis du sie beyde bringst zur freud, Da sie dich lob'n in ewigkeit.

* laß ins grab gelegt werden.

Mel. Vom himmel hoch da.

51. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr, Behütet hast so manches jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn, Des vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein' arme christenheit, Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchsten hort*, Vor falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, Herr, und steh uns bey.

* schus, bewahrung.

4. Darneben gieb uns fried und ruh, Und was uns nöthig ist, dazu: Durch deine starke gnadenhand, Beschütze unser ganzes land.

5. Hilf, daß wir von der sünd ablahn*, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd des alten jahrs gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk.

* ablassen.

6. Christlich zu leben, selialich, Zu sterben, und hernach frölich,

Am jüngsten tage aufzustehn, Mit dir im himmel einzugehn.

7. Zu loben und zu preisen dich, Mit allen engeln ewialich. O Jesu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Vom himmel hoch da.

52. Das neugebohrne kindlein, Das herzliche Jesulein, Bringt abermal ein neues jahr, Der auserwehltten christenschaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn; Sie singen in den lüften frey, Daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllensfort, Das Jesulein ist unser hort.

4. Er bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! ist es singens zeit: Das Jesulein wendt alles leid.

Mel. So ist denn nun die.

53. Der du bist A und O, Anfang und ende, Ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit, Zu deinem thron, Jehovah, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und zion dir ein hallelujah singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, Du wesen, das kein zeitenwechsel trifft, Du bist, von welchem zeugt der psalmen* schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen. Denn ob gleich erd und himmel muß vergeh'n, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

* Ps. 102, 25-28.

3. Wir aber sind von gestern* her entstanden, Und müssen auch, eh wir uns des versehn, Ost in der besten

besten blüte untergehn; Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wohl, eh die sonne von uns weicht. Durch schnitters hand sein ende schon erreicht.

* Kurzer zeit, Hiob 8, 6.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesen jammer hat versenkt. (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!) Der sich nun über alles fleisch erstreckt. Fleisch ist wie heu, wie eines grasses blum, Wie leichte spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Das, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenkt. Der kommt aus deinem schoos zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, Wodurch er deine huld so zu uns lenket, Das aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß sehn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt. Hiezu sind wir, dir, vater, ausgeführt, Und auf des sohnes blut und tod getaufet, Wie gnädig hast du, Gott, an uns gedacht, Das du durch unser heil*, dis heil gebracht.

* Jesum.

8. Dis ist der brunn, aus welchem hergestossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat, An seel und leib jemals erquicket hat, Der sich hat frommweis über mich ergossen, Das ich den augen-

blick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o herrscher, diese liebe, Die sonderlich auch im verstrich'nen jahr, Mich armen staub, der des unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn, Dir, grosser GOTT, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangenen zeiten, Gemachte viel und überhäufte schuld; Laß deine gnad und milde vaterhuld, Zu meinem trost, in Christo sich bespreiten*. Was ich gelebet hab', das decke zu: Was ich noch loben soll, regiere du. *bedecken.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur dich stets erfreue, Der geist aus dir verändere sinn und mutz, Nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, Die ewigkeit rückt näher stets herben; Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey. Laß mich als eilend stets von binnen ziehen. Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Das ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zehlen, Das ich sie all' aufs best anwenden mag; Hilf mir auch tragen ihre last und plag, So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinst mit der erkauften schaar, Bey dir begehnen das grosse neue jahr.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

54. GOTT lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermal vollendet: Zu dir im fortgang dieser

dieser zeit, Mein herz sich sehnlich wendet. O quell! daraus mein leben fließt, Und alle gnade sich ergeußt, In meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag' und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen* werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

* 1 Cor. 15, 53. 54.

3. Vom feuer deiner liebe glüht, Mein herz, daß sich entzündet, Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier, Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zähl' die augenblicke, Ach! Komm, eh mir das herz erkalt', Und sichs zum sterben schicke: Komm doch in deiner herrlichkeit, Schau, deine braut hat sich bereit't, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des geistes ja, Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp' ist zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach! Jesu, komme. So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o Gotteslamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt, Die rechte zeit und stunde; Wiewol ich weiß, Daß dir's gefällt, Daß ich mit herz und munde, Dich kommen heisse, und darauf, Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan, Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jederman, Dich darft den bräut'gam nennen; Und du, o theurer lebensfürst! Dich dort mit mir vermählen wirft, Und mir dein erbe schenken.

9. Dram preis ich dich aus dankbarkeit, Das sich der tag (das jahr) geendet, Und also auch von dieser zeit, Ein schritt nochmals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort, Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände lässig sind, Und meine knie wanken, So biet mir deine hand geschwind, In meines glaubens schranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn, Die lust der welt ablocken, So dir der lauf zu langsam deucht, So eile wie ein adler fleucht, Mit flügeln süßer liebe.

12. O JESU! meine seele ist, Zu dir schon aufgeflogen: Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gänzlich ausgeflogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! Ich bin schon* in der ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe.

* durch die freudigkeit des glaubens und der hoffnung.

Mel. Von Gott will ich nicht.

55. Helft mir Gottes güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit a'sang und andern* weisen, Ihm allzeit dankbar seyn: Vornemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neue jahr ist heut.

* auf andere art und weise.

2. Ernsthlich laßt uns betrachten, Des HErrn reiche gnad, Und so

so

So gerina nicht achten, Sein unzehlig wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben, All' nothdurft diesem leben, Und uns vor leid behüt't.

3. Lehramt, schul, kirch erhalten, In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten, Bescheeret auch dazu, Und gar mit milder hand, Sein' güter ausgespendet*, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

* ausgeheilt.

4. Er hat unser verschonet, Aus väterlicher gnad; Wenn er sonst hätt' belohnet, All' unsre missethat, Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sündler seyn.

5. Nach vaters art und treuen, Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an Jesum Christ, Herzlich, ohn heucheleien, Thut er all' sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Greht uns in nöthen bey.

6. All' solch' dein güte wir preisen, Vater im himmelsthron, Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen sohn, Und bitten fern der dich; Sieh uns ein friedsam jahre, Vor allem leid bewahre, Und wehr uns mildiglich.

Mel. Werde munter mein gem.

56. Hilf, HErr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all' das mein; Neues heil und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich hassen meine sünd; Hilf, daß sie mir nimmer

schaden, Sondern bald verzeihung findt; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir: denn du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein sehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Wenn ich gleich schlaf oder wach, Siehst du HErr, auf meine sach: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey; Und ich christlich möge leben, Ohn betrug und heuchelen: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich alhier auf erden, Möge fromm und selig werden.

5. Jesu, laß mich frölich enden, Dieses angefangne jahr: Frage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Daß ich freudig dich kan fassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

In seiner eignen Melodey.

Oder: Wer nur den lieben Gott.

57. Nachdem das alte jahr verfllossen, Und wir die GOTT nunmehr verneu't, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben, So reichlich wie bisher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will, wie auch verstand, Sich fest an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleichwie die sonn ist höher steigt: Sein gnadenglanz bleib

bleib ob uns stehn, Bis sich die welt zum ende neigt: Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heil vernommen, Sey unser weg zur lebensfahrt, Der sey der schmuck für unsre krone, Und zier uns vor des höchsten throne.

5. Er lehrt uns unser hertz beschneiden, Von allem, das uns von ihm trennt; Erfüll uns mit erneuten freuden, Die nie kein weltlich hertz erkennt, Damit was alt, in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

Mel. Nun laßt uns Gott den,

58. Nun laßt uns geh'n und treten, Mit singen und mit beten, Zum Herrn, der unserm leben, Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandeln, Von einem jahr zum andern: Wir leben und gedeihen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, Laßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blißen, In seinem schoosse sitzen.

6. Ach hütet unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue: Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten, In allem kreuz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir, und allen denen, Die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein hertz das sich gedulde.

10. Schluß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel noth und leiden, Uns sehen bess're zeiten. (Oder: Auf so viel blutvergiessen, Die friedensströme fließen.)

11. Sprich deinen milden segnen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen, Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen franken, Gib fröhliche gedanken, Den höchstbetrübtten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christenschare, Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Von Gott will ich nicht.

59. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist, Der wird dem heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in kreuzesorden, In seinem gnadenreich.

2. Wer so diß jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische wehr, Er ist ein Gotteskind, Von

Von oben her geboren, Das alles,
was verloren, In seinem Jesu
find't.

3. Doch wie muß dich beschnei-
den, Im geist, o mensch geschehn?
Du mußt die sünde meiden, Wenn
du willst Jesum sehn. Das mittel
ist die buß, Wodurch das steinern
herze, In wahrer reu und schmerze,
Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, In
dies'm neuen jahre, Herr Jesu,
Kraft und stärke, Daß sich bald
offenbar', Dein himmlische gestalt,
In vielen tausend seelen, Die sich
mit dir vermählen. Ja, thu es,
Jesu, bald.

5. Ich seuffze mit verlangen, Und
tausende mit mir, Daß ich dich
mdg umfangen, Mein allerschönste
zier: Wenn ich dich hab allein,
Was will ich mehr auf erden?
Es muß mir alles werden, Und
alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten sündler,
Bedenket jahre und zeit. Ihr abge-
wichne kinder, Die ihr in eitel-
keit, Und wollust zugebracht, Ach
führet euch Gottes güte, Doch ein-
mal zu gemüthe, Und nehmt die
zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und
fallet Gott zu fuß, In wahrer reu
und schmerzen: Es wird die her-
zensbuß, So gläubig thut ge-
schehn, Das vaterherz bewegen,
Das man wird vielen segnen, In
diesem jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu, gebe,
Daß deine christenschaar, Mit dir
im geist so lebe, In diesem neuen
jahre, Daß sie in keiner noth, Sich
mdge von dir scheiden. Stärk sie
im kreuz und leiden, Durch deinen
bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen,
Die ganze lebens-zeit, Und unsre
pflicht erweisen, In alle ewigkeit,

Da du wirst offenbar, Und wir mit
allen frommen, Nach diesem leben
kommen, Ins ew'ge neue jahr.

Mel. Aus meines herzengrunde.

60. Wir geh'n in Jesus na-
men, Ins neue jahre
hinein. Der anfang und das amen,
Soll diese losung seyn: Er wird
uns heut mit blut, An unsre brust
geschrieben: Drum sollen wir ihn
lieben, Als ein erkornes gut.

2. Zwar könn't uns das erschre-
cken, Daß der, der Jesus heißt,
Muß heute wermuth schmecken,
Da man sein blut vergeußt: Doch
sind wir wohlgemuth. Daß uns
kein unfall rühre, So zeichnet er die
thüre, Durch sein vergossnes blut.

3. Du bräutigam im blute, Ver-
mähl uns heute dir! Du stellest
uns zu aute, Dich dem gesehe für.
Du fühlst den scharfen schnitt, Und
theilest unsern herzen, Durch die
erlitt'nen schmerzen, Den schön-
sten balsam mit.

4. So ist der bund versiegelt,
Den Gott mit uns gestift't, Der
höllen schlund verriegelt, Daß uns
kein fluch nicht trift. Das angel
ist gelegt, Die schulden werden
kleiner, Die herzen immer reiner,
Mit dieser fluth gefegt.

5. Ach! gib, daß wir im glau-
ben, Auf dieses blutbad sehn,
Und laß den trost nicht rauben,
Der uns dadurch geschehn. Be-
schnittener Herr Christ, Wer dei-
ner sich will rühmen, Dem muß es
auch geziemen, Daß er beschnitten ist.

6. Beschneid' herz, mund und
augen, Beschneide hand und fuß,
Daß, was dir nicht will taugen,
Von uns sich scheiden muß. Be-
schneide fleisch und blut, Mit dei-
nes kreuzes messer, Und mach
uns täglich besser, Durch deines
vaters rath.

r. Daß



7. Laß kirche, haus und herze,
 Diß jahr im segen stehn, Und dei-
 nes wortes kerze* Niemanden un-
 tergehn. Der engel, welcher dir,
 Den IESUSnamen brachte, Sey
 uns bey tag und nachte, Ein schild
 und ein panier.

* licht und wahrheit.

8. Und fließen unfre jahre, Wie
 dort acht tage hin: Laß an der
 todtenbahre, Auch deinen namen
 blühn, Daß wir in der gefahr,
 Nur IESUS, IESUS schreien,
 Bis wir uns dort erfreuen, Im
 grossen neuen jahr.

V. Vom Namen und Wohlthaten IESU.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

61. **A**ch! IESU, dessen treu,
 Im himmel und auf
 erden, Durch keines
 menschen mund, Kan gnug geprie-
 sen werden, Ich danke dir, daß
 du Ein wahrer mensch geborn,
 Hast von mir abgewandt, Daß
 ich nicht bin verlorn.

2. Vornehmlich wird in mir, All
 herzensangst gestillet, Wenn mich
 dein süßer nam, Mit seinem trost
 erfüllet, Kein trost so lieblich ist,
 Als den mir giebt dein nam, Der
 süße IESUSnam, Du fürst aus
 Davidsstamm.

3. O IESU, höchster schatz, Du
 kanst mir freude bringen, Es kan
 nichts lieblicher, Als IESUS name
 klingen: Ich kan nicht traurig
 seyn, Weil IESUS heisst so viel,
 Als heiland oder held, Der selig
 machen will.

4. Wenn satan sich bey mir,
 Mit anfechtung will regen, So
 ist mir IESUS nam, Zum trost,
 schus, fried und segen, Zur weis-
 heit und arznei, In aller angst
 und noth, Daß ich nicht fürchten
 darf, Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin,
 Das macht die schände sünde;
 Dein IESUSnam macht mich, Zu
 einem gnadenkinde; Er nimmt
 von mir hinweg, Die schuld und
 missethat, Bringt mir die selig-
 keit, Und deines vaters gnad.

6. Ey nun! so heilge mich (Der
 ich bin ganz beslecket) Der heilige
 IESUS nam, Der alle sünd' be-
 decket: Er lehre ab den fluch, Den
 segen zu uns wend, Sey meine
 stärk, dadurch, Sich alle schwach-
 heit end.

7. Er sey mein licht, das mich
 In finsternis erleuchte: Er sey der
 himmelsbau, Der mich in his
 anseuchte: Er sey mein schirm und
 schild, Mein schatten, schloß und
 hut, Mein reichthum, ehr und
 ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels.weg,
 Die wahrheit und das leben, Und
 wolle mir zulezt, Auch dieses gnä-
 dig geben, Daß ich alsdenn in ihm,
 Diß leben schliesse wohl, Wenn
 meine sterbenszeit, Und stunde
 kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, So
 lang ich hier noch wandle, Daß
 ich in meinem thun, Treu und
 aufrichtig handle. Er steh mir
 allzeit bey, Mit seines geistes gab,
 Wenn ich in meinem amt, Was
 zu verrichten hab.

10. IESUS, in deinem nam'n,
 Bin ich heut aufgestanden: In
 ihm vollbring ich heut, Was mir
 kommt unterhanden: In deinem
 namen ist Der anfang schon ge-
 macht: Das mittel und der schlus,
 Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In
 dir will ich auch sterben: HERA,
 ster

sterben will ich dir, In dir will ich ererben, Das ewig' himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich, Dir dienen für und für.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

62. **J**ESU, meines herzens freude, Jesu, meines glaubens licht, Jesu, meiner seelen weide, Jesu, meine zuversicht: O! wie kömmt dein name mir, So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtnis, Jesu, machet, Daß mein traucigs herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von herzen, Wird auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmerzen, Der dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein herz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich sonst um nichts betrübe.

3. Jesu, meine lebens-sonne, Jesu, meine höchste lust: Auffer dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Ach! erhalte doch in mir, Solche liebe für und für, Daß die schändden eitelfeiten, Mich nicht mögen von dir leiten.

4. Jesu, schutzherr der bedrängten, Der verlassnen hülff und ruh, Der den armen und gekränkten, Trost und rettung schicket zu: Erde, himmel mir nichts seyn, Wann nur Jesus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Er alleine kan mich laben, Er isst bloß, der mich erhält: Wird ich meinem Jesum haben, Eh! so laß ich alle welt. Wann der tod mein herze bricht, Laß ich dennoch Jesum nicht, Wird ich meinen geist aufgeben, Ist er auch im tod' mein leben.

6. Wird mir geld und gut genommen, Geht gleich leib und

leben hin; Kan ich nur zu Jesu kommen, Eh! so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich, Jesu, dich: Jesu, Jesu, du hast mich. Jesu, bleib du ewig meine, Ich will auch seyn ewig deine.

Mel. Jesus meine zuversicht.

63. **J**ESUS ist der schönste nam', Aller, die vom himmel kommen. Huldreich prächtig, tugendsam, Den Gott selber angenommen. Seiner grossen lieblichkeit, Gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt, Meine arzneey für die sünden: Jesus ist ein starker held, Unse feind' zu überwinden. Wo nur JESUS wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben. Jesus hilfft von aller pein, Die den menschen kan umgeben. Lege Jesum nur aufs herz, So verliert sich aller schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten: Jesus ist ein freuden-platz, Voller süßen himmels-fluthen: Jesus ist ein kühler thau, Der erfrischt feld und au.

5. Jesus ist der süsse brunn, Der die seelen recht erquicket: Jesus ist die ew'ge sonn, Deren strahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste ton, Den mir alle welt kan singen: Ja, ich bin im himmel schon, Wenn ich Jesum hör' erklingen, Jesus ist mein's herzens freud, Meine ewge seligkeit.

7. Jesus ist mein himmelbrod, Das mir schmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem tod, Stärkt

Stärkt mich, daß ich ewig lebe;
Zucker ist er mir im mund, Balsam
wenn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der lebensbaum,
Voller edler tugendfrüchte. Wenn
er find im herzen raum, Wird
das unkraut ganz zu nichte: Alles
gift und unheil weicht, Das sein
schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut,
In dem himmel und auf erden.
Jesus name macht mir muth,
Daß ich nicht kan traurig werden.
Jesus name soll allein, Mir der
liebste name seyn.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

64. Mein herzens Jesu,
meine lust, An dem ich
mich vergnüge, Der ich an deiner lie-
best brust, Mit meinem herzen liege:
Mein mund hat dir ein lob bereit't,
Weil ich von deiner freundlichkeit,
So grosses labfal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in
dich, Mit heisser lieb entzündet,
Es singt, es springt, es freuet
sich, So oft es dich empfindet,
So oft es dich im glauben küßt,
Der du dem herzen alles bist, Das
dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares
licht, Durch welches ich erblicke,
Mit aufgedecktem angesicht, Dar-
an ich mich erquitte: Nimm hin,
mein herz, erfüll es ganz, O wah-
res licht, durch deinen glanz, Und
weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sicherer him-
melsweg, Durch dich steht alles
offen. Wer dich versteht, der hat
den seg. Zur seligkeit getroffen:
Ach! laß mich, liebstes heil, hinfür,
Doch ja den himmel auffer dir,
Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich
allein, Hab ich mich auserlesen;
Denn ohne dich ist wort und schein;

In dir ist kraft und wesen: Ach!
mach mein herz doch völlig frey,
Daß es nur dir ergeben sey, Durch
den es kan genesen.

6. Du bist mein leben deine
kraft, Soll mich allein regieren:
Dein geist, der alles in mir schaft,
Kan leib und seele rühren, Daß
ich voll geist und leben bin: Mein
Jesu, laß mich nun forthin, Das
leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes himmel-
brod, Des vaters höchste gabe,
Damit ich mich in hungersnoth,
Als einer stärkung labe: O brod,
das kraft und leben gibt, Gib,
daß ich, was der welt beliebt, Nie-
mals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine
frucht, Ist meiner fehlen süße:
Wer von dir trinkt, derselbe jucht,
Daß er dich stets genieße: O quell,
nach der mein herze schreyt, Gib,
daß der strom der süßigkeit, Sich
ganz in mir ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes
kleid, Mein zierat, mein geschmeide:
Du schmückst mich mit gerechtigkeit,
Gleich als mit reiner seide:
Ach! gib, daß ich die schönste pracht,
Damit die welt sich herrlich macht,
Als einen unflat meide.

10. Du bist mein schloß und
sichres haus, Da ich in freyheit
sitze, Da treibet mich kein feind
heraus, Da sticht mich keine hize:
Ach! laß mich, liebstes Jesulein,
Allzeit in dir erfunden seyn, Daß
deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-
hirt, Und selber auch die weide;
Du hast mich, da ich war verirrt,
Geholt mit grosser freude: Ach!
nimm dein schäflein nun in acht,
Damit es weder list noch macht,
Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräu-
tigam, Dich will ich stets umfas-
sen;

sen; Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein kdnig, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schüst, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohnner freund, Der mir mein herz bewegt; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pflaget; Mein arzt, wenn ich verwundet bin; Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker held im streit; Mein panzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen; Mein anker, wenn ein sturm entsteht; Mein sicherer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; Im tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich, In stiller ruh ergöße; Mein liebste blümlein, welches ich, Darin zur zierde setze; Mein röschlein in dem kreuzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl, Den schweren gang verlese.

17. Du bist mein trost im herzeleid, Mein lustspiel, wenn ich lache; Mein tagewerk, das mich erireut; Mein denken, wenn ich wache; Im schlaf mein traum und süsse ruh; Mein vorhang, den ich immer zu, Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster, wol von dir, Noch weiter sagen kdnen? Ich will dich, meine liebs-

begier, Mein einzig alles nennen. Denn was ich will, das bist du mir: Ach! laß mein herze für und für, Von deiner liebe brennen.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

65. Wir menschen sind in adam schon, Gefallen und verdorben, Dadurch wir der gerechten lohn, Des todes uns erworben, Das macht, daß man uns sündler nennt, Die sich aus eigener schuld getrennt, Von Gott, dem wahren leben.

2. Dis ist der name, der uns macht, Vor Gott zu spott und schande, Der uns um unsern schmuck gebracht, Gelegt in strick und bander, Mit fluch und finsterniß bedeckt, Und uns mit tod und hölle schreckt: O jammer-voller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch seinen namen, Befreyen konnt, denn nur der held, Der als des weibes saamen, Sich bey uns in der füll' der zeit, Aus der verborgnen ewigkeit, Im fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heisset JESUS Christ, Von Gott selbst so genennet, Der mir, und dir, und wer es ist, Dis grosse heil gegönnet. Ach! nimm es ungesäumet an. Es freue sich, wer immer kan, Des freuder-vollen namens.

5. Dis ist der name, der uns bringt, Vor Gott aufs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel singt, Uns freude kan bescheren, Der uns in fried und freyheit setzt, Mit gnad und gaben uns ergößt, Und in den himmel hebet.

6. Denn Jesus ist, der unsre schuld, Samt aller straf und plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Hat willig wollen tragen: Er war gerecht, Und ließ doch sich, Zur sünde

sünde machen, daß du dich, In ihm gerecht könnt' st nennen.

7. So heisst er denn nicht Iesus nur, Er ist auch was er heisset, Indem er unsere natur, Aus allem jammer reisset: Die that stimmt mit dem namen ein, Wie's billig auch bey uns soll seyn, Er heisst und ist auch Iesus.

8. Er ist der rechte josua, Der uns zur ruhe bringet; Er als der priester ist nun da, Dem es so wohl gelinget, Daß er des Herren tempel baut, An welchem man ihm selbstent schaut, Als grund- und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam' gegeben, Daran wir könnten nehmen theil,

Zur seligkeit und leben: Nur Iesus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan, Gelobet sey dein name!

10. O name! werde doch in mir, Durch Gottes geist verkläret. Denn was verborgen liegt in dir, Kein menschlich hertz erfähret: Ver- nunft kan es begreifen nicht, Ohn Gottes glanz und gnadenlicht, Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft, Und innre süßigkeiten, Und was er sonst gutes schafft, Laß sich in mir ausbreiten: So wird der sünden noth gewehrt, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig Amen.

VI. Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

66. Ach! wie erschrickt die böse welt, Vor Gottes freund' und kindern! Wie wird ihr angesicht ver- stellt, Wenn sie nicht kan verhin- dern, Daß sie im glauben fahren fort, Des Herren werk an allem ort, Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und jerusalem, Erschrecken, wenn sie hören, Daß Iesus ist zu bethlehem, Geboh- ren, da ihr lehren, Doch zeuget aus der schrift davon, Daß hier des allerhöchsten sohn, Gebahren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem wort, Herodi anzupreisen: Doch gehen sie nicht an den ort, Den sie doch selbst anweisen. So geht es noch; wie mancher weiß, Des Herren wahrheit und geheis, Thut doch nicht nach dem wissen.

4. Wer bleibet in jerusalem, In stolz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach bethlehem,

Der sucht sein heil vergebens: Auch wer die schrift von aussen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird Iesum nim- mer finden.

5. Die weisen forschen so lang nach, Bis sie das haus erblicken, Wo sie an der gesuchten sach, Sich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie sie, Und sparen weder zeit noch müh, Bis wir dis heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, Wenn dieser stern erschienen, Und ob ers thäte nur aus rath, So laßt es darzu dienen: Daß wir nur um des sternes schein, Der Iesus ist, bekümmert seyn, So lang' wir forschen können.

7. Gold, weybrauch, myrrhen sen die gab', Die wir zum opfer bringen, Samt seel und leib, als unser hab', So wird es uns gelin- gen, Daß unser fuffall Gott gefällt, Und Iesus sich zu uns gesellt, Im leben und im sterben.

8. Herr

8. Herr Jesu, der du wunderbar, Die heiden hast gezogen, Gib, daß ich, wie die heidenschar, Im Herzen werd' bewogen, Zu suchen dich, und nichts mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja preis', o werthe Christenheit! Wie dir es heut gebühret, Daß Gott aus der unwissenheit, Die heiden hat geführt: Und denke, daß die finsterniß, Ein böses ende nehmen muß', Wenn man als heiden lebet.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

67. Auf! du fremdes volk, Heran! Finstres * erdreich! werde lichte, Mache dich doch auf die bahn, Dein licht kommt nun ins gesichte; Sieh! wiewohl es Gott gemeinet, Seine herrlichkeit erscheinet.

* Jes. 60, 1.

2. Alles, was sich auf dem rund, Dieser welt bewegt und reget, Macht des heilands ankunft kund, Erd und himmel wird * bewegt, Bey den heiden wird vernommen, Daß ihr licht und trost sey kommen.

* Hag. 2, 7. 8.

3. Drum bewegt sich auch mein herz, Weil du, Jesu! meinem orden, Durch die neue * himmelsferz, Dessenlich bekannt bist worden; Mich erfreuet deine flamme, Heller stern aus jacobs stamme.

* neuen stern.

4. Laß uns doch dein reines wort, Unfern leistern, richtig * lausen, Der uns zeigt den rechten ort, Da du von gesanten haufen, Wirst, o grosser prinz! begrüßet, Und dein zarter mund geküßet.

* lauter getrieben werden.

5. Ich bin auch dein unterthan, Herr! hier bring ich meine gaben; Nimm sie doch in gnaden an,

Bessres kan ich sonst nicht haben; Mein gebet und eifrigs girren, Ist mein weihrauch, gold und myrrhen.

6. Sey, o heiland! drauf bedacht, Zu beschützen deine schaaren; Laß uns deinen rath und macht, Wider unsre feind erfahren; Führe uns aus so vielen leiden, In das morgenland der freuden.

Mel. Lobe Gott ihr Christen allz.

68. Auf! seele, auf! und säume nicht, Es bricht das licht herfür, Der wunderstern gibt dir bericht, Der held sey vor der thür ::

2. Geh weg aus deinem vaterland', Zu suchen solchen Herrn, Laß deine augen seyn gewandt, Auf diesen morgenstern ::

3. Gib acht auf diesen hellen schein, Der dir aufgangen ist, Er führet dich zum kindelein, Das heißet Jesus Christ ::

4. Er ist der held aus davids stamm, Die theure sarons blum, Das rechte echte Gottes lamm, Israels preis und ruhm ::

5. Drum höre, merke, sey bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundschaft, deine eigenheit, Geh von dir selbst aus ::

6. Und mache dich behende auf, Befreyt von aller last, Und laß nicht ab von deinem lauf, Bis du dis kindelein hast ::

7. Du, du bist selbst das bethlehem, Die rechte davids stadt, Wenn du dein herze machst bequem, Zu solcher grossen gnad' ::

8. Da findest du das lebensbrod, Das dich erlaben kan, Vor deiner seelen hungersnoth, Das allerbeste man ::

9. Nimm wahr, mein herz, doch deiner sach', Ob giengst du ganz allein, Und forsche weiter

heißig nach, Und such das kindlein
lein :::

10. Halt dich im glauben an
das wort, Das fest ist und gewiß,
Das führet dich zum lichte fort,
Aus aller finsterniß :::

11. In solchem lichte stehet man,
Das wahre licht allein; Ein armes
menschen kind das kan, Nur davon
zeuge seyn :::

12. Johannes selbst, ders treu-
lich meint, Der zeuget ja von sich,
Daß er nur sey des bräutigams
freund; Zu solchem nahe dich :::

13. Erfinke du vor seinem glanz,
In tieffte demuth ein, Und laß
dein herz erleuchten ganz, Von
solchem freudenschein :::

14. Gib dich ihm selbst zum
opfer dar, Mit geiste, leib und
seel, Und singe mit der engelschar:
Hier ist Immanuel :::

15. O wunderbare süßigkeit!
Die dieser anblick giebt, Dem,
dessen herz darzu bereit, Und die-
ses kindlein liebt :::

16. Die engel in des himmels-
saal, Die freuen sich darob, Die
kinder Gottes allzumal, Die brin-
gen hier ihr lob :::

17. So sieh, und schmeck, wie
süß die lust, Die hier verborgen
steht, In deines Jesu liebes-brust,
Die alles leid besiegt :::

18. Genieße hier das engel-
brod, Die süße himmels-kost,
Und lobe herzlich deinen Gott,
Bey diesem nectar-most :::

19. Hier ist das ziel, hier ist der
ort, Wo man zum leben geht; Hier
ist des paradises pfort, Die wie-
der offen steht :::

20. Hier fallen alle sorgen hin,
Zur lust wird alle pein: Es wird
erfreuet herz und sinn, In diesem
Jesulein :::

21. Hier ist in allem überfluß,
Was einem nur behagt, Da ist

kein kummer noch verdruß, Der
vor das herz zernagt :::

22. Mit Gott und allen seligen,
Hast du gemeinschaft hier, Der
ort ist wohl am glücklichsten, Da
wohnet Gott in dir :::

23. Der zeigt dir einen andern
weg, Als du vorher erkannt, Den
stillen ruh- und friedens-steg, Zum
ew'gen vaterland :::

24. Denselben geh' in frieden
dann, Und gehe nicht zurück, He-
rodi es zu zeigen an, Der heget
einen tück :::

25. Er will das kindlein bringen
um, Die edle Gottes-frucht, Den
theuren schatz, dein eigenthum,
Er dir zu rauben sucht :::

26. Laß toben, würgen, wie er
will, Dir wiederfährt kein leid,
Geh du die lebens-bahn in still,
Zur frohen ewigkeit :::

Mel. Wie schön leuchtet uns der.

69. Der wunderschöne jacob's-
stern, Ist aufgegan-
gen von dem Herrn, Und leuch-
tet wie die sonne: Er gibt gar
einen neuen schein, Die oft ge-
wünschte stralen seyn, Gerechtig-
keit und wonne: Sein glanz, Ist
ganz, Ausgestreckt, GOTT mich
deckt, Mit den flügeln, Seine
klarheit will sich spiegeln.

2. Der stern ist unser Jesulein,
Die gnad und liebe flügel seyn,
Die uns so schön umfangen. Wer
wollte sich doch freuen nicht, Weil
dieses grosse heiden-licht, In jacob
aufgegangen? Sein mund, Thut
kund, Armen sündern, Als ist
kindern, Wie stets walle, Ihm
sein herze gegen alle.

3. In jacob regt sich keine müß,
Es ist die wurzel isat, So lieblich
ausgeschlagen. Ein schön begrün-
tes zweigelein, Soll als ein erie-
ges-zeichen seyn, Nach dem die
heiden

heiden fragen. Den stern, Von fern,
Auch die weisen, Sehen preisen, Und
erheben, Die im morgenlande leben.

4. Wo muß der juden könig
seyn, Das neugeborne Jesulein?
Sein stern ist uns erschienen, Die
alte zeit ist nun dahin, Wir armen
heiden suchen ihn, Und kommen
ihm zu dienen. Herr Christ, Du
bist, Trost uns heiden, Die mit
freuden, Dich erkennen, Und dich
ihren könig nennen.

5. O bethlehem, du kleine stadt,
Du hast nach Gottes weisen rath,
Den preis und ruhm für allen,
Daß du dem allerhöchsten Gott,
Der ist das rechte himmelbrodt,
Zur wohnungs-stadt gefallen: Aus
dir, Soll mir, Mit verlangen, Ohne
prangen, Der herkommen, Der
dem sündler kommt zu frommen.

6. Sein ausgang ist von ewig-
keit, Da er vom vater vor der
zeit, Als sein sohn, ist gezeuget,
Zu dieses sohnes ruhm und ehr,
Auch selbst der karken engel heer,
Die knie im himmel beuget: Ey
mein, Herrlein, Mein verwandter,
Mein bekannter, Bis willkommen,
Du hast mein fleisch angenommen.

7. Das gold des glaubens schenk
ich dir, Mein Jesulein, nimm an
von mir, Den weyhrauch, das
gebete, Die herben myrrhen sollen
seyn, Ein zeichen deiner todespein,
Zu dir ich, Jesu, trete: Mein
Gott, Dein tod, Soll das leben,
Allen geben, Die dir trauen, Und
auf deinen hingang bauen.

8. Hier finden wir den freuden-
stern, Den grossen Gott und him-
mels-herrn: Nun lobet, alle hei-
den, Und alle völker send bereit,
Zu preisen seine gütigkeit: Der
Herr sein volk wird weiden, Der
hirt, Stets wird, Auf uns schauen,
In die auen, Er uns leitet, Und
zum lebensbrunn begleitet.

9. Ich armer mensch, ich asch
und staub, Der sünden knecht, der
wärmer raub, Im todes-schatten
sitz; O heller morgenstern, geh
auf, Berrichte deinen himmels-
lauf, Und meine seel erhitze! O
mein, Sternlein, Deine flammen,
Tret zusammen, Bey mir schlagen,
Was soll ich für freuden sagen?

Mel. Vom himmel hoch da.

70. Du christen-volk! sey
wohl daran, Und bete
deinen könig an, Der dich so
treulich hat gemeint, Und dir mit
gnaden-glanz erscheint.

2. Laß fahren das, was heid-
nisch ist, Laß welt, gewalt und
teufels-list, Dich in dem wandel
irren nicht, Und halt dich nach
dem himmels-licht.

3. Verehre deines königs macht,
Er achtet keiner erden-pracht;
Sib ihm, was deine seele übt,
Des geistes gabe ihm beliebt.

4. Beschenke seine majestät, Mit
glaubens-gold, auch im gebet, Mit
weyhrauch aus des herzen-schrein,
Mit myrrhen in des kreuzes-pein.

5. So wird er dich aus dieser
welt, Geleiten in sein himmels-zelt,
Und machen samt der frommen schar
Dich reich und selig immerdar.

6. HERR Jesu! sey von mir
gepreist, Für alles, was du mir
erweist; Mein licht! mein könig,
und mein hort! Dir will ich dan-
ken hier und dort.

Mel. Werde munter mein gemüth.

71. Freuet euch ihr Gottes-
kinder, Preiset mit mir
Gottes macht. Freuet euch, ihr
arme sündler, GOTT der hat an
uns gedacht, Und den heiland kund
gethan, Der uns führet himmel
an, Daß wir arme heiden können,
Uns nun Gottes kinder nennen.

E 4

2. Seine

2. Seine herrschaft sich erstreckt, Ueber alles, was da lebt: Seine hand schützt und bedeckt, Was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein wort, Schnell wie blitz und donner fort, Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sündler, hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr Gottes kinder werden? En, so ändert euren muth. Preiset Gottes gut und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, Iesus, unser freudenlicht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine gut und treu, Die uns noch wird täglich neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Von himmel hoch da komm.

72. **H**err Christ, man dankt dir insgemein, Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes herz erquickt.

2. Wir fassen vor im todes-thal, Sehr tief gefangen allzumal, Dank habe, liebstes Iesulein, Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit, Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch und Gottes sohn, Du könig aller ehren* schon, Niemand von uns verdienet hat, So hohe lieb und grosse gnad'.

* du schöner könig.

5. Dein guter geist der woll uns lehren, Wie wir hiesfür dich sollen ehren, Du weißt, du grosser men-

schenfreund, Wie wir so unvermögend seynd.

6. Ach, HERR! nimm unsre schwach stimm, In gnaden als ein opfer hin: Wir arme heiden* ehren dich, Als unsern könig ewiglich.

* deren voreltern heiden gewesen.

Mel. Iesu, meine freude.

73. **I**esu! licht und leben! Der du uns* gegeben, Als ein liebes pfand: Alles, was wir haben, Sind des vaters gaben, Der dich uns gesandt. Gottes sohn, nimm hier davon, Ich bin dein mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen. * bist.

2. Nimm das gold der liebe, Das aus reinem triebe, Sonder falschheit ist: Nimm die weihrauchs-kerzen, Die du in dem herzen, Heute brennen siehst; Auch sind ja noch myrrhen da, Die, die sünde zu versenken, Stets auf busse denken.

3. O du licht der heiden! Hilf, daß wir vermeiden, Alle heuchelen; Laß in unsern tagen, Alles nach dir fragen, Gib dein wort dabey, Das uns gern, Als stern und kern, Will zu dir, o Iesu! weisen, Deine huld zu preisen.

4. Unser ganzer handel, Ist ein steter wandel, Bis wir schlafen gehn; Und die sterbenszeiten*, Müssen uns begleiten, Wo wir gehn und stehn: Doch wir ziehn, Nur blos dahin, Wo wir, HERR! zu deinen füssen, Unsre schätze wissen.

* die erinnerung an den tod.

5. Treuer hirt und wächter! Zions söhn und töchter, Danken deiner treu, Daß du auch die andern, Laßt zum himmel wandern: Dann von allerley, Wer nur will, Erhalt das ziel, Daß er kan den himmel erben, Und dem HERRN sterben.

6. Gib

6. Gib, daß wir zusammen, Alle
 luff verdammen, Die uns schaden
 kan, Und mit ganzen hauffen, Täglich
 mögen lauffen, Jene lebens-
 bahn: Dann wer weicht, Und von
 dir fleucht, Wird, so lang er lebt
 in sünden, Dich mit nichten finden.

7. Frey uns von den banden,
 Und den finstern landen, Die
 gefährlich seyn: Führ uns in die
 auen*, Wo man dich kan schauen,
 Mit vergnügen, ein; Bis wir dort,
 Im lebens-port, Endlich nach voll-
 brachten reisen, Dich ohn ende
 preisen. *des worts, Ps. 23, 2.

74. Jesu, rufe mich, Von der
 Welt, daß ich, Zu dir eile
 Nicht verweile: Jesu, rufe mich.

2. Nicht jerusalem, Sondern
 bethlehem, Hat bescheret, Was
 uns nehret: Nicht jerusalem.

3. Werthes bethlehem, Du bist
 angenehm: Aus dir kommet, Was
 uns* frommet; Werthes bethle-
 hem. *nüt und selig ist.

4. Du bist, wie man spricht,
 Nun die kleinste nicht, Allen leu-
 ten, Auch den heiden, Bringst du
 heil und licht.

5. Zeige mir den stern, Der mich
 aus der fern, Von den heiden, Lehr'
 abscheiden, Zeige mir den stern:

6. So werd, Jesu, ich, Bald,
 bald finden dich, Andachts-ker-
 zen, Keu im herzen, Gläubig
 bringen gleich.

7. Ach! verschmäh' mich nicht;
 Gib doch, daß dein licht, Nun und
 immer, In mir schimmer; Ach
 verschmäh' mich nicht!

8. Schönstes wunder-kind, Hilf,
 daß ich entzündt, In dir brenne;
 Dich stets nenne: Schönstes wun-
 der-kind.

9. Süßer liebes-blick, Sonne
 mir das glück, Hier und droben,
 Dich zu loben: Süßer liebes-blick.

Mel. Nun freut euch lieben christ.

75. Lobet den HErrn, ihr hei-
 den all, Lobt Gott von
 herzens grunde, Preist ihn, ihr
 völker allzumal, Dankt ihm zu aller
 stunde, Daß er euch auch erweh-
 let hat, Und mitgethetet seine
 gnad, In Christo. seinem sohne.

2. Denn seine gross' barmherzig-
 keit, Thut über uns stets walten:
 Sein' wahrheit, gnad' und gütig-
 keit, Erscheinet jung und alten,
 Und währet bis in ewigkeit, Schenkt
 uns aus gnad' die seligkeit. Drum
 singet: hallelujah.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

76. Steht auf, ihr christen,
 es ist zeit, Steht auf,
 erwegt mit lust und freud, Was
 Gott an uns gewendet: Seinen
 lieben sohn, Vons himmels thron,
 Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den jüden bloß
 allein, Die sein's geblüts und stam-
 mes seyn, Sondern auch allen
 heiden, Ist ausgericht't Das grosse
 licht, Das sie erleucht't mit freu-
 den.

3. Der heiden erstling wunder-
 lich, Holt er durch einen stern zu
 sich, Daß sie den heiland schauen,
 Und ihren HErrn, Mit andacht
 ehren, In gläubigem vertrauen.

4. Ihr, die ihr heiden seyd
 gewest, Begeht mit dank der heiden
 fest, Lasset eure stimmen klingen.
 Lasset ihm zu ehr'n, Euch fröhlich
 hbr'n, Mit freuden-vollen sin-
 gen.

5. Du aber, o HErr Jesu Christ!
 Der du auch unser heiland bist, In
 gnaden ob uns walte, Und uns
 hinfort, An diesem ort, Bey de-
 nem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß ver-
 treib, Dein geist und wort stets
 bey uns bleib, Leit uns auf deinem
 wegen,

wegen, Daß dein gesicht, Und herrlich licht, Wir ewig schauen mögen.

Mel. Ach! was soll ich sündler.

77. Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der könig, Jesus Christ, Sich in ihm mög' offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht, So kan man sich selig preisen; Weil des Herren angesicht, Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jesus ist geboren, Da erweist sich gar bald, Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren: Seine klarheit spiegelt sich, In der seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen, Ist von diesem Jesulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that, Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo ist ansehen bey dem glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verschmerzen, Und erweh-

len einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heisst nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur* zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht' hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann sey gnug geschehn.

* aus gewohnheit, zum schein.

8. Nein, wenn dis in deinem leben, Nach gewohnheit nur geschicht, So ist's noch nicht ausgericht't, Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag, Deinem Jesu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden, In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbeegangnen sünden, Sind vergeben, und sein blut, Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten, Zu dem gnadensstuhl und thron; Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden, Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög' ähnlich werden, In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. Soll will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir, Christlich wandeln für und für.

VII. Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

78. Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh' ihre zeit der reinigung, Nach des gesetzes ordnung, Erfüllt, ein ende nahm.

2. Wenn man das herz gereinigt hat, Nach Gottes willen, in der that, Alsdenn will Jesus kommen, Und sich im tempel stellen dar, Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Ge

3. Gedenke nicht, daß Jesus Christ, Im herzen gegenwärtig ist, Wo fleisch und blut regieret: Nein, wo der geist nicht triumphirt, Und fleisch und blut gefangen führt, Wird Jesus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein reines herz, Zerklircht von wahrer reu und schmerz, Und da sein blut die schwellen, Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn, Gott den HErrn, In glaubens-kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des vaters thron, Als Gottes und marien sohn, Ihn als ein opfer bringen, Der für die schuld der ganzen welt, Sich willig selbst hat dargestellt, Und Gottes herz erzwingen.

6. Ach, stell' mein herz, dich ganz und gar, Dem grossen himmels-HErrn dar, Und laß zurück die sünden, Verlaß die welt und all ihr thun, Und such in Gott allein zu ruhn, So wirst du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb, Zum opfer, nach des geistes trieb, Gott wird dich nicht verschmähen; Bring lammleins-art und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jederzeit, Mit gnad und huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt, Dem satan wollust, gold und geld, Und was das fleisch erdenket: Es wird der dienst nach dieser zeit, Belohnt mit qual in ewigkeit, Die ihr wird eingeschenket.

9. Hergegen wer, wie simeon, Gott fürchtet, und des höchsten sohn, Zum heil verlangt zu haben; Der voll des heiligen geistes ist, Und wartet auf den HErrn Christ; Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit simeon zuletzt,

Hinfahren, wo er sich ergöset, In friede, freud und wonne. Wer seinen heiland hat gesehn, Im glauben, kan in fried hingehn, Zu schauen seine sonne.

11. Ach! daß ich doch voll geistes wär, Erfüllet mit dem liebes-meer, Das sich ergießt von oben: So würd ich auch, wie simeon, Im frieden bald zu Gottes thron, Nach hazzens-wunsch erhoben.

12. HErr Jesu, mache mich bereit, Daß ich des herzens reinigkeit, Mög emsiglich nachstreben, Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieser welt zum himmels-zelt, Im friede wirst erheben.

Mel. Wär Gott nicht mit uns.

79. Gott lob! mein Jesus macht mich rein, Von allen meinen sünden: Was er büßt, muß bezahlet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden, Der sünden strick, des teufels macht: Drum mein glaub' böll und tod verlacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur' ich dann? er lebt ja noch, Der das gesez erfüllet, Und der durch tod und kreuzes-joch, Des vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: Wie könnt doch grösser reichthum seyn; Als den mir Jesus schenket?

3. Weil ich dann rein von sünden bin, Durch Christi blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie simeon mit freuden, So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh, Ins paradies gelangen.

4. Wie sollt ich nun mit frölichkeit, Nicht meinen geist aufgeben? Erlang ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hier auf erden nie ein mann, Ausdenken,

ken, noch beschreiben kan: Drum will ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilf, daß ich jedesmal, Bereit sey, wohl zu sterben, Damit ich nach dem thränenthal, Den himmel mag ererben. Komm, hilf mir doch aus aller noth, HErr Jesu, durch dein blut, und tod. Ja komm, HErr Jesu, amen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

80. HErr Jesu, licht der heiden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen iht mit freuden, Durch deines geistes trieb, In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach simeons exempel, Dich grossen Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden, Durch dein verheissungs-wort: Vergönnt noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weis, Auf glaubens-armen trage, Wie hie der alte greis.

3. Sey unser glanz in wonne, Ein helles licht in peyn, Vor schrecken unsre sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit glut und flamme, In noth ein freudenstral, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. HErr, laß auch uns gelingen, Daß lest, wie simeon, Ein jeder christ kan singen, Den schönen schwanen-ton: Mir werden nun mit frieden, Mein' augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden, Den heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jesu, dich geschaut: Kein feind kan dich mir rauben, Wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du: Uns scheiden keine schmerzen, Kein' angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen, So scheel und schwül mich an, Daß oft vor angst und heulen, Ich dich nicht kennen kann. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht, Zu angesicht soll sehen, Dein immer klares licht.

Mel. Nun komm der heiden heil.

81. Nun, so darf ich stehen nicht, HErr, für deinen angesicht? Ach! ich bin ja nimmer rein, Könnst' ich denn dein kind wohl seyn?

2. Meine fehler mannigfalt, Scheiden gleichsam mit gewalt, Mich, o grosser Gott, von dir, Sündhaft bin ich für und für.

3. Doch, ich will zu Jesu gehn, Bloß auf seine güte sehn, Die mich von der missethat, Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut das reinigt mich, Von den schulden kräftiglich, Und dieweil es * liebe-heiß, Macht es alle sünde weis.

* heiß von liebe.

5. Vater, habe doch geduld: Zu bezahlung meiner schuld, Stell ich, mit marien dir, Deinen sohn im glauben für.

6. Schau * deinen könig an, Der so hoch mich setzen kan, Daß ich werd in seinem reich, Künftig seyn den engeln gleich. * Ps. 2, 6.

7. Dieser held ist reich von macht, Der sein armes volk bedacht, Hoherpriester noch dazu, Der den sündern schaffet ruh.

8. Ach! er ist von lieb erhitzt, Der, weil er zur rechten sitzt, Seines vaters, gnädig spricht: Straf, HErr, dies geschöpfe nicht.

9. O! der grossen liebesbrunst, O! der unerhörten gunst, Die so stark an uns gedenkt, Daß sie sich uns selber schenkt.

10. Gottes reich ist theu'r erkauft, Doch

Doch wer gläubt und wird getauft,
Soll samt andern insgemein, Bür-
ger in demselben seyn.

11. Nun, mein Gott, ich wollte
gern, Mit maria * nah und fern,
Bringen dir von meiner hab, Auch
zulezt ein' opfer-gab.

* mit andern gläubigen
aller orten.

12. Aber reichthum darf man
nicht, Stellen vor dein angesicht:
Gold ist dir nur lauter * scherz,
Drum so bring ich dir mein herz.

* nichts geachtet.

13. Dis mein herz klagt sehr
für pein, Wie ein turtel-täube-
lein, Tilgst du nicht die missethat,
Herr, so weiß ich keinen rath.

14. Wie das täublein blöd und
schwach, Kirren muß, so ruf ich
ach! Soll ich dich stets zornig sehn,
Gott, so muß ich schnell vergehn.

15. Wohl, so flieh ich himmel-
an, Wo mich Iesus schützen kan,
Der mich führet aus der zeit, In
das haus der ewigkeit.

Mel. Iesus meine zuversicht.

82. Heute bringt man dich
in tempel; Heute nimmt sich meine
seel, Aus dem bringen ein exem-
pel, Wie die christen zeitlich rein,
Und ein opfer sollen seyn.

2. Ach! die sünde machet mich,
Ungestalt in deinen augen, Und
du rufest: wasche dich, Mit der
allerbesten laugen. O wie fang
ichs immer an, Daß ich dir gefal-
len kan?

3. Iesu! deine reinigkeit, Muß
die schwarzen sünden-flecken, Weil
noch die genaden-zeit, Mit dem
unschulds-kleide decken; Ich
empfinde keine ruh, Deckst du
mich nicht selber zu.

4. Opfer für die ganze welt,
Iesu, wahrheit, weg und leben:

Hast du gleich das löse-geld, Als
die erstgeburt, gegeben; Solltest
du doch auch allein, Ewig hoher-
priester seyn.

5. Deiner eltern gabe macht,
Daß ich auch ans opfern denke;
Was sie aber dort gebracht, Geh
ich jetzt nicht zum geschenke; Wo
mein herze nicht zu klein, Soll
es gab und opfer seyn.

6. Ach! verschmäh die gabe
nicht: Unverfälschte treu und
glauben, So die herzens-mutter
bricht, Sind die besten opfer-tau-
ben, Und dergleichen stell ich dir,
In dem herzens-tempel für.

7. Lege dich an diesen ort, Wie
in simeonis armen; Herr! du
willst ja durch dein wort, Aller
menschen dich erbarmen; Wem
du dich so vorgestellt, Gehst im
friede von der welt.

8. Kan ich nicht, wie simeon,
Dich im fleische mehr erblicken.
Will ich doch im glauben schon,
Dich an hertz und seele drücken;
Du bist aller heiden licht; Iesu!
dich verlaß ich nicht.

9. Israels verlangter trost!
Steh mir allemal zur seiten; Ist
der feind auf mich erboht, Ach! so
hilf mir ihn bestreiten! Aller orten
stell ich dich, Zum beschirmer über
mich.

10. Endlich weiche nicht von mir,
Wann ich soll die augen schliessen;
Stelle dich der seelen für, Wann
ich werde sterben müssen: Führe
mich mit simeon, Selig aus der
welt davon.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

83. Wie wird doch so gering,
Die reinigung im
herzen, Gehalten, als ein ding,
Damit sich lasse scherzen! Es
meint die eitle welt, Sie sey ge-
reinigt schon, Wenn sie einst nie-
derfällt,

berfällt, Zum schein vor Gottes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit, Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit, Mit beten und mit flehen, Bis das das werk vorbei: Drauf fängt man wieder an, Zu sündigen aufs neu, Wenn, wie, und wo man kan.

3. Indessen meint die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt, Nach Gottes will und orden*; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf der irrthums-bahn. Ach! das sey Gott geklagt. * ordnung.

4. Wie ist die reinigung, Doch viel ein ander wesen, Samt der erneuerung! Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen. Ach! wie viel, Findt da ein Gottes-kind, Zu bessern, weil ohn ziel, Der sünden mängel sind.

5. Das hertz ist eine quell, Aus welcher nictes stießet, Als bosheit, die sich schnell, In wort und werk

ergießet: Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat sie g'nug gegeben, Wenn man nur will, nach pflicht, Des Herren wort nachleben: Allein es will die welt, Nicht an die kreuzigung, Und weil das kreuz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des Herren aug, Der schlangen gift nicht leiden, Es siehet, was nicht taug'; Drum muß man alles meiden, Auch den geringsten schein: Es muß durch Jesu blut, Das hertze werden rein, Denn ist der wandel gut.

8. HERR Jesu, der du mich, Dis hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für, Mdg alle sünden hassen, Und in der reinigung, Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung, Durch deine kraft vollend.

VIII. Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

84. **D**is ist der tag der frölichkeit, Den Gott selbst hat bereitet: An welchem seine gütigkeit, Soll werden ausgebreitet, Drum singen heut, Mit lust die leut: HERR, dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HERR den jammerstand, Der ganzen welt gewendet, Die menschen zum erlösenden pfand, Sein liebes kind gesendet, Drum singen heut, Mit lust die leut: HERR, dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Vom weibes-saamen umge-

bracht, Und ganz von uns genommen. Drum singen heut, Mit lust die leut: HERR, dir sey preis in ewigkeit!

4. Heut ist aus grosser lieb und treu, Der wahre GOTT mensch worden, Bleibt, wie er war, und nimmt dabey, An sich der menschen orden. Drum singen heut, Mit lust die leut: HERR, dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wollte dann sein hertz wohl heut, Zur frölichkeit nicht lenken, Den anfang seiner seligkeit, Mit andacht nicht bedenken? Ja singet heut, Mit lust ihr leut: HERR, dir sey preis in ewigkeit.

Mel.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.
85. Heut ist uns der tag erschienen, Worauf adam schon so oft, Wie auch jacob, und samt ihnen, Aller väter schaar gehofft: Dran sich abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne, Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die sonne, Hat um dieses rund geleucht: O der hochgewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, Sey gegrüßt, gewünschtes licht, Als mit dem uns armen heiden, Ist ein neuer trost anbricht, Und vor welchem wir ehdessen, Stets in laüter nacht gefessen.

4. Nunmehr triest ein heiles regen, Oben durch den himmel ab; Auch die wolken schütten segen, Und gerechtigkeit herab: Gottes sohn kömmt selbst auf erden, Ein wahrhafter mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe, Mit dem tiefsten thal vereint: Ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau - mutter, keuschheits - krone, Du gebenedeytes weib! Für des allerhöchsten sohne, Wird ein unbesleckter leib, Heut zum ehren - thron erlesen, Du empfängst ein ewig wesen.

7. Er, der vater, wird zum kinde, Tochter, du mußt mutter seyn: Selbst des heil wird hier zur sünde*; Du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Kan alhier beyammen stehen.

* 2 Cor. 5, 21.

8. O geheimniß, dessen gleichen,

Man auf erden nie gesehn: Dieses ist ein wunder - zeichen, Das von Gott ist heut geschehn, Welches kein vernünftig sinnen, Kan begreifen noch beginnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut: Ach was können wir dir geben, Für dis allzugrosse gut! Hilf, daß wir mit herz und sinnen, Geistlich dich empfangen können.

Mel. Herr Christ, der einig G. S.
86. Laßt uns mit ernst betrachten, Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten, Den, der uns hat befreit, Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen, Den satan, war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sen Jesus Christ, Der uns macht frey von sünden, und läßt die seel empfinden, Viel trost zu jeder frist.

3. Er sollte Christus heißen, Der heiland aller welt, Und satans reich zerreißen, Bald als ein tapftrer held, Das höllen - schloß zerstören, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren, Der sünd und mißthat, Gerechtigkeit bescheren, Und nach des vaters rath, Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben, Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand, Uns geistlich soll regieren, Und durch sein leiden führen, Ins wahre freudentand.

6. Der ist von Gott erkoren, Zum hohenpriesterthum, Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm, Ein solches amt bedienem

dienen, Und ewiglich soll grünen
Als sarons schönste blum.

7. Er wird auch HERR genen-
net, Dem alles unterthan, Wo-
durch man frey bekennet, Daß er
ohn eiteln wahn, Auch GOTT sey
nach dem wesen, Durch den wir
blos genesen, In dieser unglücks-
bahn.

8. Muß doch die schrift bezeu-
gen, Daß er jehovah heißt, Dem
alle knie sich beugen, Den alle
welt hoch preist: Ja, dem von
allen zungen, Wird ehr und
dank gesungen, So weit die
sonne reist.

9. Sein stuhl muß ewig dauern,
Sein scepter stehet fest, Samt
zions starken mauren, Er ist aufs
allerbest, Mit freuden-öl gezieret,
Hoch ist er aufgeföhret, Der nie
sein volk verläßt.

10. Ist GOTT nun offenbaret,
Im fleisch, so glauben wir, Daß
der, so uns bewahret, Und segnet
für und für, Sey GOTT und mensch
zu nennen: Es lassen sich nicht
trennen, Der GOTT und mensch
allhier.

11. Durch IESUM ist bereitet,
Die ganze welt, er hat, Den him-
mel ausgebreitet, Es ist durch sei-
nen rath, Der engel heer erschaf-
fen, Ein heer, daß ohne waffen,
Oft grosse wunder that.

12. Er, IESUS, kan erwecken,
Die todten kräftiglich, Er weiß
ein ziel zu stecken, Dem starken
wüterich: Er prüfet herz und nie-
ren, Will die zum himmel führen,
Die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten,
Des allerhöchsten sohn, In de-
muth anzubeten, Denn ihm ist
ja die kron, Und ehr, und macht
gegeben: Gib, HERR, nach die-
sem leben, Auch uns den gnaden-
lohn.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

87. Mein IESU, du wirst an-
gesagt, Und kömmeß
auf die erden; Maria nenn' dich
deine magd, Und soll die mutter
werden: Ich nehme dich als kö-
nig an, Und bitte was ich bit-
ten kan: Komm auch zu mir
gegangen.

2. Du bist des grossen Gottes
sohn, Ein könig auserkoren; Du
kömmeß von deines vaters thron,
Und wirst ein mensch geboren;
Du bist mein HERR, ich bin
dein knecht, Und zeigt dich jeso
nur so schlecht, Daß ich soll grösser
werden.

3. Ein engel hatte jenen steg,
Zum paradies verbeuget; Hier
hat ein engel einen weg, Zum
himmel hin gezeiget; Den weg
zum andern paradeis, Wo man
von keiner schlange weiß, Die
evam kan verführen.

4. Mein IESU! neige dich zu
mir, Du meiner seelen leben!
Bleib du in mir, ich bleibe dir,
Bis in den tod ergeben; Gesezt,
ich weiß von keinem mann, Genug,
wann ich nur erklich kan, Dich als
ein kind empfangen.

5. Mein herze soll die mutter
seyh, Ich will dich neu gebären;
Komm IESU! lege dich hinein,
Und hilf mir mich befehren; Du,
GOTT mit uns! Immanuel! Ach!
komm, entzünde leib und seel
Und laß mich fruchtbar wer-
den.

6. Komm, laß mich deines gei-
stes kraft, Rechtschaffen überschat-
ten: Der glaube, der im herzen
haft't, Mag sich mit liebe gatten;
Die hoffnung sey zulezt erkiesst,
Wo dieses edle kleeblatt ist,
Wohnt Christus in dem herzen.

7. Und wär ich öfters im ge-
schrey, Als trüg ich keine früchte;
So

So

So steh du mir, o Jesu! bey,
Mach alles bald zu nichte, Was
nur betrübet deinen geist: Gewiß,
was uns unmöglich heisst, Das
kannst du möglich machen.

8. Du sprichst zwar, JESU!
daß wir dir, Selbst in der mutter
liegen*; Allein so wird sichs auch
bey mir, Von dir zu reden fügen:
Du trägest mich als einen sohn,
Ich dich, als einen schatz, davon:
Und das ist beyder freude.

* Es. 46, 3.

9. Stellt sich der todes-engel
ein, Und spricht, du mußt erblas-
sen, So hilf mir unerschrocken
seyn, Und den entschluß zu fassen:
Ich bin dein knecht und deine
magd, Verfahre, wie du hast
gesagt, Ich bin es wohl zufrieden.

10. Nur eines bitt ich noch von
dir: Wenn meine stunde schläget,
So nimm den engel nicht von mir,
Der mich gen himmel trägt;
Vielmehr verdopple diese wacht,
Bis daß ich heim zu dir gebracht,
Und bey den engeln bleibe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

88. O großer könig, Jesu
Christ, Der du vom
geist empfangen, In der Marien
leibe bist, Ach! laß mich gnad
erlangen, Daß ich gebohren werd
im geist, Und was der name Jesus
heißt, Im herzen wohl erwege.

2. Du heiffest Jesus, weil du
mich, Machst selig von den sünden,
Und ich als meinen heiland dich,
In nöthen möge finden. Es ist

kein nam auf dieser welt, Noch
uns zum heil im himmels-zelt,
Als Jesus, auserkohren.

3. Er ist des allerhöchsten sohn,
Den Gott will hoch erheben, Auf
seines vaters Davids thron, Des
reich er ihm will geben, Und ihn
zum könig setzen ein, Des könig-
reich kein end wird seyn: Dazu
wird er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich in
mir, Ganz fest gepflanzt werden,
Daß du in mir, und ich in dir,
So leben mög auf erden, Daß
dieses reich in heiligkeit, Im
glauben und gerechtigkeit, Mög
unverstört bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein
reich, Will's gleich die welt nicht
wissen, Und wird diß reich gehas-
set gleich, Vom reich der finster-
nissen; So wird es dennoch feste
stehn, Und nicht im herzen unter-
gehn, Wenn gleich die feinde
toben.

6. Bald wird es werden offen-
bar, Wenn Jesus wird eindre-
chen, Und sich als richter stellen
dar, Sich wider die zu rächen,
Die dieses reich gefochten an, Und
mit verfolgung, fluch und bann,
Verfolgt die reichs-genossen.

7. HERR Jesu, mache mich
bereit, Und hilf mir überwinden,
Daß ich dein gnadenreich aus-
breit, Und dort bald möge fin-
den, Das reich der grossen ewig-
keit, Das man dort erbet nach
dem streit. Ach! laß es bald
erscheinen.

IX. Von dem Leiden Christi.

1) Von dem Leiden Chris-
ti insgemein.

89. Ach! wir armen sün-
der, Unsre missethat,
Darin wir empfan-

gen, Und gebohren sind, Hat
gebracht uns alle, In solche grosse
noth, Daß wir unterworfen, Sind
dem ewgen tod, Kyrie eleison,
Christe eleison, Kyrie eleison.

D

2. Aus

2. Aus dem tod wir konnten,
Durch unser eigen werk, Nimmer
werd'n errettet, Die sünde war zu
stark: Daß wir würden erlöset, So
konnts nicht anders seyn, Denn
Gottes sohn muß leiden, Des
todes bitter peyn. Kyrie eleison,
Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen,
Christus in die welt, Und an sich
genommen, Unse arm gestalt,
Und für unsre sünde, Gestorben
williglich, So hätt'n wir müssen
bleiben, Verdamm't ewiglich. Kyrie
eleison, ic.

4. Solche grosse gnade, Und
väterliche gunst, Hat uns Gott
erzeiget, Lauter gar umsonst, In
Christo seinem sohne, Der sich gege-
ben hat, In den tod des kreuzes,
Zu unser seligkeit, Kyrie eleison, ic.

5. Des sollen wir uns trösten,
Gegen sünd und tod, Und ja nicht
verzagen, Vor der hüllen-glut:
Denn wir sind errettet, Aus aller
sührlichkeit, Durch Christum un-
sern Herren, Gelobet in ewigkeit.
Kyrie eleison, ic.

6. Drum so wolln wir loben,
Und danken allezeit, Dem vater
und dem sohne, Und dem heil-
gen geist, Und bitten, daß er wolle,
Behüten uns vor gefahr, Und daß
wir stets bleiben, Bey seinem heil-
gen wort. Kyrie eleison, ic.

7. Ehre sey dir, Christe, Der
du leidest noich, An dem stamm
des kreuzes, Für uns den bitteren
tod, Und herrschest mit dem vater,
In alle ewigkeit, Hilf uns armen
sündern zu der seligkeit. Kyrie
eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison.

90. Christe, du lamm Gottes,
Der du trägt die sünde
der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, ic. Erbarm dich
unser.

3. Christe, ic. Gib uns deinen
frieden, Amen.

91. Christus, der uns selig
macht, Kein böß's hat
begangen, Der ward für uns in
der nacht, Als ein dieb gefangen,
Geführt vor gottlose leut, Und
fälschlich verklaget, Verlacht, ver-
höhnt und verspeyt, Wie denn die
schrift saget.

2. In der ersten tages-stund,
Ward er unbescheiden, Als ein
mörder, dargestellt, Pilato dem
heiden, Der ihn unschuldig befand,
Ohn ursach des todes, Ihn der-
halben von sich sandt. Zum kdnig
herodes.

3. Um drey ward der Gottes
sohn, Mit geißeln geschmissen,
Und sein haupt mit einer kron,
Von dornen zerrissen, Gefleidet
zu hohn und spott, Ward er sehr
geschlagen, Und das kreuz zu seinem
tod, Müß er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und
bloß, An das kreuz geschlagen, An
dem er sein blut vergoß, Betet
mit wehklagen. Die zuseher spot-
ten sein, Auch die bey ihm hin-
gen, Bis die sonn auch ihren schein,
Entzog solchen dingen.

5. IESUS schrie zur neunten
stund, Klaget sich verlassen, Bald
ward gall in seinem mund, Mit
ekig gelassen: Da gab er auf sei-
nen geist, Und die erd erbebet;
Des tempels fürhang zerreib, Und
manch fels zerflöbet.

6. Da man hatt' zur vesperzeit,
Die schächer zerbrochen: Ward
Iesus in seine seit, Mit ein'm
speer gestochen, Daraus blut und
wasser rann, Die schrift zu erfül-
len, Wie johannes zeigt an, Nur
um unfernt willen.

7. Da der tag sein ende nahm,
Der abend war kommen, Ward
Iesus

Jesus vom Kreuzes-stamm, Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleaet, Allda mit hüttern verwahrt, Wie matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe Gottes sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden: Deinen tod und sein' ursach, Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

92. Da hängt mein heil im höchsten hohne, Am Kreuz, mit nägeln angespießt: Ach sieh, wie durch die schmerzens-krone, Sein heilig haupt zerrissen ist! Wie ist sein holdes ange-sicht, So gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundtes haupt, ist must du düssen, Was unser schndder hoffarts-sinn, In ewger marter sollt genießen: O daß ich, noch so eitel bin! Ach schenke mir durch deinen schmerz, Herr Jesu, ein demüthig herz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen, Gar als ein fluch am kreuzes-pfal. Es will sich niemand dein erbarmen, Bey der so unethörten qual. Zerspringt ein fels bey diesem schmerz, Warum nicht du, o hartes herz?

4. Gekreuzigter! ich komm gegangen, In unverfälschter herzens-buß, Ich will die strömllein blut auffangen, Bey diesem durchge-grabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund, So wird mein krankes herz gesund.

5. Hinzu, mein herz, zur hollen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Genieße doch die süßen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Der lebens-

quell, die rothe fluth, Erfrische herz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß! o süße hölle! Laß dich verlockte täubelein, Die jämmerlich verlegt' seele, In die nun ganz verschlossen seyn. Dein heilger blut- und wasser-strom, Mach' mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, so will ich denn gerne scheiden, Aus dieser jammervollen welt, Ich will mit dir auch gerne leiden. Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzens-schrein, Nur unverrückt bewahret seyn.

Mel. Nun laßt uns den leib.

93. Die seele Christ heilge mich, Sein geist ver-setze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß, Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut, Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem an-gesicht, Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich: Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben* dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heiligen all'n, Mög ewiglich dein lob erschall'n.

* Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

94. Gedultigs lammlein, Jesu Christ, Der du all angst und plagen, All' ungemach

zu jeder frist geduldig hast getragen, Verleih mir auch zur leidenszeit, Geduld und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich, Dir folgen soll und leiden, Daß ich mein kreuz williglich, Ertragen soll mit freuden: Ach möchte ich doch in kreuz und pein, Gedultig wie ein lammlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzengrund, Um dich geschlacht't zu werden, Und was noch mehr, zu jeder stund, Gekreuzigt stehn auf erden; Doch aber wünsch ich auch dabey, Daß ich ein lammlein Jesu sey.

4. Laß kommen alles kreuz und pein, Laß kommen alle plagen: Laß mich veracht't, verspottet seyn, Berwundet und hart geschlagen: Laß aber auch in aller pein, Mich ein gedultigs lammlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn kreuz und leid, Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit, Selbst bist durchs kreuz gegangen: Wer nicht mit dir leidt kreuz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. Wenn wir in höchsten.

95. **H**err Jesu Christ, dein theures blut, Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärkt, das lobt, das macht allein, Mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein unschuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kan vor Gott bestehen, Und zu der himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe Gottes sohn, Mein trost, mein heil, mein gnaden thron, Dein theures blut, dein lebenssaft, Gibt mir stets neue lebenskraft.

4. **H**err Jesu, in der letzten noth, Wenn mich schrecket teufel, höl und tod, So laß in dir

mein labfal seyn, Dein blut mach mich von sünden rein.

Mel. Wend ab deinen zorn.

96. **H**erzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst verspottet, geschlagen und verhöhnet, Gezeisset und mit dornen scharf gekrönet; Mit essig, als man dich ans kreuz gehänket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! Herr Jesu, habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe: Die schuld bezahlt der Herr, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider Gott misshandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen: Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hått ich dort in der hollen müssen, Ewiglich büßen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marterstrasse. Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach! grosser kdnig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine treu ausbreiten? Kein menschlich hertz mag ihm dis ausdenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbar-

erbarmen zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten, Im werk erfassen?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich das fleisches luste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzündet, Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzuhengen, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb' an dich, Die welt für nichts achten. Ich werde mich bemühen deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen, Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen: In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HERR IESU, wird vor deinem throne, Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

97. **I**esu, deine tiefe wunden, Deine qual und bitteren tod, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelen-noth. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen, Wohl erweg' in meinem herzen.

2. Will sich dann in wollust weido, Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein

leiden, Löschen muß der hüllen glut, Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für, Deine wunden-mahl und zeichen, Daßer von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen, Auf die breite sünden-bahn, Wollest du mich so regieren, Daß ich alsdann schaue an, Deiner marter grosse last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebens-saft: Daß mich stärk' in allem leid, Deines trostes süßigkeit: Weil du mir dein heil erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOTT und zuversicht: Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-anast laß mich, Stets erquickten mächtiglich. HERR, laß deinen tod mir geben, Auferstehung, heil und leben.

6. IESU, deine tiefe wunden, Deine qual und bitteren tod, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann fröhlich überwinde.

Mel. Christus, der uns selig.

98. **I**esu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden, Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele, Immermehr dir bringen kan, In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer, Hast auf dich

gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schlag und hohn in banden, Lasterung, und kreuz und tod, Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgeuogenheit, Vaters lieb und güte, Deine herzens freundlichheit, Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht, Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet: O der unerhörten that, Die man nirgends findet: Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dem, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine schändte lust-be gier, Hat dich so geschlagen, Diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen: Meine schuld und misse that, Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat, Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war, Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden, Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geizemen, Deine starke liebesmacht, Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit, Gleichfals mein gewissen, Zwischen angst, und tod, und streit, Kräftiglich genießen: Ach, ach meines herzens herz! Wirf durch deine schmerzen, Meine schmerzen hinterwärts, Fern aus meinem herzen.

8. Denn wie schnell mein herz erschrickt, Ueber straf und sünden, So schnell wird mein herz erquickt, Wenn ich gnad' kan finden. Jesu, sieh, ich falle dir, Mit rechtschafner buße, Und mit besserungsbe gier, Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wel-

chen fürs sprach ich mich trau, Und an wen ich gläube: Jesu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen pein, Auf mich stürmt und bliet.

10. Ich will, weil ich mit dir fren, Wird im himmel erben, HER, in deinen armen treu, Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todes-banden: Sieh', dein bräut'gam und dein hirt, Jesus, ist vorhanden.

99. Jesu, meines lebens todes tod, Der du dich für mich gegeben, In die tieffte seelen-noth, In das äufferste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Lasterreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes-sohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossen schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreung meiner pein: Fälschlich lassen hich anklagen, Daß

Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich wollte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster IESU, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gesteket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld: Das ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster IESU, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet, Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, und verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster IESU, dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von herzen, IESU, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bitteren tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein angst und tiefe peyn, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Wend ab deinen zorn.

100. Kommt her, und schaut
Kommt, laßt uns doch
von herzen, Betrachten Christi lei-
den, peyn und schmerzen: Er tritt
die kelter Gottes, wie ich meine,
Wohl recht alleine.

2. Ach! seht, wie angst wird
ihm von unsern sünden: Er muß
sich wie ein wurm am ölberg win-
den, Daß ihm der todes-schweiß,
mit dem er ringet, Blutig aus-
dringet.

3. Gott selbst fällt hier im gar-
ten zu der erden, Ein engel muß
des trösters tröster werden, Die
kreatur muß ihren schöpfer stärken:
Welch's wohl zu werken.

4. Was wir und adam hatten
übertreten, Daß muß der unschul-
dige HERR verbeten, Den scharfen
zorn, der über uns ergrimmet,
Er hie vernimmet.

5. Der geizhals, Judas, sorglich
rennt und laufet, Den HERRN um
ein schnödes geld verkauft, Gibt
drauf der rott die losung durch
sein grüssen, Und falsches küssen.

6. Die da mit spies und stangen
fertig stunden, Und führten ihn
vor Caiphas gebunden, Da er um
seine lehre wird gefraget, Und
hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein
betrug gefunden, Der ward durch
falsches zeugnis überwunden: Er
ward verspott, verspeyet und ver-
höhnet, Mit dornen gekrönet.

8. Er ward gepeitscht mit dicht-
gestochten riemen: Sein rücken
war blutrünstig, voller kriemen:
Von seinem haupt, mit dornen
wund gekossen, Blutstropfen flos-
sen.

9. Blutig ward er zum schau-
spiel umgeföhret: Mit einem pur-
pur, nur zum spott, gezieret, Hö-
nisch gegrüßt: man spent ihm ins
gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt, und
ans kreuz gehenket, Mit essig und
mit bitterer gall getränkert. Zuletzt,
als schon sein geist sich von ihm
machte, Man ihn verlachte.

11. Wir sollen nicht ihn, son-
dern uns beklagen: Dann wir,
wir sündler, haben ihn geschlagen,
Ans holz: weil adam von dem holz
den schaden, Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach
seiner wunden, Wir haben ihn
die ruthen selbst gebunden; Wir
hätten in der höllen sonsten müs-
sen, Ewiglich büßen.

13. HERR IESU dir, dir soll man
dank erweisen, Für die erlösung
D 4 soll

soll man stets dich preisen: Doch kan es keines menschen wiß ausdenken, Was dir zu schenken.

14. Nimm diß so lang, was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chör wirst bringen. Daselbst will ich dein lob in jenem leben, Böllig erheben.

15. Hilf, Jesu! daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mög selig, auf dein blut und namen, Einschlafen, amen!

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

IOI. Meine seel, ermuntre dich, Deines Jesu Lieb' bedenke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke: Ach erweg' die grosse treue, Und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn, Ist für dich ans holz gehängt: Sein haupt trägt die dornenkrone, Sein leib ist mit blut vermengt, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse pein, Ewig leiden in der höllen, Und von Gott verstoßen seyn, Wegen vieler sünden: fällen; Aber Jesus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt, Deines Gottes zorn und rache: Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache: Sünde, teufel, tod umschänket, Und den himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebes herz? Wie sollt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir obliegt, Gegen den, der für dich steigt.

6. Ich kan nimmer nimmer mehr, Das geringste nur vergel-

ten: Er verbindet mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht, Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche, Und was ihn betrübt verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier, Und dort von dem seyn gescheiden, Ohne welchen ich kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein heil, Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, Dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzt: Wie du mein, so will ich dein, Bleiben stets und unverlezt: Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel: Wenn du schlägest, halt ich still: Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabei: Jesus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, des ich sey: Nichts soll mich von Jesu treiben: Du wirst, Jesu, mich nicht lassen: Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon iso hier, Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns, mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was

Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig, werd ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund, Auf diß freudenvolle leben, Danke dir mit herz und mund; Du, o Jesu, hast gegeben: Nur im glauben laß mich halten, Und dein' kraft in mir stets walten.

102. O du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe, In das jammervolle leid, Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlachtschaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute, Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen, In dem ölberg sich bekrübt: Liebe, die mit blut und sehnen, Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen, Gottes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konnte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen, Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmerzen, Nicht der strengste tod verfehrt: Liebe, die sich liebend zeigt, Als sich kraft und athem end't: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen, Mich zuletzt umfassen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen, Mich zuletzt in höchster hold, Ihrem vater überlassen, Die selbst starb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn sollt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden, Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß

auch meine schmerzen, Meines lebens jammer, peyn, In dem blut- verwundten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut, An dem kreuzes-holz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut! Ach! wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wenn ich in den letzten stunden, Sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich todt gekränkelt, Und für mein erkaltetes herz, In ein kaltes grab gesenket: Ach! wie dank ich deinem schmerz. Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

103. O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet: Allzeit erfunden gedultig, Wiemol du warst verachtet. All' sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o Jesu.

2. O lamm Gottes ic. Erbarm dich unser, o Jesu.

3. O lamm Gottes ic. Gib uns dein'n frieden, o Jesu.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

104. O theures blut! O rothe flut! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst, Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fuß! Ach fuß! ich muß, Mit dir die seele laben; Sonsten kan sie in der welt, Ganz kein labfal haben.

3. Fluß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes sohn, Mein' gnaden
D 5 den

den thron, Du stirbst, auf das
ich lebe, Und an dir, o weinstock,
sey, Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht, Bin nun
gerecht, Mein fluch wird mir zum
segen: Dann ich bin des höchsten
kind, Meines Jesu, wegen.

6. Ich danke dir, O himmels-
zier, Daß du für mich gelitten,
Daß du sterbend meinen tod, Rit-
terlich bekritten.

7. O pelikan, O reiner schwan,
Laß solches mich bedenken, Bis
man endlich meinen leib, Wird
ins grab versenken.

8. Dann leb ich wol, Gleich
wie ich soll, Und sterb in deinem
namen. Komm, du theures U
und O, Mich zu holen, Amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

105. **S**ey mir tausendmal
gegrüßet, Der mich
je und je liebt. Jesu, der du
selbst gebüßet, Das womit ich
dich betrübt. Ach! wie ist mir
doch so wohl, Wann ich knien
und liegen soll, An dem kreuze,
da du stirbest, Und um meine
seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse,
Der gekränkten wunden zahl, Und
die purpur-rothen füsse, Deine
fuß- und nāgel-mahl. O! wer
kan doch schönster fürst, Den so
hoch nach uns gedürst, Deinen
durst- und liebs-verlangen, Böllig
fassen und umfassen.

3. Heile mich, o heil der seelen,
Wo ich krank und traurig bin:
Nimm die schmerzen, die mich
quālen, Und den ganzen schaden
hin, Den mir adams fall gebracht,
Und ich selbst mir gemacht.
Wird, o arzt, dein blut mich
neken, Wird sich all' mein jammer
* setzen. * zu grunde gehen.

4. Schreibe deine blut'ge wun-

den, Mir, Herr, in das herz
hinein, Daß sie mögen alle stun-
den, Bey mir unvergessen seyn.
Du bist doch mein liebstes gut,
Da mein ganzes herze ruht: Laß
mich hie zu deinen füßen, Deiner
lieb und gunst genießen.

5. Diese füsse will ich halten,
Auf das best ich immer kan.
Schau' meiner hānde falten, Und
mich selbst freundlich an, Von
dem hohen kreuzes-baum, Und
gib meiner bitte raum. Sprich:
laß all' dein trauren schwinden,
Ich tilg' alle deine sünden.

Mel. Christus, der uns selig macht.

106. **S**iehe, mein geliebter
knecht, Der wird
weislich handeln, Ohne tadel,
schlecht und recht, Auf der erden
wandeln: Sein getreuer frommer
sinn, Wird in einfalt gehen,
Dennoch, dennoch wird man ihn,
An das kreuz erheben.

2. Hoch am kreuze wird mein
sohn, Grosse marter leiden, Und
viel werden ihn mit hohn, Als
ein scheusal, meiden: Aber also
wird sein blut, Auf viel heiden
springen, Und das ew'ge wahre
gut, In ihr herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund,
Gegen ihn zuhalten, Und aus
innerm herzens-grund, Ihre hānde
falten, Das verblondte taube * heer
Wird ihn sehn und hören, Und mit
lust zu seiner ehr, Seinen glauben
mehrnen. * die heiden.

4. Aber da, wo Gottes licht,
Reichlich wird gespüret, Hält man
sich mit nichten nicht, Wie es
sich gebühret; Denn wer gläubt
im jüdenland, Unserer predigt wor-
ten? Wem wird Gottes arm
bekannt, In Israels orten?

5. Niemand will fast seinen
preis, Ihn hie lassen werden:
Denn

Denn er scheußt auf, wie ein reiß,
Aus der durren erden, Krank,
verdorret, ungestalt, Voller blut
und schmerzen: Daher scheut ihn
jung und alt, Mit verwandten
herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan?
Was sind seine schulden, Daß er
da vor jedermann, Solche schmach
muß dulden? Hat er etwa Gott
betrübt, Bey gesunden tagen,
Daß er ihm anjeho giebt, Seinen
lohn mit plagen.

7. Nein fürwahr, wahrhaftig
nein! Er ist ohne sünden; Son-
dern was die welt für pein, Willig
sollt' empfinden; Was für krank-
heit, angst und weh, Uns von recht
gebühret, Das ist, was ihn in
die höh', An das kreuz geführt.

8. Daß ihn GOTT so heftig
schlägt, Thut er unsern willen;
Daß er solche büerden trägt, Da-
mit will er stillen, Gottes zorn und
grossen grimm, Daß wir friede
haben, Durch sein leiden, und
in ihm, Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr',
Als die schaafte giengen, Und noch
stets zur höllen-thür, Als die tolln
dringen: Aber Gott, der fromm
und treu, Nimmt, was wir ver-
dienen, Und legt's seinem sohne
bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun, er thut es herzlich
gern, Ach des treuen herzen! Er
nimmt an den zorn des HERRN,
Mit viel tausend schmerzen, Und
ist allzeit voll geduld, Läßt kein
wörtlein hören, Wider die, so ohne
schuld, Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lammlein sich da-
hin, Läßt zur schlachtbank leiten,
Und hat in dem frommen sinn,
Gar kein widerstreiten, Läßt sich
handeln, wie man will fangen, bin-
den, zähmen, Auch darzu in grosser
still', Ihm sein leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes lamm,
Ohne widersprechen, Ihm sein
herz am kreuzes-stamm, Unsern-
wegen brechen. Er sinkt in den
tod hinab, Den er selbst doch bin-
det, Weil er selbst den tod und grab,
Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und
qual, Endlich ausaerissen, Tritt
den feinden allumal, Ihren kopf
mit füssen. Wer will seines lebens
lang', Immermehr umschranken?
Seiner tag und jahre meng', Ist
nicht auszudenken.

14. Doch ist er warhaftig hier,
Für sein volk gestorben, Und hat
völlig dir und mir, Heil und gnad
erworben: Kommt auch in das
grab hinein, Herrlich eingehüllet,
Wie die, so mit reichthum seyn,
In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann,
Vor der welt geplaget, Da er doch
noch nie gethan, Auch noch nie ge-
saget, Was da böß und unrecht war,
Er hat nie betrogen, Nie verlehet
Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd,
In den tod gegeben, Auf daß du,
o menschen-kind! Durch ihn mög-
test leben: Daß er pflanzte sein
geschlecht, Den gerechten samen,
Der Gott dient, und opfer brächt,
Seinem heil'gen namen.

17. Denn das ist sein' höchste
freud, Und des vaters wille, Daß
den erdkreis weit und breit, Sein'
erkenntnis fülle, Damit der gerechte
knecht, Der vollkommne söhner,
Glaubig mach und recht gerecht,
Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm
Gott, Zur verehrung schenken,
Darum, daß er sich mit spott, Für
uns lassen kränken, Da er denen
gleich geschäht, Die sehr übertre-
ten, Auch die, so ihn hoch verlegt,
Bey Gott selbst verbeten.

Mel.

Mel. Hilf Gott, daß mirs gelinge.

107. Wenn meine sünd mich
kränken, O mein
Herr Jesu Christ, So laß mich
wohl bedenken, Wie du gestorben
bist, Und alle meine schuldenlast,
Am stamm des heiligen kreuzes,
Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen!
Wenn mans betrachtet recht, Es
hat sich martern lassen, Der Herr
für seinen knecht: Es hat sich selbst
vor wahre Gott, Für mich ver-
lohrnen menschen, Gegeben in
den tod.

3. Was kan mir denn nun scha-
den, Der sünden grosse zahl? Ich
bin bey Gott in anaden: Die
schuld ist allzumal, Bezahlt durch
Christi theures blut, Daß ich nicht
mehr darf fürchten, Der höllen
qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen,
Jetzt und mein lebenlang, Für deine
pein und schmerzen, O Jesu, lob
und dank: Für deine noth und
angst-geschrey, Für dein unschul-
dig sterben, Für deine lieb und
treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden,
Mich reizen für und für, Mit
allem ernst zu meiden, Die sündliche
begier: Daß mir nie komme aus
dem sinn, Wie viel es dir gekostet,
Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine pla-
gen, Sollts auch seyn schmach und
spott, Hilf mir gedultig tragen.
Gib, o mein Herr und Gott,
Daß ich verleugne diese welt, Und
folge dem exempel, Daß du mir
vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben,
Was du an mir gethan, Und mei-
nen nächsten lieben, Gern dienen
jederman, Ohn eigen-nutz und
heuchler-schein, Wie du dich mir
erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden,
Mich trösten kräftiglich, In mei-
nen letzten stunden, Und des ver-
sichern mich, Weil ich auf dein ver-
dienst vertrau, Du werdest mich
annehmen, Daß ich dich ewig
schau.

Mel. Wenn wir in höchsten.

108. Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, Daß
du für uns gestorben bist, Und hast
uns durch dein theures blut, Vor
Gott gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'e
mensch und Gott, Durch dein
heilig fünf wunden roth, Erlös
uns von dem ew'gen tod, Und
tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd
und schand, Reich uns dein all-
mächtige hand, Daß wir im kreuz
gedultig seyn, Uns trösten deiner
schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuver-
sicht, Daß du uns werd'ft verlassen
nicht, Sondern ganz treulich uns
benstehn, Bis wir durchs kreuz
ins leben gehn.

2) Vom innerlichen Seelen- Leiden Jesu Christi.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

109. Der tod kommt an, da
soll ich ringen: Dar-
auf ist meiner seelen bang. Jedoch
getrost! es muß gelingen, Weil
Jesus mit dem tod auch rang*:
Dein ringen Jesu, mit dem tod,
Erhalte mich in todes-noth.

* Luc. 22, 44.

2. Der sünden heer, des rich-
ters strenge, Der höllen glut, des
todes grauß, Die treiben mich,
ach! in die enge; Mein Jesus
hält sie für mich aus, Dein ringen
Jesu, mit dem tod, Errette mich
in todes-noth!

3. Hier

3. Hier leg ich armer wurm,
und bete, Ach kämpfet betend
doch mit mir! Daß Iesus meine
seele rette, Und mich hindurch
im glauben führe. Dein ringen,
IESU, mit dem tod, Reiß mich
aus aller todes noth.

4. So, IESU, werd ich nicht
erliegen, In dich hüll ich mich
gläubig ein. Wer mit dir ringt,
wird mit dir siegen, Der tod wird
jezt verschlungen seyn*. Dein rin-
gen, IESU, mit dem tod, Hat
es vollbracht, es hat nicht noth.

* 1 Cor. 15, 55.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

IIO. GOTT, hilf mir, daß
wasser geht, Mir bis
an die seele, Die im schlamm
grundlos steht; Ach der marter-
höle! Ich versink, Ich ertrink,
In der grossen tiefe! So* mein
Iesus rief.

* also rief mein helland,
Ps. 69, 2. 3.

2. Gott läßt kommen über ihn,
Seines zornes fluten, Er will uns
zur strafe ziehn, Und sein sohn
muß bluten. Er hat sich, Heise-
rich, Müd und matt geschrien.
Gott scheint ihn zu fliehen.

3. Weil er in der grossen noth,
Ach! so lang, so lange, Harren
muß auf seinen Gott, Wird ihm
angst und bange. Es gebriecht,
Das gesicht, Ihm von allem seh-
nen, Und den vielen thränen.

4. Die in fest verbundner schaar,
Ihn ohn ursach hassen, Der ist
mehr, als wie er haar, Hat in
zahl zu fassen, Auf dem haupt.
Was geraubt, Ist von ihm nie-
mahlen, Muß er doch bezahlen.

5. GOTT du weist, daß seine
schuld, Unser und nicht seine; Un-
tre thorheit seine huld, Auf sich
nimmt alleine; Und so fällt, Wer

ihn hält, Fest, durch glaubens-ban-
de, Nicht in scham und schande.

6. Denn sein lieblichs angesicht,
Ist voll schmach und weinen, Seine
freundschaft kennt ihn nicht, Er
ist fremd den seinen, Eifert sich,
Heiliglich, Um den tempel Got-
tes, Und bleibt voller spottes.

7. Doch zur angenehmen zeit,
Wird er so erhdret, Daß er zu
der herrlichkeit, Dringet unverseh-
ret; Kommt mit muth, Aus der
fluth, Womit er gerungen, Und
wird nicht verschlungen.

8. Es bricht ihm die schmach
sein herz, Und er findet keinen,
Der den übermachten schmerz,
Hülfe mit beweinen. Ueberall,
Ist nur gall, Für den lebens-für-
sten, In dem größten dürsten.

9. Wie wird das der bösen roth,
Einst vergolten werden? Es wird
der gerechte Gott, Sie allhier auf
erden, Voller grimm, Kehren um,
Und aus seinem buche, Tilgen
dort zum fluche.

10. Aber wer sich Christi freut,
Dessen herz wird leben. Laßet uns
in ewigkeit, Seinen ruhm erhe-
ben. Erd und meer, Geb ihm
ehr! Auch ihr himmel droben,
Solst den Herren loben.

Mel. Christus, der uns selig.

III. Himmels-könig, höchster
Gott, Was wird mit
dir werden? Daß du liegst voll
angst und noth, Webend auf der
erden, Daß dein rosinfarbes blut,
Durch dein antlitz dringet, Und
ein engel* trost und muth, Dir dem
tröster bringet. * Luc. 22, 43.

2. Du siehst vor dir so viel pein,
So viel bittres leiden, Welches
dir wird mark und bein, Leib und
seel durchschneiden. Siehst, daß
aller menschenschuld, Auch was
ich verbrochen, Ernstlich ohne
gnad

gnad und huld, Wird an dir*
gerochen.

* als dem bürger.

3. O wie sollte nicht dein hertz,
Zittern, beben, zagen, Weil es
schon des todes schmerz, Fühlt und
alle plagen. Weil auf dich alleine
fällt, Alle last der sünden, Muß
du freylich, heil der welt, Grosse
pein empfinden.

4. Könnt ich, liebster JESU!
doch, Solches leiden mindern, Und
bey diesem deinem joch*, Dein
ermüden hindern! Könnt ich doch,
o Gottes-lamm! Selbst ein theil
mit tragen, Und wie du, mein
bräutigam! Auch zugleich mit
zagen. * bey der empfindung

dieser last.

5. Aber ach, ich armer wurm!
Wollt ich mich erkühnen, Gott in
seinem eifer-sturm, Selber zu ver-
sühnen? Kan doch auch kein bru-
der nicht, Für den andern ster-
ben*, Und in jenem zorn-gericht,
Gnade ihm erwerben.

* Ps. 49, 8.

6. Du, o Herr! bist ja in tod,
Meinet wegen kommen, Hast aus
liebe meine noth, Ganz auf dich
genommen: Du ergiebst dich wil-
lig drein, Deines vaters willen,
In so unerhörter pein, Gänzlich
zu erfüllen.

7. Ey, so hilf denn, süßer freund!
Meiner armen seelen, Wenn der
tod, der letzte feind, Sie mit furcht
will quälen: Laß mir deinen theu-
ren schweiß, Wohl zu statten kom-
men, Wenn ich von dem erden-
kreis, Werde weggenommen.

II2. Wen seh ich dort an*
jenem berge liegen,
Voll marter, angst und schwerer
seelen-noth? Wer muß sich doch
so uuter Gott tief biegen? Wer
seufzet, Wer ächzet, Wer ringet mit

dem tod? Bist du es, Gottes
lamm, Der seelen bräutigam?
Was ist es doch, das dich so heftig
kränket? * dem ölberge.

2. Ist dich der mensch mit gott-
heit angefüllet, Der augen, mund,
und alles blutig zeigt, Dafür der
mond das antlitz fast verhüllet*,
Der täglich mehr in seiner fülle
steigt? O liebe wunder-macht,
Die dich so weit gebracht! Mein
herze wallt, so oft ich dich an-
schaue. * Col. 2, 9.

3. Gott leugnet nicht sein treues
vater-herze, Wie plaagt er denn
sein allerliebstes kind, Wie ängstet
nun der allergrößte schmerz, Den,
der nur freud in seinem wesen
findt? O güldnes sternen-licht,
Verhüll das angesicht, Erschüttre
erd, und was sich in dir reget.

4. Du nacht voll angst, voll
herbes seelen-leiden, Darinn die
macht der höllen Jesum drückt,
Kannst du wohl Gott und seinen
sohn so scheiden, Daß dieser nichts
von jenes huld erblickt? O seufze
nun natur, Weil diese seelen-cur,
Den menschen doch nicht recht zu
herzen gehet.

5. Ihr geister, die ihr sonst
nur zu dienen, Bey tag und nacht
seyd eurem Gott bereit, Wie
wunderbar ist euch wohl der er-
schienen, Der jämmerlich hie liegt
im todes-streit? Der euch hervor
gebracht, Und kräftig hat gemacht,
Muß sich von euch in ohnmacht
lassen stärken.

6. Doch mich gehts an, Komm
seele laß uns sehen, Recht eigent-
lich in dieses jammer-bild. Was
siehet man hier aus den adern
gehen, Womit ist lezt dein Je-
sus überfüllt? GOTT muß sein
eigen blut, Hingeben dir zu gut,
Denn sonst bleibt ihr beyde stets
getrennet.

7. Dich

7. Dich heißt kein arzt mit
ausgeschwitzten tropfen, Weg be-
zoar, weg aller balsam kraft, Der
seelen riß läßt sich mit nichts sonst
stopfen: Nur Gottes blut, nur
Jesu herzens saft, Macht uns
von sünden leer: Die handschrift
war zu schwer, Es konnt kein
mensch, kein engel sie sonst tilgen.

8. O lege dich hier an dem bl-
berg nieder, Streck aus die hand,
die sonst der glaube heißt, Er-
greift den trost hier der elßung
wieder, Den JEsus dir im schweiß
und ängsten weiß. Sein adern
gehn entzwey, Damit er dich
erfreu, Die wird an ihm zum
schwert und mörder.

9. Blut, bräutigam nimm hin
mein armes herze, Daß du so
hoch, so theur erkaufet hast, We-
sprenge mich mit deinem blutes-
schmerze, Was du hier trägst, ist
das mein glaube faßt. Wenn ich
erkalt als eis, Beym letzten todes-
schweiß, Laß mich den schweiß,
dein angst und zittern trösten.

Mel. Christus der uns selig.

113. Wer ist der, der seine
noth, Hier so sehn-
lich klaget? Für betrübniß bis zum
tod, *Ganz erbärmlich zaget? Ach!
bist du es, JEsu, nicht, Meiner
seelen wonne, Meines herzens
zuversicht, Meines lebens sonne?

*Matth. 26, 38.

2. Ja, ach freylich, du bist der,
Den ich sehe stehen, Wo man
geht von salem her, An des
blbergs höhen, Voller angst und
bangigkeit, Voller qual und
schmerzen, Die mit höchstem
trauer-kleid, Sich gehäuft im
herzen.

3. Aber warum kränkst du dich,
O du trost der seelen? Was mag
doch so jämmerlich, Deinen geiß

zerquälen? Ängstest dich des todes
pein? Fürchtst du dich zu sterben?
Willst du nicht mehr mittler seyn,
Heil uns zu erwerben?

4. Ach! die schwere zornes-last,
So nicht zu ergründen, Die du
auf dem halse hast, nebst der men-
schen sünden, Martern deinen
treuen sinn: Daß du voller zagen,
Traurig gehest her und hin, Und
führst solche klagen.

5. So betrübt gehst auch daher,
Wenn der tod berücket, Den,
dem sein gewissen schwer, Daß ihu
quält und drücket. Ach! die sünde,
die man weiß, Daß sie Gott will
rächen, Macht so ängstig, bang
und heiß, Wann das herz soll
brechen.

6. Zwar leidet JESUS solche
qual, Nicht für seine sünden:
Denn er konnt im himmels-saal,
Ewige freud empfinden: Sondern
durch sein heilig blut, Will er nur
vermehrten, Daß des höchsten elfer-
glut, Uns nicht soll verzehren.

7. Hinfort nun wenn uns der
tod, Drückt und nagt am herzen,
Und in letzter sterbens-noth,
Häuft viel tausend schmerzen;
So hat Christi traurigkeit, Für
uns überwunden, Und für solches
schwere leid, Reichen trost gesun-
den.

8. Doch weil wegen fremder
schuld, JEsus voller zagen, An
dem blberg hat erduldt, Diese
seelen-plagen; Er, so laßt uns
in der zeit, Doch für sünden hüten,
Daß sie nicht in ewigkeit, Im
gewissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr,
Der sie nicht begangen? O wie
wird sie mir vielmehr, Den sie hält
gefangen, Fürchterlich und schreck-
lich seyn, Feig und jaghaft machen?
Wenn sie zur gewissens-pein, Wird
in mir erwachen.

10. Drum

10. Darum weich, o sünden-
nacht! Die ich ganz verlasse: Mei-
nes Jesu trauren macht, Daß ich
dich nun hasse. Jesu! hilf, wenn
ich forthin, Deiner angst gedenke,
Daß ich meines herzens sinn,
Stets zum guten lenke.

3) Von dem äußerlichen Leiden Jesu Christi.

Mel. Komme her zu mir, spricht.

II 4. Ach Herr! wie schreck-
lich ist dein grimm!
Nest hör ich deine donner-stimm:
All hülf will mir zerrinnen. Doch
o mein Gott! vergönne mir, Daß
ich erst reden mag vor dir, Eh
denn ich muß von binnen.

2. Schau doch, o frommer vater!
an, Den, der für uns hat gnug
gethan, Und was er hat erduldet:
Ist nicht dein allerliebster sohn?
Der ausgestanden spott und hohn,
Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der sohn, ich bin der
Knecht, Dennoch auf daß ich leben
mögt, Hast du ihn lassen tödten:
Wie er denn auch gehorsamlich,
Zum kreuz-tod eingestellet sich,
Geholfen mir aus nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles
schafft, Den du gezeugt aus dei-
ner kraft, Den hast du mir geschen-
ket, Daß er sich macht' zu rechter
zeit, Theilhaftig meiner dürftig-
keit, In todes-pein gesenket.

5. Drum schaue doch, o Gott!
und merk, Auf dieses grosse gna-
den-werk, Dem keines zu verglei-
chen: Deins sohnes leib hängt
ausgespannt, Gleich wie ein rothes
blut-gewand: Dis laß dein herz
erweichen.

6. Schau doch, wie bluten
seine hand, Daß man für blut sie
kaum mehr kennt: Vergib, was
ich für sünden, Mit meinen handen

hab gethan: Ob ich sie schon nicht
zählen kan; Dein' augen sie doch
finden.

7. Schau an, mit was für grau-
samkeit, Hat man sein allerheiligst
seit, Mit einem speer durchdrun-
gen! Erneure mich aus grosser
gnad, Durch dieses edle wasser-
bad, Das hieraus ist entsprungen.

8. Schau, vater! schau wie dei-
nem kind, Durchgraben seine füße
sind! Laß meinen fuß nicht gleiten.
Die welt sehr schlüpfrig macht
die bahn, Ohn dich ich leichtlich
straucheln kan; Drum wollst du
selbst mich leiten.

9. Schau doch, wie er sein haupt
geneigt, Am kreuz, und jederman
gezeigt, Daß er den tod nicht
scheue. Von wegen seiner freund-
lichkeit, Sey zur erbarmung mir
bereit: Dein arm geschöpft erfreue.

10. Schau, Herr! wie ist sein
herz entblößt! Weil man ihm
seine seit durchlöst: Wie blaß
sind seine wangen: Der leib ver-
schmachtet, Der mund erbleicht,
Den armen alle kraft entweicht,
Die bein gestreckt hangen.

11. Die augen brechen, die
gesehn, Was in der ganzen welt
gesehn; Das blut die füße netzet,
Das blut, so aus den wunden
fließt, Und sich wie eine flut
ergießt, Das uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar
verwundt, An seinem leib' ist
nichts gesund, Der schmerz hat ja
kein ende, Gedenk an die schwere
straf, So deinen sohn am kreuz
betraf; Ben deinem grimm dich
wende.

* 13. Ich bitte dich, o treuer
Gott; Von wegen deines sohnes
tod, Allschulden mir erlasse: Weil
er ja meine missethat, Am kreuz
für mich getilget hat, Der ichs
mit glauben fasse.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

115. Deiner tiefen wunden bluten, So von deinem leibe rann, Jesu, wie die wasser, stuthen, Will ich täglich schauen an. Mein herz schreuet stets zu dir, Jesu, Jesu, mein begier: Ach! laß mich doch hier auf erden, Durch dein blut besprenget werden.

2. O! wie ist dein leib erhisset, Von der schweren vater-hand, O! wie hat dein herz geschwitzet, Daß das rothe blut aufs land, Häufig hingeflossen ist: Ach! laß mich, Herr Jesu Christ, Der ich aschen bin und erden, Durch dein blut erlöset werden.

3. Rechte seel, und höllen-schmerzen, Trägst du, wie Gott selber spricht, Wann das blut aus deinem herzen, Durch die zarten glieder bricht, Bis der höchste hülfe schickt, Und ein engel dich erquickt: Ach! laß mich auch auf der erden, Durch dein blut erquicket werden.

4. O! der angst, der jammer-sunden! Da mein liebster seelen-arzt, Mehr als henkrisch wird gebunden, Daß die hände sind verschwarzt, Das blut aus den nägeln springt, Und ein theil zum herzen drinat: Ach! laß mich doch hier auf erden, Durch dein blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit blut die wangen, Unterlaufen, und die haut, Ist mit lauter blut umhangen, Wenn man dich, o Jesu! schaut, Wie du schrecklich bist getauft, Und mit schlägen überhäuft: Ach! laß doch mein herz auf erden, Durch dein blut gefärbet werden.

6. Herz, muth, sinnen mir ver-gehen, Wenn ich dich, mein höchstes gut! Gehe so verblutet stehen,

Wie dein ganzer leib mit blut, Ganz erbärmlich ist besprützt, Und von geißeln so zerritt: Ach! laß doch mein herz auf erden, Mit dein'm blut besprützt werden.

7. Eitel blut von händ und füßen, Eine ganz gevierte stuth, Läßt du, Jesu, von dir schiessen, Lauter theures Gottes-blut, Fleuß von dir, o Jesu Christ! Als du angenagelt bist: Ach! laß mich nach dieser erden, Durch dein blut auch selig werden.

8. Aus der seiten läßt du lau-fen, Was in dir noch übrig war, Blut und wasser, zu erkaufen, Deine arme christenschaar, Jesu, daß dein theures blut, Komme aller welt zu gut. Ach! laß doch mich, arme erden, Durch dein blut auch selig werden.

9. Bin ich nun gleich voller sünden, Will ich doch verzagen nicht, In dein'm blute will ich finden, Hülfe, trost und zuversicht: Jesu, Jesu, sey du mir, Ein blut-bräut'gam dort und hier, Und laß nur mich, arme erden, Durch dein blut auch selig werden.

Mel. An wasserflüssen babylon.

116. Begrüßet seyßt du, meine kron, Und könig aller frommen, Der du zu trost von deinem thron, Uns armen sündern kommen. O wahrer mensch, o wahrer Gott! O helfer, voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldet: Ach! wie so arm, wie nackt und bloß, Hängst du am kreuz, wie schwer und groß, Ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es stießet deines blutes bach, Mit ganzem vollen haufen, Dein leib ist auch mit ungemach, Ganz durch und durch belaufen. O unumschränkte majestät! Wie kommts, daß dies so kläglich geht?

E

Das

Das macht dein huld und treue.
Wer dank't dir des? wer ist der
mann, Der sich, wie du für uns
gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir noch immer-
mehr, O liebster! dafür geben,
Das dein herz sich so hoch und
sehr, Bemüht hat um mein leben?
Du rettetest mich durch deinen tod,
Von mehr, als einer todesnoth,
Und machst mich sicher wohnen.
Laß höll' und teufel böse seyn, Was
schadt's? sie müssen dennoch mein,
und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb' und heil'ger
lust, Damit du mich erfüllet, Drück
ich dich an mein herz und brust,
So wird mein leid gestillet, Das
deinen augen wohl bekannt, Und
das ist dir ja keine schand, Ein
Frankes herz zu laben. Ach! bleib
mir hold und gutes muths, Bis
mich die ströme deines bluts, Ganz
rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höch-
ste freud, Ich will dein diener blei-
ben, Und deines kreuzes herzeleid,
Will ich in mein herz schreiben.
Verleihe du mir kraft und macht,
Damit, was ich bey mir be-
dacht, Ich mög ins werk auch
setzen: So wirst du, schürster,
meinen sinn, Und alles, was ich
hab und bin, Ohn unterlaß
ergötzen.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

117. Gute nacht, ihr eiteln
freuden! Gute nacht,
du falsche welt! Gehet doch, welch
angst und leiden, Jetzt aussteht des
lebens held! Wie er zittert, Wie
er ringet, Daß sein blut auch von
ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wollust
pflegen, Und, o schändte welt! mit
dir, Gehen auf den breiten wegen,
Der verderblichen begier? Nein;

ich will nun Jesu leben, Hiermit
gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht
hören, Die ihr bald ein frommes
herz, Mit dem ansehen könnt be-
thören, Hebet euch nur hinter-
wärts! Ihr sollt mich nicht mehr
verblenden, Noch von Jesu mich
abwenden.

4. Besser ist's mit Jesu leiden,
Hohn, verachtung, schmach und
spott, Als von ihm seyn abgeschei-
den, Und bey der gottlosen rott,
Hier in grossen ehren sitzen, Und
dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und
prangen! Weg mit allem über-
muth! Meines heilands haupt
und wangen, Triefen überall von
blut, Und dem schutz-herrn aller
frommen, Sind die kleider selbst
genommen.

6. Ach! daß haupt muß dornen
tragen, Und die glieder prangen
noch: Ja, der Herr, muß blöße kla-
gen, Und der knecht stolziret doch.
O du falsch-beschöntes gleissen!
Wer kan dich doch billig heißen?

7. Weiche schwelgen, weiche
sauffen! Denn dein wesen macht,
daß mich, Furcht und schrecken
überlauffen, Wenn ich nur bedenk,
wie sich, Auch zu ihrem grossen
schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge,
Hats so gut nicht können seyn,
Daß, als er am kreuz nun hinge,
In der schwersten todespein, Er,
sein mattes herz zu laben, Hätt
ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schändten
sünden, Hiemit nochmal gute
nacht: Weichet fern, und bleibt
dahinten! Ihr habt GOTT die
angst gemacht, Daß er klaget ohne
massen, Wie sein GOTT ihn hab'
verlassen.

10. Das der lebens-herr verstim-
bet,

bet, Und daß er ein * fluch ist ist,
Der den segen uns erwirbet, Das
soll mich zu jeder frist, Von der
sündenbahn abschrecken, Und zu
wahrer buß aufwecken.

* Gal. 3, 13.

11. Habe dank, o freund der
seelen, Für die angst und traurig-
keit, Für die striemen, noth und gän-
len, Für des todes bitterkeit, Die
du hast, von sünd und schanden,
Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen,
Unsrer sünden schwere last, Und die
strafen nicht erneuen, Die du ist
bezahlet hast, Sondern dir uns
ganz ergeben, Und nach deinem
willen leben.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

118. Jesu! der du wollen
büßen, Für die sünden
aller welt, Durch dein theures blut-
vergiesen; Der du dich hast darge-
stellt, Als ein opfer für die sündler,
Die verdammten adams kinder:
Ach! laß deine todespein, Nicht
an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine pla-
gen, Wenn mich meine sünde plagt;
Laß, ach! laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gezagt;
Hilf, daß mich dein angstschweiß
fühle, Wann ich drangsalshitze
fühle: Ach! laß deine todespein,
Nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine banden,
Von des satans banden frey;
Hilf, daß dein' erlittne schande,
Meine kron und ehre sey; Trost
der seelen, heil der erden! Laß
mich nicht zu schanden werden:
Ach! laß deine todespein, Nicht
an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stille schwei-
gen, Liebster Jesu, mir das
wort; Wann mich sünden über-
zeugen, Und verklagen fort und

fort; Wann mein böß gewissen
schreyet, Und mir mit verdamni-
nis dräuet: Ach! laß deine to-
despein, Nicht an mir verloren
seyn.

5. Laß mich freuden-rosen bre-
chen, Liebster Jesu! meine zier!
Von den dornen, die dich stechen;
Jesu! nahe dich zu mir, Kröne
mich mit huld und gnade, Daß
kein sündendorn mir schade: Ach!
laß deine todespein, Nicht an mir
verloren seyn.

6. Heile des gewissens striemen,
Nimm von mir der schmerzen last,
Durch die geißeln, durch die rie-
men, Welche du gefühlet hast,
Daß ich böser knecht der sünde,
Satans streiche nicht empfinde:
Ach! laß deine todespein, Nicht
an mir verloren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden,
Frische lebens-brunnen seyn, Wann
mir alle kraft verschwunden, Wann
ich schmach in seelen-pein: Geß
in abgrund deiner gnaden, Alle
schuld, die mich beladen: Ach! laß
deine todespein, Nicht an mir
verloren seyn.

8. Ach! zubrich des eifers rütze,
Ach! erzeige gnad und huld;
Eilge doch mit deinem blute,
Meine schwere sünden-schuld;
Laß mich in der angst der sünden,
Ruh in deiner sette finden: Ach!
laß deine todespein, Nicht an mir
verloren seyn.

9. Hilf, daß mir dein dürsten
nütze, Das am kreuze dich ge-
plagt: Wann ich lechze, wann
ich schwitze, Wann mich meine
sünde jagt, Laß mich deinen durst
geniessen, Laß mir lebens-ströme
fließen: Ach! laß deine todespein,
Nicht an mir verloren seyn.

10. Jesu! komm, mich zu be-
freien, Durch dein lautes angst-
geschrey: Wann viel tausend sün-
den

den schreyen, Stehe doch mir armen bey, Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein, Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Wend ab deinen zorn.

119. O daß ich könnte thranen gnug vergiessen! Ihr augen, lasset eure quellen fließen, Auch du mein herze, sey nicht gleich dem steine, Ach weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts vermirket, wie die argen kinder, Stirbt als ein sündler.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr stirbt für die bösen knechte. Für die besleckten muß so schwere plagen, Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mensche, dein erlöser, Sein blutias leiden rühret von dir, du böser, Jesus wird für dich in den tod gegeben, Du, du sollt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, sein's wird hdn'sch verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum östern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspenet.

7. Dein ohr läßt sich von der welt behören, Seins muß der jüden kreuzge! kreuzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der franke heiland kan nicht wasser haben, Esig und galle bietet man im schwamme, Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und alas kleiden, Muß dein Herr Jesus bloß und armuth leiden. Weil du im himmel sollst genade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ew'gen kreuz und plagen, Drum muß sein kreuz dein erlöser tragen: Daß ihm die händ und füsse sind durchstoßen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil dir ruchlosem herz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, streimen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein Herr Christus schmäblich aufgehangen. Daß dir geholfen werde besser massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig könntst das leben erben, Muß er am kreuz so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wertheßer Jesu, laß mich gehn zu herzen, Wie du mich liebest: gib durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleischesluste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein' erlösung gänzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süße ruhe durch dein bittres leiden, Nimm meine seele auf zur himmelsfreuden. Dieselbe hast du, heiland, mir erworben, Weil du gestorben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen,

120. O haupt, voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn! O haupt, zum spott gebunden, Mit einer dornen-kron

Kron! O haupt, sonst schön gezieret,
Mit höchster ehr und zier,
Nest aber hoch schimpfret, Ge-
grüßet seyßt du mir.

2. Du edles angefichte, Dafür
sonst schrickt und scheut, Das grosse
welt-gewichte, Wie du bist so
besperrt? Wie du bist so erbleichet?
Wer hat dein augenlicht, Dem
sonst kein licht nicht gleichet, So
schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen,
Der rothen lippen pracht, Ist bin,
und ganz vergangen; Des blassen
todes macht, Hat alles hingenom-
men, Hat alles hingerast, Und
daher bist du kommen, Von deines
leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr! erdul-
det, Ist alles meine last; Ich, ich
hab es verschuldet, Was du getra-
gen hast: Schau her, hier steh ich
armer, Der zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein erbarmter! Den
anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter!
Mein hirte! nimm mich an; Von
dir, quell aller güter! Ist mir viel
guts gethan; Dein mund hat mich
gelabet, Mit milch und süßer kost,
Dein geist hat mich begabet, Mit
mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen,
Verachte mich doch nicht; Von dir
will ich nicht gehen, Wann dir dein
herze bricht; Wann dein haupt
wird erblaffen, Im letzten todes-
stos, Alsdann will ich dich fassen,
In meine arm und schoß.

7. Es dient zu meinen freuden,
Und kommt mir herzlich wohl,
Wann ich in deinem leiden, Mein
heil, mich finden soll. Ach möcht
ich, o mein leben! An deinem
kreuze hier, Mein leben von mir
geben! Wie wohl geschehe mir!

8. Ich danke dir von herzen,
O Jesu! liebster freund! Für deine

todes-schmerzen, Da du's so gut
gemeint, Ach gib, daß ich mich
halte, Zu dir und deiner treu,
Und wann ich nun erkalte, In
dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll schei-
den, So scheid nicht von mir:
Wann ich den tod soll leiden, So
tritt du denn herfür: Wann mir
am allerbängsten, Wird um das
herze seyn, So reiß mich aus den
ängsten, Kraft deiner angst und
pein.

10. Erscheine mir zum schilde,
Zum trost in meinem tod, Und
laß mich sehn dein bilde, In dei-
ner kreuzesnoth, Da will ich nach
dir blicken, Da will ich glaubens-
voll, Dich fest an mein herz drü-
cken, Wer so stirbt, der stirbt
wohl.

121. O heiland, meiner seelen
gut, Wie muß ich an
dem zarten leibe sehn, Daß er ver-
hüllet wird in blut, Wie darfst du
doch an solchem orte gehn, Da
unschuld tausend marter-kronen
trägt, Und man die grausamkeit
beständig hegt?

2. Was hat dein süßes herz ver-
übt, Was haben deine hände doch
gethan, Daß jenes sich so sehr
betrübt, Und diese man so grausam
bindet an? Nichts böses, bloß nur
meine sünd und schuld, Die büßest
du und zahlst mit geduld.

3. Ich klag und weiß doch selb-
sten nicht, Daß meine sünden
deine henker seyn, Die dich so
grausam zugericht, Ich leide billig
herzens-angst und pein, Daß man
dazu mir händ und füße bind,
Und dieser Gottes-sohn gar nichts
empfind.

4. Dis ist der liebe starke macht,
Daß er sich für dir schuld zum
bürgen stellt, Dem man nach leib

und leben tracht't, Und endlich gar des todes urtheil fällt, Das unser herz den tod nicht dürste sehn, Will er, das leben selbst, zum tode gehn.

5. Mein herze hatte Gott be- trübt, Und dessen schweren feuer- zorn entzündt, Die hände bosheit nur verübt, Mit welcher satan unsre seelen bindt Doch geben seine bande freyheits-lust: Er zagt, das uns sey keine angst bewust.

6. Drum geb ich dir mein leben hin, Die hände, und mein sünden- volles herz, Ach! pflanze dieses nur darin, Das es dir treu ver- bleib in allem schmerz, Dir, dir gehöret es nur einzig an, Weil du für mich bezahlt und gnug gethan.

Mel. Wend ab deinen zorn.

I22. O lamm! das keine sünde je besceket, Das adams-gift, wie uns, nicht ange- stecket, Das schön und reiner als die seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du bist das * heil'ge, aus dem geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der** allerschönste unter menschen- kindern, Nicht aus den sündern.

* Luc. 1, 35. ** Ps. 45, 3.

3. Wie gehst dann zu, wie soll ich mich drein finden, Das es dir geht, als ob du alle sünden, Ver- übt, und nichts so schänd, als du, auf erden, Könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, son- dern auch der himmel, Stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel, Der scharen, Die mit hundert tau- send freuden, Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute, Wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich für Gottes zorn- gewittern, Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man süß-

ret dich gefangen, Man hßt, man schlägt, bespenet deine wan- gen, Man krönt und geißelt dich, macht deinem herzen, Viel qual und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemacht, Uns holz geschlagen, und dabey verlachtet, Von Gott verlassen, und mustt endlich schmecken, Den tod mit schrecken.

8. Sag' an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man sollt den gröskten sündler schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn massen, Sich strafen lassen?

9. Das macht, das sie sich hat für uns verbürgt, Drum hat man sie für mich und dich erwürgt: Gott mustte so, sollt er der schuld- ner schonen, Den bürgen lohnen.

10. Die sünde konnt nicht blei- ben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen, Dis mustt einmal auf der verfluchten erden, Bollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat Gott, eh' ihm der sündler wird versühnet, Zum zeugnis seines ernstes wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab' dank, o lamm, für deine wunder-liebe, Darinn du dieser zorn-art strenge hiebe, Er- duldet, und was über mich sollt kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr* du trugest meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen, Das du mir könntest gnad und fried' ertheilen, Wirst du voll beulen.

* Es. 53, 4. 5.

14. Ich nehme an mein heil, was du erworben, Und glaube, das du bist darum gestorben, Das mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach!

15. Ach! Stärke nur durch deine Kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden, Bezahlet werden.

16. Laß deines leibes-frucht mich stets genießen; Laß diesen quell auf mein gewissen fließen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen; Es müsse an mir, ihr hinfort zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm, soll seyn mein leben, Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden, So hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen, Stets wird besungen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

I23. Unser heiland steht gebunden, Voller streimen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der büttel streiche thut; Seht, was seine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden, Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr könig nackt und bloß; Da er anders nichts verlanget, Als uns in des vaters schoß, Dermal einst zu führen ein, Lassen wir von eittem schein, Lieber, als von seinen schlägen, Unfern schänden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der armen, Jesu! deiner streiche werth; Was dadurch für ein erbarmen, Und für trost mir wiederfährt; Daß dein blut, so von dir fließt, Ein bewährter balsam heißt, Der

die alten sünden-beulen, Kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geißel schmerzt; Wann mein herz durch schwere sünden, Jesu! deine gunst verschreyt, Schone meines rückens nicht, Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner strafe ruten, Gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wann ich nach dem alten bünde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde, Mit dem tode kämpfen muß, Dann, o Herr! so zeige bald, Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zum füßen, Deine purpurströme fließen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pain, Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-sänle* seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mög' bis in dein reich begleiten.

* 4 Mos. 9, 15.

4) Von den sieben Worten Jesu, am Kreuze.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

I24. Als am kreuz mein Jesus hing, Und in das heiligste einging, Bracht er sein eigen blut dahin. O vollkommenes versöhnen! Die, so ihn kreuzigen und höhnen, Vertritt ein treuer priestersinn, Ach! ich, ich höhnte dich, Ach! bitte du für mich, Sanfter Jesu! Vergib, verzeih, Und sprich mich frei, Daß ich dir herzlich dankbar sey.

2. O wahrhaftiger versprecher*! Wie tröstlich sprachst du zu dem schwächer: Heut kommst du mit

E 4

mit mir, wo ich bin. Denke auch an mich, mein könig, Ich bitte dich ganz unterthänig, Denk auch an mich, als wie an ihn. Im letzten kampf und lauf, Schließ mir den himmel auf, Himmels-Jesu! Dein wort ist süß, Mache mir gewiß, So dank ich dir im paradies.

* der gewiß hält, was er verspricht, Jf. 33, 4.

3. Noch in deiner letzten stunde, Befehlst du mit getreuem munde, Johanni deine mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, Du wirst im kreuz auch für mich sorgen, Wann mich sonst niemand trösten kan. Ich bin dir auch bekannt, Dir auch mit blut verwandt*. Heiland JESU! Ich danke dir, Im kreuz noch hier, Und einst in deinem reich dafür.

* Ephes. 5, 30.

4. Du schrey'st noch vor dem erblaffen: Mein GOTT, mein GOTT! ich bin verlassen, Und ach warum verläßt du mich? Ach laß doch in letzten zügen, Mein GOTT! mich nicht verlassen liegen, Dann ohne dich vergehe ich. Sprich in der todesnoth, Du seyest noch mein GOTT, Helfer, JESU! Der* trost ist doch, Unendlich hoch, Mein letztes seuffzen dankt dir noch.

* dieser trost.

5. Dein dürst war recht ungewöhnlich, Mein heil! wie hat dich doch so sehnlich, Nach meiner seligkeit gedürst? Ach dein dürst sey nicht vergebens, Gib, daß du mir zum brunn des lebens, Mit deiner wunden quellen wirst, Ein brunn, der alles stilt, Der in den himmel quillt*. Lebens-Jesu, erquicke mich, So preis ich dich, Vor dis dein dürsten ewiglich.

* Joh. 4, 14.

6. Da du nun genug zerflossen,

Genug des reinsten bluts vergossen, So ruhest du: es ist vollbracht. Die genad ist nun verkündigt, Das menschliche geschlecht entsündigt, Der feind ist zum triumph gemacht*. Nichts fehlt nun, welche freud! Zu meiner seligkeit. Bürge JESU! Du bist mein ruhm, Dein eigenthum, Dankt dir für dis evangelium.

* Col. 2, 15.

7. Deiner worte schlus am ende, War: vater, nun in deine hände, Befehl ich sterbend meinen geist: Daß daher durch dis dein sterben, Nun alles für die himmels-erben, Bezahlt, gebüßt, versiegelt heist. So ist durch tod und grab, Dann alles tod und ab. Sel'ger JESU! Ich bin erfreut, In ewigkeit, Mach mich zu deinem dank bereit.

Mel. Da JESUS an dem Kreuze.

125. Da JESUS an des kreuzes stamm, Der ganzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmerzen, Noch sieben wort, die lasset uns, Erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: vater, strafe nicht, An ihnen, was mir lezt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOTT, wann wir auch noch, Aus irthum sünd begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht: Fürwahr du wirst noch vor der nacht, In meinem reich heut leben. O HERR, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib: Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, HERR, die wir lassen hier, Daß niemand sie be- trübe.

5. Zum vierten sagte er, Mich dürst,

dürst't, O Jesu, grosser lebensfürst! Du hast durst und verlangen, Nach unsrer seligkeit: drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein GOTT! Wie läßt du mich so in der noth! Hier wiest du, HERR, verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnehm. Den trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und, was du, HERR, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: ich meine seel, O Gott, mein vater, dir befehl, Zu deinen treuen händen. Dis wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt, Wann seine missethat ihn kränkt, Der wird es wol geniessen: Denn er durch Gottes gnad erlangt, Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, HERR Jesu Christ. Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, krenz und tod, Betrachten alle stunden.

Mel. Ach, was soll ich sündner.

126. Jesu, stell an meinem ende, Mir dein heiliges antlitz dar, Das mit blut beflissen war, Und die durchgegradnen hände. Ruf, o Jesu, ruf mir zu: Komm, hier hast du rast und ruh.

2. Der du freund und feind verbeten, Selbst den grossen Gott gestillt, Das gesetz durchaus erfüllt, Laß mich deinen tod vertreten. Reiß die schulden-schrift* entzwey, Daß ich frey und ledig sey.

*die handschrift, Col. 2, 14.

3. Sorge für mich auch in

nöthen, Wie du deiner mutter last, Ereulich übertragen hast, Auch da du dich ließest tödten. Ach laß mich in aller pein, Unter deiner obacht seyn.

4. Und wenn sich will abwärts neigen, Meines lebens saurer tag, Wenn ich nicht mehr sinnen mag, Wollst du mir den himmel zeigen, Wie am schwächer du gethan, Der du selbst bist weg und bahn.*

* Joh. 14, 6.

5. Deines grossen durstes schmerzen, Den du willig hast erduldet, Zur verbüßung meiner schuld, Schaffe labung meinem herzen, Wenn ich nach begangner sünd, Deiner gnaden durst empfind.

* durst nach deiner gnade, Matth. 5, 6.

6. Weil du dich ließt angst umfassen, Hast mit höll und tod gekämpft, Und des vaters zorn gedämpft, So laß mich nicht seyn verlassen: Ruf ich, ach! so schweige nicht*, Du mein leben, trost und licht.

* Ps. 22, 3.

7. Nun es ist, Gott lob! vollendet, Alles hast du gut gemacht, Und dein leiden ganz vollbracht, Gottes fluch und zorn gewendet. Du, mein heiland! hast gekriegt, Ueberwunden und gesiegt.

8. Ey, wer wollte denn verza-gen? Ach, wer wollt nicht frölich seyn? Jesus nimmt den himmel ein; Laß uns mit ihm freudig sagen: Vater, endet sich mein lauf, So nimm meinen geist auch auf.

Mel. Du bist ja, Jesu, meine.

127. Wenn meine seel den tag bedenket, Da meine sonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränket, Durch seine wunden mich geheilt, Da er sein letztes wort gesprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen,



chen: So wein ich, weil ich weinen kan, Und stimme solche seufzer an:

2. Herr Christ! der du mit heißen thränen, Im tod noch batest für die feind, Laß deine thränen mich versöhnen, Du hast ja auch für mich geweint: Laß mich die rock dir überlassen, Gib, daß ich liebe, die mich hassen, Bergib den feinden ihre schuld, Gib ihnen reu, und mir geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die buß' verschiebe, Bis auf den letzten todeschweiß, Gedenk an mich mit deiner liebe, Nimm mich vom kreuz ins paradys, Da mir der baum des wissens dienet, Da mir das holz des lebens grünnet, Da der crystallen-strom mich stillt, Der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fahnlein halten stand. Wer unter deinem kreuz hie stehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waisen, Als dein' und meine brüder speisen, Und wann ich mir nicht helfen kan, So nimm dich meiner noth-durst an.

5. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich Gott selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen, Den, der dich hält, wie jacob fest. Wenn dich die zorn-deck mir verstecket, Wann mich des todes schatten schrecket: So höre, was mein herze spricht: Mein Gott! mein Gott! verlaß mich nicht!

6. O quell! von der viel ströme fließen, Es dürstet dich nach mir, nach mir; Dein durst muß adams bissen büßen, Mich dürstet auch nach dir, nach dir: Gib, daß auch mir die ezig-güsse, Dein scharfer ezig-trank verüsse, Bis du mich

dort, o lebens-fürst! Mit wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab' gekämpft, Rufft du, der vater ist vergnügt, Die schrift erfüllt, Die sünd gedämpft, Tod, teufel, hölle sind besiegt, Daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden, An meinem freitag gute nacht, Auch fröhlich ruf: es ist vollbracht.

8. Alsdann komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-noah deine taub; Mein geist sey deiner hand befohlen; Mein frisches ölblat ist der glaub: Reia gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wann ich soll scheiden, Führe aus der marter-wochen pein, Mich zu den himmels-ostern ein.

5) Vom Begräbnis Christi.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr.
128. Ruh und rast, In deinem grab' gehalten hast, Gib, daß wir in dir ruhen all, Und anser leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns stärke und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führe uns in des himmels licht, Zu deines vaters angezicht.

3. Wir danken dir, o Gottes-lamm, Getödtet an des kreuzes-stamm, Daß ja uns sündern deine pein, Ein eingang in das leben seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.
129. Ich sehne mich nach meinem grabe, Weil ich den allerliebsten schatz, In kübler gruft gefunden habe, So weiß ich schon, daß dieser platz, Mich dem in schoß und armen legt, Der leib und seele wohl verpflegt.

2. Ich

2. Ich freue mich vor meinem grabe. Sieht gleich die hölle finster aus, So geh ich doch mit vollem trabe, In dieses mir bestimmte haus: Weil mein erlöser Jesus Christ, Darinnen sonn und leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem grabe. Ein knochen sieht dem andern gleich. Was gilt die ehre, macht und habe? Wer unterscheidet arm und reich? Der schön* und schlechte leichenstein, Muß unsers staubes decke seyn. *oder.

4. Ich tröste mich mit meinem grabe. Schlepp ich mich gleich noch eine zeit, Mit dem beschwersten wanderstabe, Und seufze über müh und leid: Geh ich doch hier den lieben* plan, Da ich einst fauste ruhen kan. *raum.

5. Ich schicke mich zu meinen grabe, Und sage hiermit aller welt, Fürnemlich meinen sünden abe. Hilf Gott, daß mich der tod befällt, Wenn Jesus, der im grabe siegt, Mir* glaubens. voll im sinne liegt.

* so, das ich voll glaubens an ihm bin.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe, Der weg, den Jesus daraus fand, Ist mir gebahnt; die übergabe, Des himmels, und das vaterland, Der auserwählten wartet mein. Da wird mein wohn- und luffhaus seyn.

Mel. Ich hab mein sach Gott.

130. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil Jesus ruft: es ist vollbracht. Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt, Das leben, Das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erbleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens. fürst:

die erde kracht, Und es wird nacht, Weil Gottes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reißet ein, Der heil'gen gräber öffnen sich, Ganz wunderbarlich, Und sie sehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die kreatur sich regt, So werd, o mensch, hierdurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirst nicht, Durch dis gericht, Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du hast die schuld, nimm das in acht, Das Jesus ist ans kreuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab, Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, Und stirb dem greu'l der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod, Vom sündenroth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach! vater, ach! dein ein'ger sohn, Erbleicht am kreuz mit schmach und hohn; Nun dis geschicht für meine schuld, Drum hab' geduld, Und zeig' in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibt, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn, Im tod allein, Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertdödt, o Jesu, selbst in mir, Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich streb, Und mich erheb, Genhimmel, und dir, Jesu, leb.

10. Sollt ich den sünden. unslath noch, Mehr hegen? nein dis schwere ioch, Gen abgelegt, es hat mir lang, Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn, Der sünd, und leben dir allein;

lein: Es hat dein tod das leben
mir, Gebracht herfür, Und auf-
gethan die himmelsthür.

12. O Jesu Christe, stärke mich,
In meinem vorsatz kräftiglich:
Laß mich den kampf so setzen fort,
Nach deinem wort, Daß ich die
Kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu
Christ, Daß du für mich gestorben
bist, Von Herzen preisen in der
zeit, Und nach dem streit, In
freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu.

131. O lamm, das meine
schuldenlast getragen,
Und als ein fluch ist an das kreuz
geschlagen: Nun nimmt man noch,
Vor abends dich herab, Und trägt
dich hin, In josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnaden-
volles zeichen! Das aber nur der
glaube kan erreichen: Der fluch
ist weg, Die erde ist nun rein:
Zum zeugnis des, Mußt du be-
graben seyn.

3. Nun weiß und glaube ich,
daß du bist gestorben, Daß du
den tod geschmeckt, Und mir er-
worben, Gerechtigkeit, daß ich
bestehen kan, Vor Gott, und daß,
Die sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht an
dir gebrochen werden; Drum muß
dein leib auch ruhen in der erden:
Was daniel und jonas vorgebild't,
Seh ich hierin, Mein heil, an
dir erfüllt.

5. Du bist das weizenkorn, so
man verscharret; Doch wenn man
nur drey tage hat geharret, Wird
man dich aus dem grabe aufer-
stehn, Und tausendfache früchte
bringen sehn.

6. Indes ist dein begräbnis selbst
ein siegel, Der unschuld, und der
ganzen welt ein spiegel, Worin-

nen mit verwundrung jedermann,
Ein vorspiel der erhöhung spü-
ren kan.

7. Ich darf nun nicht vor mei-
nem grab erschrecken, Da du,
mein heil, dich in das grab läßt
strecken; Dein grab macht meins,
Zur süßen lagerstätt, Zum schlaf-
gemach, Zum stillen ruhebett.

8. Mein heiland, ich bin mit
dir schon begraben, Als seel und
leib die tauf empfangen haben,
Die taufe, die, Auf deinen tod
geschehn: Nun laß mich auch,
Mit dir stets auferstehn.

132. O traurigkeit, O herze-
leid! Ist das nicht
zu beklagen! Gottes vaters einige
kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst
liegt todt, Am kreuz ist er gestor-
ben, Hat dadurch das himmel-
reich, Uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! Nur deine
sünd, Hat dieses angerichtet, Da
du durch die misserthat, Warest
ganz zernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Got-
teslam, Liegt hie mit blut be-
flossen, Welches er ganz mildig-
lich, Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glaubens-
grund! Wie bist du so zerschlagen!
Alles, was auf erden lebt, Muß
dich ja beklagen.

6. O lieblich bild! Schön, zart
und mild, Du söhnelein der jung-
frauen, Niemand kan dein heißes
blut, Ohne reu anschauen.

7. O! selig ist, Zu jeder frist,
Der dieses recht bedenket, Wie
der Herr der herrlichkeit, Wird
ins grab gesenket.

8. O Jesu, du, Mein hülff und
rub, Ich bitte dich mit thränen:
Hilf, daß ich mich bis ins grab,
Nach dir möge sehnen.

Mel.

Mel. O trauigkeit, O herzeleid.

133. So ruhest du, O meine
rub, In deiner ara-
beshöle, Und erweckü durch deinen
tod, Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein, Nach
vieler pein, Du, meines lebens
leben! Dich hat iht ein felsengrab,
Fels des heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, Mein auf-
fenthalt? Das macht die heisse
liebe, Die dich in das kalte grab,
Durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürst! Ich weiß,
du wirst, Mich wieder auferwecken.

Sollte denn mein aläubig herz,
Vor der gruft erschrecken.

5. Sie wird mir seyn, Ein käm-
merlein, Da ich auf rosen liege,
Weil ich nun, durch deinen tod,
Tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib
nur stirbt: Doch wird er auferste-
hen, Und in ganz verklärter zier,
Aus dem grabe gehen.

7. Indes will ich, Mein Jesu,
dich, In meine seele senken, Und
an deinen bitterm tod, Lebenslang
gedenken.

X. Von dem hohenpriesterlichen Amte Jesu Christi insonderheit.

134. B ewein, o Christen-
mensch, Selbst dei-
ne eigene noth, Vor
schmerz und herzeleid, Und nicht des
HERren tod: Denn wir, die von
natur, Ganz elend sind und schwach,
Sind ursach seiner noth, Wol hun-
dert-tausend-fach.

2. Drum kommt und schaut mit
mir, Den grossen bischof an, Der
unsre sündenschuld, Vor Gott ver-
sohnen kan: Der ist es, der uns
führt, In jenes freudenreich: Denn
einmal ist, noch war, Noch wird
ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht,
Noch mit der kälber blut, Als
priester ausgesöhnt, Des *strengen
vaters muth: Es muß sein eigen
blut, Und zwar mit grosser pein,
Zur heilung unsrer seel, Am kreuz
ein opfer seyn. *gerechten.

4. Ein solcher priester war, Für
unsre seelennoth, Der nach dem
opfer nicht, Mehr fürchten darf den
tod; Der unsre schwachheit so, Ge-
kostet und versucht, Und doch un-
schuldig ist, Und bleibet unverflucht.

5. Nun vater, nimm denn an,
Des sohnes bitterm tod, So oft
wir zu dir schrenn, In unsrer sün-
dennoth: Schaff uns durch deinen
geist, Bey zeiten hülff und rath,
Wenn die beaierd uns reizt, Zu
fall und missethat.

135. D anksagen wir alle, Gott
unserm HERren Christo,
Der uns mit seinem wort hat er-
leuchret, Und uns erlöst hat mit sei-
nem blute, Von des teufels gewalt.

2. Denn sollen wir alle, Mit sei-
nen engeln loben mit schalle, Sin-
gen: preiß sey Gott in der höhe!

Mel. An wasserflüssen babylon.

136. Ein lämmlein geht und
trägt die schuld, Der
welt und ihrer kinder, Es geht und
büffet in geduld, Die sünden aller
sünder; Es geht dahin, wird matt
und krank, Ergiebt sich auf die
würge-bank, Verzeiht sich aller
freuden; Es nimmet an schmach
hohn und spott, Angst, wunden,
striemen, kreuz und tod, Und
spricht: ich wills gern leiden.

2. Das

2. Das Lämmlein ist der große freund, Und heiland unsrer seelen, Denn den hat GOTT zum sünden-feind, Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an, Der kinder, die ich ausgethan, Zur straf- und zornes rüthen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kauft und sollst sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja vater, ja von herzensgrund, Leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kauft, was nie kein mensch gedacht, GOTT seinen sohn abzuwingen. O liebe! liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzes-stamm, Mit nägeln und mit spießen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern stießen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft, Des purpur-rothen blutes. O süßes lamm! was soll ich dir, Erweisen dafür, daß du mir, Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen: Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen. Du sollt seyn meines herzens-licht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum, Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit, Ben nacht und tage singen, Mich selbst auch dir, zu aller zeit, Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In dankbarkeit ergießen; Und was du

mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitere dich, mein herzens-schrein! Du sollt ein schatz-haus werden, Der schätze, die viel größer seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold arabia, Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessres funden. Mein großer schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was gekloffen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz, Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz: In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein seiten-spiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen; Im durst solls seyn mein wasfer-quell; In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kans mir schatten geben; Setzt mir der wehmuth schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungestüm, Mein schifflein treibet um und um, So bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein, In deines reiches freuden, So laß dein blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor dem thron, Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

137. Es ist vollbracht: vergiß ja nicht, Dis wort, mein herz, das Jesus spricht, Da

Da er am Kreuze für dich stirbet,
Und dir die seligkeit erwirbet, Da
er, der alles, alles wohl gemacht,
Nunmehr spricht: es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am Kreuze
dort, Gesetz und der propheten
wort: Was wir niemals vollbrin-
gen künften, Ist nun vollbracht,
durch Jesu wunden: Was Got-
tes rath von ewigkeit bedacht, Das
ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug ge-
than, Daß man nicht mehr verlan-
gen kan, Gott ist versöhnt und ganz
gestillet, Weil sein sohn alles hat
erfüllet: Was isst, daß man in
angst und sorgen wacht? Man
glaube nur: es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht: was soll ich
nun, Darzu noch, o mein JESU,
thun? Nichts, nichts: denn was
von dir geschehen, Wird schon
als mein werk angesehen. Auch
das, was ich * vollbringe tag und
nacht, Wird von dir selbst in mir
vollbracht. * gutes.

5. Es ist vollbracht: ich bin
befreyt. Ich habe schon die seligkeit;
Weil sünd und tod sind weggenom-
men, Ist gnad und leben wieder-
kommen: Darum, wenn auch
gleich alles bricht und kracht, Sag
ich getroßt: es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht: vergiß ja
nicht, Dis wort, mein herz, das
JESUS spricht, Und laß es dir auch
dazu dienen, Daß du vollbringst,
was dir will ziemen: So lang du
lebst, laß dis nicht aus der acht,
Daß JESUS spricht: es ist voll-
bracht.

Mel. Bewein, o Christen mensch.

138. Geheimnis voller lieb!
O lieb' geheimnis voll,
Die jedes adams-kind, Mit lust
bewundern soll: Weil selbst der
engel aug', Nichts liebers je ge-

sehn, Als Gottes liebsten sohn,
An unsrer stelle sehn.

2. Wir frevler hatten uns, Aus
unsrer eignen schuld, Und satans
schlangen list, Des frommen va-
ters huld, Unwerth gemacht, dazu
(O centner-schwere noth!) Auf
leib und seel gehäuft, Verdamm-
nis, fluch und tod.

3. Und nun, wer konnte uns,
Verbrecher machen frey, Von sol-
chen jammer-stand, Und finstern
slavery? Wir selber nicht, kein
engel, keine kreatur: Nein, Got-
tes zorn zu still'n, War über die
natur.

4. Drum kommt das ew'ge wort,
Des vaters liebster sohn, Sein glanz
und ebenbild, Und läßt mit schmach
und hohn, Ganz willig sich bele-
gen, An der sünders statt, Um so
zu zahlen, Was er nicht gerau-
bet hat.

5. Er nimmt, als Gottes lamm,
Die schuld der ganzen welt, Auf
sich, und bringt dafür, Sein blut
zum lösegeld: Sein blut, kein
fremdes nicht, Nicht silber oder
gold, Dis könnte gar nichts thun,
Daß uns Gott würde hold.

6. So aber rühmen wir, Daß
wir durch Gottes kind, Und also
selbst durch GOTT, Mit GOTT
versöhnet sind, Und daß, was
adam hat, Durch seinen fall ver-
scherzt, Und durch des sohnes tod,
Wird wiederum ersetzt.

7. Nun haben wir in ihm, Ge-
rechtigkeit und heil, Vergebung
unsrer schuld, Ja selbst zu unserm
theil, Das allerhöchste gut, Gott
und sein ganzes reich: So macht
die liebe uns, Der liebe wieder
gleich.

8. Mein geist erwecke dich, Und
nimm im glauben an, Den schag
den dir, Dein bürge und erlösers-
mann, So theur erworben hat:

So kriegst du ruh und rast; So herrscht der fried in dir; So fällt weg alle last.

9. Erkenne aber auch, Was du ihm schuldig bist: Dich selbst, mit allem, was, Nur in und an dir ist, Musst du, als sein von ihm, Erkauftes eigentum, Zum ganzen opfer ihm, Ergeben wiederum.

10. O liebe, drücke dis, Tief in mein herz hinein, Und laß zu gletchem tod, Mit dir gepflanzt seyn, Den edlen geist, damit, Auf jenen grossen tag, Des lebens herrlichkeit, Ihn auch bekleiden mag.

139. Höchster priester, der du dich, Selbst geopfert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden, Auch mein herz, dein *opfer werden. * Röm. 12, 1.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du liebe nicht gethan: Was durch deine hand * nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöht.

3. Drum so tödt und schlachte hin, Meinen willen, meinen sinn, Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Frage holz auf den alter, Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr * von mir bliebe!

* vom alten Adam, Röm. 6, 6.

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der Herr es wird ansehen: Also werd ich noch auf erden, Gott ein liebes-opfer werden.

* 1 Mos. 4, 4.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

140. O welt! sie hier dein leben, Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod: Der grosse fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse, Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen, So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sündler, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterbeer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, An händen und an füßen, Gebunden in der höll; Die geißeln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, Die lasten, so mich drücken, Viel schwerer, als ein stein. Du wirft ein fluch, dargegen, Berehr't du mir den seggen, Dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzt dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du spring'st ins todes rachen, Mich frey und los zu machen, Von solchem ungeheu'r: Mein sterben nimmst du abe, Bergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein heil! verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leid und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun

10. Nun ich kan nicht viel geben, In diesem armen leben: Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruh.

11. Ich wills für augen sehen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld, und ein siegel, Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden, Den frommen GOTT entzündten, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam * seine ruthen, Wie zornig seine stüben, Will ich aus deinem leiden sehn.

* d. i. schrecklich.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren, Mit stillen sanften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit werken, so die bösheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden, Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen, Uns kreuz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seuffzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schoß und hände, Begleiten, zu der ew'gen ruh.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

141. Prange welt mit deinem wissen, Das du ist so hoch gebracht! Ich kan deine

weisheit * missen, Die der weise Gott veracht't. Meines JESU kreuz und pein, Soll mein liebste wissen seyn. Weiß ich das im wahren glauben, Wer will mir den himmel rauben.

* entbehren.

2. Andre mögen * weisheit nennen, Was hier in die augen fällt! Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält. Wie soll meines JESU pein, Meine kunst und weisheit sein. Das geheimniß seiner liebe, Ist die schul', da ich mich übe.

* durch ihr wissen erlangen wollust.

3. Andre mögen ihre sinnen, Schärffen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen, Von den grossen dieser zeit. Ich will meines heilands schmach, Ganz alleine denken nach: Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eülen rühmen.*

* durch ihr wissen erlangen ehre.

4. Andern * mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Grosse schätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt. O mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sündler heil; Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

* andr: mögen durch ihr wissen erlangen reichthum.

5. Ey! so komm mein wahres leben, Komm, und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts, als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach beweise deine krefft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts aussar dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden

werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gefetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute, Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein Jesu! pflanze weiter, Diesen wissen in mein herz: Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreuzes-pein, Mir stets in gedanken seyn: Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen, Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen, Diesen trost, der ewig bleibt. Jesu leiden, kreuz und pein, Soll mein letztes wissen seyn. Jesu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

Mel. Christus der uns selig macht.

142. Was hat doch des viehes blut, Das so mild' gestossen, Und zum heiligen opfer-gut, Täglich ward vergossen, In der alten salems-stadt, Zu der juden zeiten, Nach des grossen Gottes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gottes-lamm, Christus, ward gemeinet: Der vom himmel zu uns kam, Und

vor Gott erscheinet, Auf dem hohen kreuz-altar, Als ein opfergabe: Daß die ganze menschen-schar, Ihr' erlösung habe.

3. Denn was man daselbst vergoß, Macht an sich von sünden, Uns nicht völig quit und los, Daß kein schuld zu finden. Ach! wie kalt an sich das blut, Von den schaf und rindern, Sünden tilgen und die glut, Gottes zornes mindern?

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünde von uns nahm, Und macht uns genesen. Christi blut das machet rein, Von der sünden schaden, Alle menschen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey so kommt zu dieser flath, Kommt ihr menschen-kinder! Unfers theuren Jesu blut, Reiniget die sündler. Drum, die ihr beslecket seyd, Laßt euch hier benetzen: Euer sünden heßlichkeit, Kan dis blut erlesen.

6. Ja, mein Jesu! wasch auch mich, Rein aus deinen wunden, Daß ich nun und ewiglich, Unbesleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit, Mög erfüllet werden, Die mich hütet jederzeit, Vor der sünd beschwerden.

XI. Von der Auferstehung Jesu Christi.

Mel. Christ lag in todes banden.

143. Ach Gott! mich drückt ein schwerer stein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein schmerz und pein, Und mein geheimes grämen: Jesus lebt, und ich bin todt! Ach vater! das ist meine noth, Und ich kan ihn für sünden, Nicht finden!

2. Wer wälzet diesen stein von

mir, Der mich so hart beschweret? Wenn öfnet sich des grabes-thür? Wenn wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht, Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer will mich von den fetten, Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein Jesus ist erstanden, Der tod und höllen-macht zerbricht, Und löst die sünden-banden: Er

Er wird auch durch seinen tod,
Dich reißen aus dem sünden-koth,
Und zu dem geistes-leben, Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut,
Daß du mög'st auferstehen, Durch
seine kraft zur seligkeit, Und frö-
lich mit ihm gehen, Durch viel trüb-
sal, angst und qual, Und durch das
finstre todes-thal, Zur freud' und
wonn' erhoben, Dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht
zurück, Weil er ist vorgegangen,
Er wird zerreißen band und strick,
In welchen du gefangen, Und dich
aus dem grabe zieh'n, Ohn' alle sor-
gen und bemü'h'n. Und nehmen
deine schmerzen, Vom herzen.

6. Des Herren engel sind bey
dir, Die dich zu Jesu leiten,
Und auf dem weg zur lebens-thür,
Mit flammen für dich streiten.
Such'st du den gekreuzigten? So
geh' hin mit den heiligen, Wo
Jesus ist von banden, Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sünden-
grab, Nein! wer mit ihm erstan-
den, Und folget seinem hirten-
stab, Bey dem ist er vorhanden:
Darum prüf' o mensch! dein
herz, Thu buß in wahrer reu und
schmerz, So ist der stein gehoben,
Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins him-
mels-zelt, Da ist dein heil zu fin-
den, Geh aus im glauben aus der
welt: Verlasse, was dahinten:
So wird Jesus sich in eil, Dir
zeigen, als das beste theil, Und
wirft ihn, nach verlangen, Um-
fangen.

9. O JESU! laß mich aufer-
steh'n, Im geist, und mit dir
leben, Bis du mich selig wirst
erhö'h'n, Und mir die krone ge-
ben, Die mir ist nach dieser zeit,
Bereit't im reich der herrlichkeit:
Herr hö'r, und laß mein sehen,
Geschehen!

I44. Also heilig ist der tag,
Daß ihn niemand
mit lob erfüllen mag: Drum der
einig' Gottes sohn, Der die höll
zubrach, Und den leidigen teufel
darinnen band, Damit erlöset der
Herr die christenheit, Das war
Christus selber.

I45. Christ ist erstanden, Von
der marter alle, Des
soll'n wir alle froh seyn, Christ soll
unser trost seyn. Kyrie eleison.

2. War er nicht erstanden, So
wäre die welt vergangen, Seit daß
er erstanden ist, Lob'n wir den Her-
ren Jesum Christ. Kyrie eleison.

3. Hallelujah, Hallelujah, Halle-
lujah, Des soll'n wir alle froh
seyn, Christ will unser trost seyn.
Kyrie eleison.

I46. Christ lag in todes-ban-
den, Für unsre sünd
gegeben, Der ist wieder erstanden,
Und hat uns bracht das leben:
Des wir sollen frölich seyn, Gott
loben und ihm dankbar seyn, Und
singen: Hallelujah, Hallelujah.

2. Den tod niemand bezwingen
kunt, Bey allen menschen-kindern,
Das machte alles unsre sünd, Kein
unschuld war zu finden, Davon
kam der tod so bald, Und nahm
über uns gewalt, Hielt uns in sei-
nem reich gefangen. Hallelujah.

3. Jesus Christus wahr'r Got-
tes sohn, An unsre statt ist kom-
men, Und hat die sünde abge-
than, Damit dem tod genommen,
All sein recht und sein gewalt,
Da bleibt nichts denn tods-ge-
stalt, Den stachel hat er verloren.
Hallelujah.

4. Es war ein wunderlicher
krieg, Da tod und leben rungen,
Das leben, das behielt den sieg,
Es hat den tod verschlungen: Die

schrift hat verkündigt das, Wie ein tod* den andern fraß. Ein spott aus'm tod ist worden. Hallelujah.

* Christi tod den sünden, tod.

5. Sie ist das rechte oster, lamm, Davon Gott hat geboten, Das ist hoch an des kreuzes, stamm, In heisser lieb gebraten, Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub' dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Hallelujah.

6. So sehren wir das hohe fest, Mit herzens freud und wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz, Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünd'n nacht ist vergangen.

7. Wir essen jetzt und leben wohl, In rechten oster, staden, Der alte sauer Teig nicht soll, Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die speise seyn, Und speisen unsre seel' allein, Der glaub will keins andern leben. Hallelujah.

147. Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser Herr heut triumphirt, All sein' feind' er gefangen führt, Hallelujah.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Hallelujah.

3. Am sabbath früh mit specerey, kamen zum grab marien dren, Zu salben da des menschen sohn, Der von dem tod erstanden schon, Hallelujah.

4. Wem sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag: Sie seht ihr die schweiß-tüchlein, Geht hin, sagts bald den jüngern seyn; Hallelujah.

5. Der jünger furcht und herzeleid, Wird heut verkehrt in eitel

freud, So bald sie nur den Herren sah'n, Verschwend ihr trauren, furcht und zag'n, Hallelujah.

6. Der Herr hielt ein schön gespräch, Mit zween jüngern auf dem weg. Für freud das herz im leib ihn'n brant, Im brodbrechen ward er erkannt, Hallelujah.

7. Der rechte simson, unser held, Christus den starken löwen fällt, Der höllen pforten er hindrät, Dem teufel all sein gewalt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfisch war drey tag: So lang im grab auch Christus lag, Denn länger ihn der tod kein stund, In seinem rachen halten kunt, Hallelujah.

9. Der tod da seinen raub verlohrt, Das leben siegt und kam empor, Zerstört ist nun des todes macht, Christ hat das leben wiederbracht, Hallelujah.

10. Heut gehen wir aus egyptenland, Aus pharaonis dienst und band, Wir essen heut im brod und wein, Das rechte oster, lammlein, Hallelujah.

11. Auch essen wir die süßen brod, Die Moses Gottes voff gebot; Kein sauer Teig soll bey uns seyn, Das wir von sünden leben rein, Hallelujah.

12. Der würg-engel fürüber geht: Kein erstgeburter bey uns schlägt. Des herzens thür hat Christi blut, Bestrichen, das hält uns in hut, Hallelujah.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war, zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das hallelujah fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Hallelujah.

Mel.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

148. Früh morgens, da die
heiland, Christus, aufersteht: Ver-
trieben ist der sünden nacht, Licht,
heil und leben wiederbracht, Hal-
lelujah.

2. Wenn ich des nachts oft lieg
in noth, Verschlissen, gleich als
wår ich todt, Läßst du mich früh
die gnaden-sonn', Aufgehn, nach
trauren freud und wonn', Halle-
lujah.

3. Nicht mehr, als nur drey-
tage lang, Bleibt mein heiland
im todes-zwang; Den dritten tag
durchs grab er dringt, Mit ehren
seine sieg's-fahn schwingt, Hallel.

4. Jetzt ist der tag, da mich
die welt, Am kreuz mit schmach
gefangen hält: Drauf folgt der
sabbath in dem grab, Darin ich
ruh und frieden hab, Hallelujah.

5. In kurzem wach' ich frölich
auf, Mein oster-tag ist schon im
lauf; Ich wach' auf durch des
HErrn stimm, Veracht' den tod
mit seinem grimm, Hallelujah.

6. Am kreuz läßt Christus öffent-
lich, Vor allem volke tödten sich;
Da er durchs todes kerker bricht,
Läßt ers die menschen sehen nicht,
Hallelujah.

7. Sein reich ist nicht von die-
ser welt, Kein groß geprång ihm
hie gefällt, Was schlecht und nie-
drig geht herein, Soll ihm das
allerliebste seyn, Hallelujah.

8. Hier ist noch nicht recht kund
gemacht, Was er aus seinem grab
gebracht, Der grosse schatz, die
reiche beut, Drauf sich ein christ so
herzlich freut, Hallelujah.

9. Der jüngste tag wird zeigen
an, Was er für thaten hat ge-
than; Wie er der schlangen kopf
zerknickt, Die höll zerflört, den
tod erdrückt, Hallelujah.

10. Da werd ich Christi herr-
lichkeit, Anschauen ewig voller
freud; Ich werde seh'n, wie alle
feind', Zur höllen-pein gestärzet
seynd, Hallelujah.

11. Der HErr den tod zu boden
schlägt, Da er selbst tod und sich
nicht regt, Geht aus dem grab
in eigener kraft, Tod, teufel, höll
an ihm nichts schaft, Hallelujah.

12. O wunder groß! o starker
held! Wo ist ein feind, den er
nicht fällt? Kein angst-kein lieg
so schwer auf mir, Er wälzt ihn
von des herzens thür, Hallelujah.

13. Kein kreuz und trübsal ist
so tief, Mein heiland thut drein
einen griff, Führt mich heraus
mit seiner hand: Wer mich will
halten, wird zu schand, Halle-
lujah.

14. Und daß der HErr erstanden
sey, Das ist von allem zweifel
frey; Der engel selbst bezeugt es
klar, Das leere grab machts offen-
bar, Hallelujah.

15. Leb't Christus, was bin ich
betrübt? Ich weiß, daß er mich
herzlich liebt: Wenn mir gleich
alle welt stürb' ab, G'nug, daß
ich Christum bey mit hab, Halle-
lujah.

16. Er nehrt, er schüst, er
tröstet mich, Sterb ich, so nimmt
er mich zu sich; Wo er jetzt lebt,
da muß ich hin, Weil ich ein glied
sein's leibes bin, Hallelujah.

17. Durch seiuer auferstehung
kraft, Komm ich zur engel brüder-
schaft: Durch ihn bin ich mit
Gott versöhnt, Die feindschaft ist
ganz abgelehnt, Hallelujah.

18. Mein herz darf nicht ent-
setzen sich, Gott und die engel
lieben mich, Die freude, die mir
ist bereit't, Vertreibet furcht und
traurigkeit, Hallelujah.

19. Für diesen trost, o grosser
held,

held, Herr Jesu! dankt dir alle welt: Dort wollen wir mit großem fleiß, Erheben deinen ruhm und preis, Hallelujah.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

149. Gott sey gedankt zu jederzeit, Die sonne der gerechtigkeit, Das menschlich herz erfreuet: Sie geht herfür, Aus grabes thür, All kreatur erneuet.

2. Das ist der siegesfürst Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat den feind genommen, All sein gewalt, Drauf ist er bald, Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegesfürst mit macht, Viel beute aus dem grab gebracht, Die er uns all will geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewiges leben.

4. Darum ich mich mit leib und seel, Herr Christ, in deine hand befehl, Du bist mein schus auf erden, Mein eigner trost, Der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Den lusten stets zu steuern, Das nach der zeit, In höchster freud, Ich dort mag ostern feyern.

Mel. Nun freut euch lieben.

150. Herr Gott, die ganze christenheit, Saag dir aus herzens grunde, Viel lob und preis in ewigkeit, Vor diese freudenkunde, Da Jesus lebet, der den tod, Erleget, und aus aller noth, Uns mächtig hat erlöset.

2. Er hebt sein haupt durch sieg empor, Und hat mit macht durchdrungen, Der höllen bande, thür und thor, Den tod auch selbst ver-

schlungen, Nunmebro, wer an Jesum gläubt, Selbst einen spott vom tode treibt, Spricht: tod, wo ist dein stachel?

3. So ist des todes macht dahin: All kraft ist ihm verschwunden. Drum ist getrost mein herz und sinn, In Christi tod und wunden. Er spricht ja selbst: ich leb, und ihr, Sollt mit mir leben für und für, Mein sieg soll seyn der eure.

4. Gott lob! der uns dergleichen sieg, Durch seinen sohn gegeben: Der uns gibt friede für den krieg, Und für den tod das leben, Der sünd und böß zunicht gemacht, Trost, heil und leben wiederbracht. Gott sey lob, preis und ehre.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

151. Heut triumphiret Gottes sohn, Der von dem tod erstanden ichon, Mit grosser macht und herrlichkeit: Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Hallelujah.

2. Dem teufel hat er seine macht, Zerßört, verheert mit grosser kraft, Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Hallelujah.

3. O süßer Herr Jesu Christ, Der du der sündler heiland bist, Führe uns durch dein barmherzigkeit, Mit freuden in dein herrlichkeit. Hallelujah.

4. Hier ist doch nichts, denn angst und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schändden tod. Hallel.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murret, ist ungefehr: Er lieg im toth, der arge feind, Dagegen wir Gott's kinder seynd. Hallelujah.

6. Dafür danken wir alle gleich, Und

Und sehnen uns ins himmelreich:
Es ist am end, GOTT helf uns
all, So sorgen wir mit grossem
schall: Hallelujah.

7. Gott vater in dem höchsten
thron, Samt seinem eingebornen
sohn, Dem heiligen geist
in gleicher weis, In ewigkeit sey
lob und preis. Hallelujah.

152. Jesus Christus, unser
heiland, Der den tod überwand,
Ist auferstanden, Die sünd hat er
gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war geboren,
Trug für uns Gottes zorn. Hat
uns versöhnet, Daß uns GOTT
sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leb'n und
gnad, All's in händen er hat, Er
kan erretten, Alle, die zu ihm tre-
ten. Kyrie eleison.

153. Jesus, meine zuversicht,
Und mein heiland, ist im leben:
Dieses weiß ich, sollt ich nicht,
Darum mich zufrieden geben?
Was die lange todes-nacht,
Mir auch für gedanken macht.

2. Jesus, er mein heiland*
lebt, Ich werd auch das leben
schauen, Sein, wo mein erlöser**
schwebt, Warum sollte mir denn
grauen? Lasset auch ein haupt
sein glied, Welches es nicht nach
sich zieht. * Joh. 14, 19.
** droben ist.

3. Ich bin durch der hoffnung
band, Zu genau mit ihm verbun-
den, Meine starke glaubens-band,
Wird in ihn gelegt. befunden, Das
mich auch kein todes* bann, Ewig
von ihm trennen kan.

* der bann bringt mit sich ein
hinausthun und absondern
von der gemeine.

4. Ich bin fleisch und muß da-
her, Auch einmal zur asche werden,
Das gesteh ich, doch wird er, Mich
erwecken aus der erden, Daß ich
in der herrlichkeit, Um ihn seyn
mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut,
Mich umgeben, wie ich gläube,
GOTT wird werden angeschaut,
Dann von mir in diesem leibe,
Und in diesem fleisch werd ich,
Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht,
Wird ihn, meinen heiland, kennen,
Ich, ich selbst, kein fremder nicht,
Werd in seiner liebe brennen;
Nur die schwachheit um und an,
Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und
fleht, Wird dort frisch und herrlich
gehen*: Irdisch werd ich ausae-
sät, Himmlisch werd ich auferste-
hen: Hier geh ich natürlich** ein,
Nachmals werd ich geistlich seyn.

* 1 Cor. 15, 42. 43. 44.

** in mein grab.

8. Seyd getrost und hoch er-
freut, Jesus trägt euch, meine
glieder, Gebt nicht statt der trau-
rigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft
euch wieder, Wann die lezt* dro-
met erklingt, Die auch durch die
gräber dringt.

* Posaune, 1 Cor. 15, 52.

9. Lacht der finstern erden kluft,
Lacht des todes und der hollen,
Denn* ihr sollt euch durch die luft,
Eurem heiland zugesellen, Dann
wird schwachheit und verdruß, Lie-
gen unter eurem fuß.

* 1 Thess. 4, 17.

10. Nur daß ihr den geist er-
hebt, Von den lüften dieser* erden,
Und euch dem schon ist ergeht,
Dem ihr beygefügt wolt werden.
Schickt das herze da hinein, Wo
ihr ewig wünscht zu seyn.

* 1 Cor. 5, 7. 8.



Mel. Wo Gott der Herr nicht.

154. Ihr Christen seht * daß ihr * ausseht, Was sich in euch vor sünden, Und allem sauerartig noch regt, Nichts muß sich des mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der Gott gefalle. * 1 Cor. 5, 7. 8.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl * probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerartig gar leicht, Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert. * prüfet.

3. Also es mit den sünden ist: Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist, Zum bösen ferner treibet. Das osterlamm im neuen bund, Erfordert, daß des herzens grund, Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß, Daben nicht unterlassen, Die bitteren * salsen wahrer bus, All's böse muß er bassen; Daß Christus, unser osterlamm, Für uns geschlacht ans kreuzes stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

* war ein jugemüß von bitteren kräutern, 2 Mos. 12, 8.

5. Drum laßt uns nicht im sauerartig, Der böshheit ostern essen, Daß uns nicht schalkheit dahin neig, Der busse zu vergessen: Vielmehr laßt uns die osterzeit, Im süßen teig der lauterkeit, Und wahrheit christlich halten.

6. Jesu, du osterlamm, verleih, uns deine ostergaben, Daß wir fried, freude und daben, Ein reines herze haben: Gib, daß in uns dein heiligs wort, Der sünden sauerartig hinfort, Je mehr und mehr aussege.

Mel. Es ist gewislich an der zeit.

155. Kommt wieder aus der finstern gruft, Ihr Gott-ergebnen sinnen! Schöpft neuen muth und frische lust, Blickt hin nach zions zinnen: Denn Jesus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag, Des todes reich besieget.

2. Auf, danket ihm mit herz und mund, Am tage seiner freuden, Er hat den ewigen gnadenbund, Begründet durch sein leiden, * Er hat dem tod entwendt die macht, Das leben aber wiederbracht, Und unvergänglich wesen. * 2 Tim. 1, 10.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, In glaubenskraft zusammen: * Weil Christus auferstanden ist, Wer will sein volk verdammen? Hier ist der mann, der überwand, Und nach zerrissnem todesband, Zur rechten Gottes sizet. * Röm. 8, 34.

4. Du wohlgeplagtes christenheer, Vergiß, was drückt und naget, Geheißt, es häuft sich mehr und mehr; Nur frisch mit dem gewaget, Der durch des grabes siegel brach, Und zu dem tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein stachel?

* 1 Cor. 13, 55. 57.

5. Doch Christi sieg ist gut dafür, Der lehrt uns überwinden, Und öfnet riegel, schloß und thür, Troß teufel, welt und sünden! Mit diesem grossen siegesmann, Ist alles kurz und gut gethan: Wo bleibt dein sieg, o hölle?

6. Zum siegel solcher seligkeit, Gibt uns der Herr zu essen, Die spette der unsterblichkeit, Die niemand soll vergessen: Der lebenssaft uns heilsam tränkt, Den das erwürgte lamm uns schenkt. D edler oster-segen!

7. Gott

7. GOTT, unserm Gott, sey lob und dank, Der uns den sieg gegeben, Der das, was bin ins sterben sank, hat wiederbracht zum leben. Der sieg ist unser: Jesus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, Gott sey dafür gelobet.

156. Lasset uns den HErrn preisen, O ihr Christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen, Unserm Gott mit süßem schall. Er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus juda stamm, Christus Jesus ist erstanden: Nun ist hin der letzte streit; Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden, Des ergrimmeten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht. Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh, Ausgetilget, und darzu, Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit; Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du, o held gestorben? Warest du ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: Da sich hat der fels erregt, Da, da bist du wieder kommen, Hast das leben und die macht, Aus der gruft herwieder bracht, Und des todes raub gerommen, Schenktest uns die seligkeit; Freue dich ꝛ.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Ja der höllen seuch' und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen, Wiederum durch solchen streit; Freue dich ꝛ.

5. GOTT der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hülfe seh'n; Lasset uns nach drehen te-

gen, Lebend wieder aufersteh'n: Darum muß ich dankbar werden, Und mein herz ist freudenvoll, Weil der HErr nicht sehen soll, Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit; Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng' ausrechnen kan? Christus ist der eckstein worden, Gott, das ist von dir gescheh'n, Wie wir jetzt vor augen seh'n, Wir sind aus der sünders orden, Hingerissen durch den streit; Freue dich ꝛ.

7. Hast du schon vom bach am wege, Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warst kränker, noch als krank: Ey! so hast du doch erhoben, Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht: Ja wir werden ewig loben, Dich, HErr Jesu, nach dem streit; Freue dich ꝛ.

8. HERR, dis sind recht edle fruchte, Die dein auferstehen giebt, Daß wir treten vor gerichte, Ganz in deine gunst verliebt. HERR, dis sind die schönen gaben: Gnad und leben, freud' und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräftig laben, Leib und seel in allem leid; Freue dich ꝛ.

9. Weil nach diesem fried' ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, grosser siegesfürst, Durch den kampf hast wiederbracht; Ey, so theil jetzt aus die beute, Wie der starke simson that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit; Freue dich ꝛ.

10. Sieh, HErr Jesu! deine gnade, Daß wir stets mit reue seh'n, Wie so groß sey unser schade, Daß wir dir gleich aufersteh'n, Brich hervor in unsern herzen, Ueber-

Ueberwinde sünd, tod, Teufel,
welt und höllen-noth; Dämpf
in uns angst, pein und schmer-
zen, Samt der seelen traurigkeit:
Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man ver-
graben, Aber gleichwohl ewig nicht;
Bald werd ich das leben haben,
Wenn das letzte welt-gericht, Alle
gräber wird entdecken, Und der
engel feld-geschrey, Zeigen, was
vorhanden sey: Dann wird mich
mein Gott aufwecken, Und be-
schliessen all mein leid: Freue dich &c.

12. Dann so werden meine glie-
der, Die jetzt staub und asche seyn,
Unverwesslich leben wieder, Und
erlangen solchen schein, Dessen
gleichen hier auf erden, Nimmer-
mehr zu finden ist; Ja, mein leib,
HERR Jesu Christ, Soll dem
deinen ähnlich werden, Voller
pracht und herrlichkeit: Freue
dich, o Christenheit.

Mel. Vater unser im himmelreich.

157. Lebte Christus, was bin
ich betrübt? Ich weiß,
daß er mich herzlich liebt. Halle-
lujah, Hallelujah! Wenn mir
gleich alle welt stürb ab, Gnug,
daß ich Christum bey mir hab.
Hallelujah, Hallelujah.

2. Mein Jesus lebt, und schützt
mich, Darum, mein herz, freu
allzeit dich, Hallelujah :: Ob sich
erhebt der bösen rott, Sey gutes
muths, nur ihrer spott. Hall. ::

3. Lebte doch mein Jesus in der
höh, Trotz dem, der mir entgegen
steh, Hallelujah :: Er kan dem
feind begegnen so, Daß er der list
wird nimmer froh. Hallelujah ::

4. Ich seh auch nicht, warum
ich solt, Betrüben mich, wenn ich
gleich wolt, Hallel. :: Weil Jesus
lebt, an den ich glaub: Wer ist, der
mir das leben raub? Hallel. ::

5. Er macht ja durch sein aufer-
stehn, Daß ich zum himmel kan ein-
gehn. Hall. :: Kein' sünd, kein
tod im weg mehr seyn, Die strasse
hält er frey und rein. Hall. ::

6. Mein glaub an Jesum tilgt
die sünd, Gott liebet mich recht
als sein kind, Hallel. :: Ist Gott
versöhnt und nun mein freund, Laß
toben welt und alle feind. Hall. ::

7. O tod, vor dir fürcht ich mich
nicht, Dein' macht die bösen nur
ansicht. Hallelujah :: Mein leben,
Jesus, dich bezwingt, Und mich
durch dich zum himmel bringt.
Hallelujah ::

8. Wenn ich trost, hülff und gnad
begehrt, Mein Jesu, mir dasselb
gewähr. Hallel. :: Ich glaub an
dich, stärk meinen geist, Daß du
vom tod erstanden seyst. Hall. ::

9. So werd ich nimmer seyn
verlorn, So wahr als du ein
mensch geborn. Hallel. :: Wer
an dich glaubt, und zweifelt nicht,
Der kommet ja nicht ins gericht.
Hallelujah ::

10. Ich glaub an dich, HERR
Jesu Christ, Daß du für mich
getödtet bist, Hallel. :: Und auf-
erstanden mir zu gut. Daß du mich
hältest stets in hut. Hallelujah ::

11. Wie könnst ich denn verloren
seyn? Es ist unmöglich, nein, ach
nein: Hallel. :: Gott lob, der
starke Jesus lebt, Mit ihm lebt,
wer im glauben schwebt. Hall. ::

12. Ich leb' und werd in ewig-
keit, Mit Jesu leben: o der freud!
Hallelujah, Hallelujah, Des habe
dank, du lebens hort, Hab dank,
o Jesu, hier und dort, Hallelujah,
Hallelujah.

Mel. Jesu, meine freude.

158. Nun ist auferstanden,
Aus des todes ban-
den, Gott- und menschen-sohn.
Jesus

Jesus hat gesieget, Daß nun alles lieget, Unter seinem thron, Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Und sie schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben, Heil und seligkeit: Nun seitz auferstehen, Ist geschehn, so sehen, Wir mit grosser freud, Daß er sich, Wahrhaftiglich, In den tod um unser leben, Hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nan finden, Daß von unsern sünden, Noch was übrig sey, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frey, So ist nun, Genug zu thun, Weil die zahlung *just befunden, Keiner mehr verbunden. *voll und richtig.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden, Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen, Sein' verlorne macht: Hier ist der, Für welchem er, Augenblicklich muß erheben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! willst du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar: Weil du nun gelassen, Und nicht kontest fassen, Den, der bürge war, So hast du, Vor immerzu, Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die hand ausstrecken, Wider uns den tod; Den sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gift, Sondern er mit seinen pfeilen, Mus nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Daß noch in das grab, Meine müden alieder, Ich werd legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort, Mir diesen ort, Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, Die und deinen lüssen, Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben, Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit: So wird er, Der grosse Herr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn dis sicher stehet: Weil das haupt nun gehet, Aus dem grab heraus: Müßen auch die glieder, Sonder zweifel wieder, Aus dem todten-haus, Wenn jegund, Die liebe stund; Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wollt' aus dem kleide, Dieser sterblichkeit, Nun nicht frölich springen, Weil auf gläubigs ringen, Nach so kurzer zeit, Jesus Christ, Bereit schon ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne. Mel. Christ lag in todes-banden.

159. O allerschönster freudentag! O tag! da meine sonne, Mein Jesus, durch sein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne: Ach! laß deiner klarheit schein, Doch auf mich gerichtet seyn, Damit ich frölich singe: Hallelujah.

2. Nun weiß ich, meine seligkeit, Kan niemand mir absprechen, Ich kan mit meinem Jesu heut, Durch tod und hölle brechen: Mit des israells heer, Will ich auch durch das todts meer, Hin in mein ertheil reisen, Hallelujah.

3. Weg, satan, weg! weg fleischeslust, Weg sündliches egypten! Mein canaan ist mir bewust, Bey Jesu, dem geliebten: Ach, mein schatz! verleibe mir, Daß dis mein herz stets ruh' in dir, Und von der erden stiehe, Hallelujah.

4. Mein heiland, weil du lebest mir, So hilf, daß ich dir lebe, Gib, daß ich mich nun für und für, Mit ganzem ernst bestrebe, Aufzustehn vom

vom sünden-grab, Damit ich all
dis lege ab, Was mich und dich
kan trennen, Hallelujah.

5. Und weil du auferstanden bist,
Laß mich auch einst aufstehen, Und
dorthin, da mein erbrheil ist, Mit
freuden-sprüngen gehen: Indes
ist mein herz bey dir, Mein Jesu!
hol' mich bald von hier, In deine
himmels-freude, Hallelujah.

Mel. Nun freut euch lieben christ.

160. O tod, wo ist dein sta-
chel nun? Wo ist
dein sieg, o hölle? Was kan uns
jezt der teufel thun, Wie grausam
er sich stelle? Gott sey gedankt,
der uns den sieg, So herrlich hat
nach diesem krieg, Durch Jesum
Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte
schlang, Da Christus mit ihr
kämpfte. Mit list und macht sie
auf ihn drang, Jedemoch er sie
dämpfte. Ob sie ihn in die fersen
sicht, So sieget sie darum doch
nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt her-
für, Und nimmt die feind gefan-
gen, Zerbricht der höllen schloß
und thür, Trägt weg den raub
mit prangen. Nichts ist, das in
dem sieges-lauf, Den starken held
kan halten auf: Alls liegt da
überwunden.

4. Des todes gift der höllen
pest, Ist unser heiland worden.
Wenn gleich der teufel noch nicht
läßt, Vom wüten und vom mor-
den, Und da er sonst nichts schaffen
kan: So taz als nacht uns klaget
an, Ist er doch nun verworfen.

5. Des HErrn rechte, die be-
hält, Den sieg, und ist erhöhet,
Des HErrn rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen stehet. Tod,
teufel, höll und alle feind, Durch
Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr
zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JESUS
Christ, Und sieh, er lebet wieder.
Weil nun das haupt erstanden ist,
Stehn auch wir auf, als glieder,
So jemand Christi worten gläubt,
Im tod und grabe der nicht bleibt:
Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre
reu, Mit Christo auferstehet, Ist
dort vom andern tode frey, Der-
selb ihn nicht angehet. Genom-
men ist dem tod die macht, Un-
schuld und leben wiederbracht, Und
unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte oster-beut,
Der wir theilhaftig werden, Fried,
freude, heil, gerechtigkeit, Im
himmel und auf erden. Hier sind
wir still und warten fort, Bis un-
ser leib wird ähnlich dort, Christi
verklärtem leibe.

9. Der alte brach mit seiner
rott, Hingegen wird zu schanden:
Erlegt ist er mit schimpf und spott,
Da Christus ist erstanden. Des
hauptes sieg der glieder ist: Drum
kan mit keiner macht noch list,
Der teufel uns mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel
nun? Wo ist dein sieg, o hölle?
Was kan uns jezt der teufel thun,
Wie grausam er sich stelle? Gott
sey gedankt, der uns den sieg, So
herrlich hat in diesem krieg, Durch
Jesum Christ gegeben.

Mel. Nun freut euch lieben christ.

161. Sey frölich alles weit
und breit, Was vor-
mals war verloren, Weil heut der
HErr der herrlichkeit, Den Gott
selbst auferkoren, Zum sündenbüs-
ser, der sein blut, Am kreuz ver-
gossen uns zu gut, Vom tod ist
auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine
macht; Du wilder feind des le-
bens, Den lebens-fürsten umge-
bracht, Dein stachel ist vergebens,
Durch

Durch ihn geschossen, schändlicher
feind*, Du hättest wahrlich wohl
gemeint, Er würd im staube bleiben.

* du wider tod.

3. Nein, nein, * er trägt sein
haupt empor, Ist mächtig durch-
gedrungen, Durch deine bände,
durch dein thor, ** Ja hat in sieg
verschlungen, Dich selbst, das wer
an ihn nur glaubt, Von dir ist
ein gespötte treibt, Und spricht:
wo ist dein stachel.

* Ps. 110, 7. ** 1 Cor. 15, 53.

4. Denn deine macht die ist da-
hin, Und keinen schaden bringet,
Dem, der sich stets mit herz und
sinn, Zu diesem fürsten schwinget:
Hier* ist sein wort: ich leb, und ihr,
Sollt mit mir leben für und für,
Weil ich es euch erworben.

* Joh. 14, 19.

5. Der tod hat keine kraft nicht
mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen,
Ich bin sein siegs-fürst und sein
Herr, Des sollt ihr euch erfreuen:
Dazu so bin ich euer haupt, Drum
werdet ihr, wann ihr mir glaubt,
Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg, der ist auch
mein, Ich habe sie zerschredet: Es
darf nicht fürchten ihre pein, Wer
mich und mein wort höret. Und
weil des teufels macht und list,
Gedämpft, sein kopf* zertreten ist,
Mag der ihm auch nicht schaden.

* 1 Mos. 3, 15.

7. Nun* Gott sey dank, daß er
uns sieg, Durch Jesum hat gege-
ben, Der uns den frieden für den
krieg, Und für den tod das leben,
Erworben, der die sünd und tod,
Welt, teufel, höll und was in noth,
Uns stürzet, überwunden.

* 1 Cor. 15, 57.

Mel. Es ist gewislich an der zeit,
162. Wach auf, mein herz,
die nacht ist hin, Die
sonn ist aufgegangen: Ermuntre

deinen geist und sinn, Den hei-
land zum umfangen, Der heute
durch des todes thür, Gebrochen
aus dem grab herfür, Der ganzen
welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sün-
den auf, Und such ein neues
leben; Vollführe deinen glaubens-
lauf, Und laß dein herz sich heben,
Gen himmel, da dein Jesus ist,
Und such, was droben, als ein christ,
Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinter
ist, Und tracht nach dem, was dro-
ben, Damit dein herz zu jeder frist,
Zu Jesu sey erhoben: Tritt unter
dich die böse welt, Und strebe nach
des himmels zelt, Wo Jesus ist
zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sor-
gen-stein, Dein Jesus wird ihn
heben: Es kan ein christ bey kreuz-
jes-pein, In freud und wonne le-
ben: Wirf dein anliegen auf den
Herrn, Und Sorge nicht, er ist
nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit maria magdalen,
Und salome, zum grave, Die früh
dabin aus liebe gehn, Mit ihres
salbung-gabe: So wirst du sehn,
daß Jesus Christ, Vom tod heut
auferstanden ist, Und nicht im
grab zu finden.

6. Es hat der löw aus juda
stamm, Heut siegreich überwun-
den, Und das erwürgte Gottes-
lamm, Hat uns zum heil gefun-
den, Das leben und gerechtigkeit,
Weil er, nach überwundnem streit,
Die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein herz, fang,
an den streit, Weil Jesus über-
wunden: Er wird auch überwin-
den weit, In die, weil er gebun-
den, Der feinde macht, daß du auf-
stehst, Und in ein neues leben gehst,
Und Gott im glauben dienst.

8. Scheu weder teufel, welt
noch

noch tod, Noch gar der hollen rachen: Dein Jesus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey dem schwachen, Und den geringen in der welt, Als ein gekrönter siegesheld; Drum wirst du überwinden.

9. Ach mein HERR Jesu, der du bist, Von todten auferstanden, Rett uns aus satans macht und list, Und aus des todes banden, Daß wir zusammen insgemein, Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit, Von allen Gotteskindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HERR Jesu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. Christe, der du bist tag und
163. **W**o willst du hin, weils
abend ist, O liebster

pilgrim, Jesu Christ? Komm, laß mich so glücklich seyn, Und fehr in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Diem Weil es ist so gut gemeint: Du weißt, daß du zu aller frist, Ein herzens-lieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wollest du, o wahres licht, Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn, Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunkle sünden-nacht, Mich nicht versüß, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth, Hilf mir durch einen sanften tod: HERR Jesu, bleib, ich halt dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

XII. Auf das Fest der Himmelfahrt Jesu Christi.

Mel. Wie schön leucht uns der.

164. **A**ch! wunder-grosser
sieges-held, Du
sünden-träger aller
welt! Heut hast du dich gesetzt,
Zur rechten deines vaters kraft,
Der feinde schar gebracht zur hafft,
Bis auf den tod verleset, Mäch-
tig, Prächtigt, Triumphirest, Ju-
bilirest; Tod und leben, Ich, HERR,
Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim,
Viel tausend hohe seraphim, Dich
sieges-fürsten loben, Weil du den
seggen wiederbracht, Mit majestät
und grosser pracht, Zur freude bist
erhoben; Singet, Klinget, Rühmt
und ehret, Den, so fähret, Auf
gen himmel, Mit posauen und
getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir,
Sind glieder; ja es kömmt
von dir, Auf uns licht, trost und
leben; Heil, friede, freude, stärk
und kraft, Erquickung, labfal,
herzens-saft, Wird uns von dir
gegeben: Bring, Zwing, Mein
gemüthe, Mein geblüte, Daß es
preise, Dir lob, ehr und dank
erweisse.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch
uns nach dir, Hilf, daß wir künf-
tig für und für, Nach deinem rei-
che trachten! Laß unser thun und
wandel seyn, Daß wir mit de-
muth geh'n herein, All' üppigkeit
verachten: Unart, Hoffart, Laß
uns meiden, Christlich leiden,
Wohl ergründen, Wo die gnade
sey zu finden.

5. Sey

5. Sey, Jesu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list; Es ist auf allen strassen, Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen, Stündlich arme christen-seelen.

6. Herr Jesu, komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du bist allein uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen. Komm * schier, Hilf mir, Denn so sollen, Denn so wollen, Wir ohn ende, Frölich klopfen in die hände. * bald.

Mel. Es ist gewislich an der zeit.

165. Allein, Ich meine nach-fahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein, Hiermit stets überwinde. Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JESUS Christ, Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen. Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends ruh erlangen. Denn wo mein schatz gekommen bin, Da ist auch stets mein herz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach! Herr, laß diese gnade mich, Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich, Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dirs gefällt, Mit freuden fahren aus der welt. Herr, höre dis mein flehen.

166. Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heil-

ligen geist, Zu trost der armen christenheit. Kyrieleis.

2. Hallelujah, hallelujah, hallelujah. Des soln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrieleis.

Mel. Ermuntre dich mein schwach.

167. Du lebens-fürst, Herr Jesu Christ, Der du bist aufgenommen, Gen himmel, da dein vater ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch deinen schweren krieg, Erworben hast, recht preisen, Und dir genug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sündennoth, Ganz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod, Durch deinen tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O Herr, in diesem leben, Nach würden genug erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand, Des vaters hingesezet, Der alles dir hat zugewandt, Nach dem du unverlozet, Die starken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinen wagen, Sehr herrlich * schau getragen. * Col. 2, 15.

4. Nun * lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen. Es müssen engel für und für, Dir auf-zuwarten kommen. Die * fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden, Muß dir zu dienste werden.

* 1 Cor. 15, 27.

† die himmels-fürsten, Ephes. 1, 21.

5. Du starker herrscher fährest auf, Mit jauchzen und lobsagen, Viel tausend tausend sind zu hauf, Zu seyn, o Gott, dein * wagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet

schallet der posaunen klang: Mein Gott für allen dingen, Will ich dir auch lobsingem. * Ps. 68, 18.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die * gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh, Geneset oft die wangen: Drum preisen wir mit süßem schall, O starker Gott, dich überall, Wir, die wir so viel gaben, Hierdurch empfangen haben.

* diejenigen gefangen führend.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirfst der glieder schutz ja seyn: Wie dienen dir hinwider. Du stärkest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das herz zerbricht. Dann kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, die mit dem, was speist, Die seele, uns bewirthen: Du hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen, Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt, Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum vater leitet: Und weil denn du, Herr Jesu Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen, Daß hin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als * die apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben: Du wirfst uns deine gliederlein, Mein Gott, nicht lassen von dir seyn, Die wir so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

* Ephes. 1, 22.

11. Herr Jesu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemü-

thern, Nur oben wohnen stets bey dir, In deinen himmels-gütern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn her ein, Laß uns zu solchem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz, Nicht hier in diesem leben; Besondern dort, wo du den platz, Wirst Gottes kindern geben; Ach * laß uns täglich streben wohl, Nach dem, was künftig werden soll, Weil auf der erden gründen, Kein bleiben ist zu finden.

* Col. 3, 1.

13. Zieh * uns nach dir so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel; Hilf, daß wir fliehen weit von hier, Auf israelis hügel. Mein Gott, wenn fahr ich doch dahin, Wo selbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

* Hebel. 1, 4.

14. Wann soll ich hin ins paradies, Zu dir, Herr Jesu, kommen? Wann kost ich doch das engelstiß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heiland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey Gott ohn ende.

Mel. Vater unser im himmelreich.

168. Es fährt heute Gottes sohn, Hinauf zu seines vaters thron; Hallelujah, Hallelujah. Er gehet ein zur herrlichkeit, Die überall ist ausgebreit't*, Hallelujah, Hallelujah.

* Es. 6, 3.

2. Er hat zerstöhrt des teufels macht, Sein heer erlegt und umgebracht, Hallelujah, Hallelujah. Wie mit gewalt ein starker held*, Im treffen seine feinde fällt, Hallelujah, Hallelujah.

* Ps. 24, 8.

3. Zwing

3. Zwing unser fleisch, **HERR**
Jesu Christ, Der du der sündler
 heiland bist. Hallelujah, Hallelu-
 jah. Daß wir, indem du uns
 machst rein, Theilhaftig deines sie-
 ges seyn*. Hallelujah, Hallelujah.

* Röm. 8, 37.

4. Laß seyn den feind in uns ge-
 dämpft, Weil du uns hast das heil
 erkämpft: Hallelujah, Hallelujah.
 Eila aus sein werck*, daß er nicht
 mehr, Sich wider unsre seel em-
 pör. Hallelujah, Hallelujah.

* 1 Joh. 3, 8.

5. Zeuch* und führe uns mit
 dir zugleich, Als Gottes Kinder
 in dein reich. Hallelujah, Hallelu-
 jah. Da wir ein ewig freuden-
 lied, Dir abzusingen sind bemüht. Hal-
 lelujah, Hallelujah.

* Joh. 12, 32.

6. Gott vater, sey von uns ge-
 preist, Samt deinem sohn und
 heiligem geist. Hallelujah, Halle-
 lujah. Der heilige* unsrer seelen
 grund, Damit dir danke herz und
 mund. Hallelujah, Hallelujah.

* 1 Thess. 5, 23.

Mel. Vom himmel hoch da.

169. **G**en himmel heut ge-
 fahren ist, Hallelu-
 jah, Hallelujah, Der ebeen-könig
Jesus Christ, Hallelujah, Halle-
 lujah.

2. Zur rechten Gottes sitzt er,
 Hallelujah, Hallelujah, Beherr-
 schet himmel, erd und meer, Hal-
 lelujah, Hallelujah.

3. Nun ist erfüllet in der that,
 Hallelujah, Hallelujah, Was da-
 vid je gesungen hat, Hallelujah,
 Hallelujah.

4. Nun sitzt* mein Herr mit
 dem Herrn, Hallelujah, Hallelu-
 jah! Auf einen thron, und hilft
 mir gern, Hallelujah, Hallelujah.

* Ps. 110, 1.

5. Triumph! triumph! * lob-
 singet **Gott**, Hallelujah, Halle-
 lujah. Lob singt dem **Herrn***
Zebaoth, Hallelujah, Hallelu-
 jah.

* Ps. 47, 6. 7.

† der heerschaaren.

6. Der heiligen dreineinigkeit,
 Hallelujah, Hallelujah! Sey ewigs
 lob von uns bereit, Hallelujah,
 Hallelujah.

Mel. Aus meines herzens grunde.

170. **G**ott fährt auf gen
 himmel, Mit frohem
 jubel schall, Mit orächtigem ge-
 tummel, Und mit posauen-
 ball; Lob singt, lob singet **GOTT**, Lob-
 singt, lob singt mit freuden,
 Dem könige der heiden,
 Dem **Herrn**
Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenom-
 men, Der ganze himmel lacht,
 Um ihn gehn alle frommen,
 Die er hat frey gemacht: Es holen
Jesum ein, Die lauten cherubi-
 nen, Den hellen seraphinen,
 Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die* stiege,
 Die unser haupt erhdht; Wir wis-
 sen zur genüge, Wie man zum
 himmel geht; Der heiland geht
 voran, Will uns nicht nach sich
 lassen, Er zeigt uns die strassen,
 Er macht uns sichere bahn.

* himmels leiter.

4. Wir sollen himmlisch wer-
 den, Der Herr macht uns platz;
 Wir gehen von der erden, Dortbin,
 wo unser schatz; Ihr herzen!
 macht euch auf! Wo **Jesus** hin-
 gegangen, Dahin sey das verlan-
 gen, Dahin sey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel sprin-
 gen, Mit herzlicher begier, Laßt
 uns zugleich auch singen: Dich
Jesu! suchen wir; Dich, o du
Gottes

Gottes sohn! Dich weg, dich
wahres leben, Dem alle macht
gegeben, Dich unsers hauptes
kron.

6. Ade mit deinen schätzen, Du
truges-volle welt! Dein koth kan
nicht ergötzen; Weißt du, was uns
gefällt? Der Herr ist unser preis,
Der Herr ist unsre freude, Und
köstliches geschmeide, Zu ihm gilt
unsre reis.

7. Wenn soll es doch geschehen?
Wann kommt die liebe zeit, Daß
wir Gott werden sehen, In sei-
ner herrlichkeit? Du tag, wann
wirst du seyn, Daß wir den hei-
land grüssen, Daß wir den heiland
küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

171. **H**ERR! auf erden muß
ich leiden, Und bin
voller angst und weh; Warum
willst du von mir scheiden? Warum
fährst du in die böß? Nimm mich
armen auch mit dir, Oder bleibe
doch in mir, Daß ich dich und
deine gaben, Möge täglich bey
mir haben.

2. Daß dein herze mir zurücke,
Und nimm meines mit hinauf;
Wann ich seufzer zu dir schicke,
Mache selbst den himmel auf;
Und so ich nicht beten kan, Rede
du den vater an, Dann du sißst
zu seiner rechten, Darum hilf uns,
deinen knechten.

3. Reuch die sinnen von der er-
den, Ueber alles eitle hin, Daß ich
mit dir himmlisch werde, Ob ich
gleich noch sterblich bin, Und im
glauben meine zeit, Richte nach
der ewigkeit, Bis wir auch zu dir
gelangen, Wie du bist vorange-
gangen.

4. Dir ist alles übergeben, Nimm
dich auch der deinen an; Hilf
mir, daß ich christlich leben, Und

dir heilig dienen kan; Kommt
der satan wider mich, Ach so
wirf ihn unter dich, Zu dem
schemel deiner füße, Daß er ewig
schwelgen müsse.

5. Meine wohnung mache fer-
tig, Droben in des vaters haus,
Da ich werde gegenwärtig, Bey
dir gehen ein und aus; Dann der
weg dahin bist du, Darum bringe
mich zur ruh, Und nimm an
dem letzten ende, Meinen geist in
deine hände.

6. Komme, wann es zeit ist,
wieder, Dann du hast es zuge-
sagt: Und erlöse meine glieder,
Die der tod im grabe nagt: Richte
dann die böse welt, Die dein wort
für lügen hält, Und nach aus-
gesandnem leide! Führt uns ein
zu deiner freude.

Mel. Jesus meine zuversicht.

172. **H**aut, Und verläßt den
kreis der erden; O mein Jesu!
muß dein lauf, Schon von dir
beschlossen werden? Ach, so bind
mir flügel an, Daß ich mit dir
fahren kan.

2. Auf der welt ist ohne dich,
Felder! doch kein rechtes leben;
Und darum, wie sollt ich mich,
Ohne dich zufrieden geben? Ich
begehre nur allein, Da, wo Jesus
ist, zu sehn.

3. Wo mein schatz, da ist mein
herz, Suche, welt! in eitlem grün-
den, Ich gedенke himmelswärts,
Wo ich meinen heiland finden,
Und den freund erblicken kan,
Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne
dich, Jesus ist noch auf der er-
den; Scheidet er gleiche jeso sich,
Sichtbarlich von seiner heerde;
Bleibt er doch den seinen nah,
Ja noch bis ans ende da.

5. Lieb-

5. Liebster heiland! bleibe mir,
Deinem diener, auch zur seiten;
Stelle dich mir stehend für, Wenn
ich werde sollen kretten: Bind
mir glaubens-flügel an, Daß ich
selig reisen kan.

6. Keine herzens-härtigkeit, Daß
in meinem herzen wohnen; Weil
du dir es eingeweiht, Mag die
sünde mich verschonen; Daß du
auferstanden bist, Glaub ich, lieb-
ster Jesu Christ.

7. Räuffest du den theuren schatz,
Deines wortes hier zurücke, Ach!
so mach im herzen platz, Daß
uns diese liebes-stricke, Durch so
eifriges bemühen, Nach den him-
mel mögen ziehn.

8. Wann die schlangen dieser
welt, Gift auf unsre seelen speyen,
Ach! so laß, o starker held! Ihren
zweck nur nicht gedeyen; Sondern
treib, o treuer hort! Durch dein
wort dieselben fort.

9. Hätten wir auch leider! schon,
Etwas tödtliches getrunken, Daß
wir fast von deinem thron, Bis
in abgrund hin gesunken, Ach!
so rette, weil es zeit, Vor dem
nu der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch da-
hin, Daß ich krank darnieder liege,
O! da wollt du dich bemühen,
Daß ich wieder kräfte krieger!
Dein und deiner diener hand, Hat
schon vieles abgewandt.

11. Sollt ich aber auch von hier,
Und die böse welt verlassen; O
mein heil! so will ich mir, Einen
muth und herze fassen; Dann so
hält auf solche art, Meine seele
himmelfahrt.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

173. **S**ezund betrachten wir,
Daß Christus aufge-
fahren, Mit bitt, o höchster Gott,
Du wollest uns bewahren, Weil

wir noch unten stehn, In dieser
argen welt, Da uns im * tiefen
nichts, Als sünd und noth befällt.
* in diesem jammertal.

2. Doch ist der weg gebahnt,
Der himmel steht uns offen. Nun
können wir von Gott, Den rech-
ten * einfluß hoffen. Wer diesen
zugang kennt, Des herz ist freu-
den-voll; Denn er schaut Christo
nach, Wis er ihm folgen soll.
* der gnade.

3. Wer diesen weg nicht sucht,
Dem ist nicht ernst zum Herren,
Der da vor * fleisch und blut, Den
himmel wird versperren. Am
† glauben liegts allein: Ist der
im herzen recht, So kommt die
hülff herab, Und wird das fleisch
geschwächt.

* Gal. 5, 21.

† der aus Christo die gerecht-
machende und heiligende
gnade holet.

4. Dis ist die fahrt für uns,
Den vater bald zu finden, Die
bahn der welt zu fliehn, Und zu ent-
gehn den sünden. Führt nun die
seel * hinauf, So fährt der HErr
† herab: Und wo der vater wohnt,
Sehts nie ohn segen ab.

* durch trachten nach dem himm-
melischen, Col. 3, 1. 2.

* Joh. 14, 23.

5. O HERR, bleib stets ge-
neigt, Uns freundlich aufzuneh-
men, Wenn wir durch Christum
uns, Zur * himmelfahrt begeu-
men, Seuch uns zu dir hinauf,
Bis wir in reinem muth, Mit
dir vereinigt seyn, Als unserm
höchsten gut,

* geistlichen.

Mel. Nun lob meine seel den.

174. **M**ein heiland sitzet dro-
ben, Zu Gottes va-
ters rechten hand, Allwo ihn herr-
lich

lich loben, Die seraphim! in solchem stand, Ist unser fleisch zu finden. O welch ein ruhm und ehr! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübet sehr: Dann unser heil * regieret, In grosser herrlichkeit, Wohin er uns auch führet, Nach unsrer wallfahrtszeit. †

* heiland.

† Job. 14, 3.

2. Lob sey dir, HErr, gesungen, Das du dich aus selbst eigener macht, Gen himmel aufgeschwungen, Und den triumph davon gebracht, Das du hast aufgeschlossen, Des himmels güldne thür, Und uns zu reichs genossen, Verordnet * für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich, Ein lob- lied dir zu singen, In deines vaters reich.

* Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12.
Luc. 22, 29.

Mel. Vom himmel hoch da Komm.

175. Nun freut euch Gottes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossen schall. Lobset ihm, lobset ihm, Lobset ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all' himmels- heer, Erzeigen Christo göttlich' ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall, Das thun auch hier die frommen all.

3. Das unser heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottes sohn mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Weil uns begegnet solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit't, Da wir so'lln bleib'n in ewigkeit: Lobset ihm, lobset ihm, Lobset ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmel- reich, Und deinen lieben engeln gleich, Das sehen sie von herzen

gern, Und danken mit uns Gott dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine noth, Der satan sünd und ewge tod, Allsamt zu schanden worden sind, Durch Gottes und marien kind.

7. Den heiligen geist sendt er herab, Auf das er unsre herzen lab, Und tröst uns durch sein göttlich wort, Und schütze für des teufels mord.

8. Also baut er die christenheit, Zur ew'gen freud und seligkeit: Allein der glaub an Jesum Christ, Das recht erkenntnis Gottes ist.

9. Der heil'ge geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht't und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich' majestät, Am heil'gen kreuz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge geist: Darum er unsrer lehrer heist.

11. Der vater hat den sohn gesandt, Der sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen geist allein, Der muß die herzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes- gab, Bringt uns der heil'ge geist herab, Und uns für satans list bewahrt: Solchs schafft des HErrn himmelfahrt.

13. So danket nun den lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern. Lobset ihm mit der engel chör, Das man es in dem himmel hör.

14. Gott vater in der ewig- keit, Es sagt dir deine christen- heit, Groß' ehr und dank mit höch- stem fleis, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HERR Jesu Christe Got- tes sohn, Gewaltig, herrlich, prächt-

prächtigt, schön, Es dankt dir deine christenheit, Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heiliger geist, du wahrer Gott, Der du uns tröstest in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

Mel. Wie schön leucht' uns der.

176. **W**ie hoch bist du gesetzt schon, O Gottes und marien sohn! Zu deines vaters rechten, Dein königreich und deinen ruhm, Samt deiner kirchen heiligtum, Allmächtig * zu verfechten: Rechte, Fechte, Streit und kämpfe, Eilg und dämpfe, Deine feinde, Schütz und rette deine freunde.

* zu vertreten und zu beschützen.

2. Du bist von Gott gesetzt schon, In allerhöchsten weisheitsthron, Die weisheit uns zu lehren, Die aller welt verborgen ist, * Und aller feinde trug und list, Zu steuern und zu wehren. Lehre, Wehre, Ihren tücken, Neß und stricken, Daß sie kommen, Uns zu gut † und allen frommen.

* 1 Cor. 2, 7. † daß sie uns zum besten dienen, und in geduld und glauben zu üben, Röm. 8, 28.

3. Du bist von Gott gesetzt schon, In allerhöchsten allmachtsthron, Da du kanst alles enden, Was wir begehren, und noch mehr, * Zu unserm heil und deiner ehr, Und alles unheil wenden: Ende, Wende, Alles leiden, Uns zur freuden, Dir zu ehren, Daß wir dir dein lob vermehren.

* Ephes. 3, 20.

4. Du bist von Gott gesetzt schon, In allerhöchsten gnadenthron, Bey Gott uns zu verbessern, Und wider satans henker-klag, Auf uns gerichtet nacht und tag, *

Uns treulich zu vertreten: Tretet, Betet, Vor dem Herren, Nah und ferren, All ihr frommen! Satans lügen vorzukommen.

* Offenb. 12, 10.

5. Du bist von Gott gesetzt schon, In allerhöchsten ehren-thron, * Da die lobopfer bringen, Die cherubim und ieraphim, Die dich mit englisch-süßer stimm, Anbeten † und besingen: Singen, Klinggen: Heilig! heilig! Freylich, freylich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth.

* Hebr. 4, 14. 16. † Hebr. 1, 6.

6. Du bist von Gott gesetzt schon, In allerhöchsten richterthron, Den erden-kreis zu richten, Und, was darinnen je vollbracht, Durch dein' allwissenheit und macht, Auf einen * tag zu schlichten. Richte, Schlichte, Laß erscheynen, Daß die deinen, Dein genießen, Wenn die teufels-kinder büßen. †

* Apostg. 17, 31.

† in der hölle abgestraft werden.

7. Ihr menschen nehmet euch in acht, Daß ihr des heilands ehr und macht, In zeiten wohl betrachtet. Ihr kennet noch sein angesicht, Und seiner nasen odem nicht, Wie hoch er ist geachtet: * Achtet, Trachtet, In der stille, Was für fülle, Gottes wohne, † In dem armen menschen-sohne.

* Es. 2, 22. † Col. 2, 9.

8. Herr Jesu! durch die herrlichkeit, Die du besitzt allbereit, Laß mich die gnad erkennen, Daß ich im höchsten ehren-preis, Zur rechten Gottes sitzen weis, Den ich mag bruder nennen: Nennen, Kennen, Und dich lieben, Und sich üben, In dem allen, Heißt schon hier im himmel wallen.

* Phil. 3, 20.





XIII. Pfingstlieder.

Von den Gaben und Wohlthaten des heiligen Geistes.

177. **B**runnquell aller güter,
Herrscher der gemüther,
Lebendiger wind,
Stiller aller schmerzen,
Dessen glanz und kerzen,
Mein gemüth entzünd't:
Lehre mich zu allen zeiten,
Deine kraft und lob
ausbreiten.

2. Starcker Gottesfinger,
Fremder sprachen-bringer,
Süßer herzens-saft,
Eröfner der betrübten,
Flamme der verliebten,
Alles athems kraft:
Gib mir deine brunnst
und gaben,
Dich von herzen lieb
zu haben.

3. Bräutigam der seelen,
Laß mich in der hölen,
Deiner lieblichkeit,
Ruh und zusuche finden,
Laß mich von den winden,
Trüber noth befreyn.
Komm hervor, o gnaden-
sonne,
Küsse mich mit trost und
wonne.

4. Eheure Gottesgabe,
Komm, o komm, mich labe,
Sieh, ich bin verschmacht.
Komm, o mein verlangen,
Komm, mein lieb gegangen:
Dann mein herze lacht;
Wird von neuem ganz erquicket,
Wenn es, labfal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein * gebnet,
Sich nach wasser sehnet,
Wenn es wird gejagt,
So pflegt mein gemütbe,
Herr, nach deiner güte,
Wenn es wird geplagt,
Dies zu seuffzen und im durren,
Nach dir reicher strom, zu girren.

* verlangt, Ps. 42, 2.

6. Wahrer menschen-schöpfer,
Unsers thones töpfer,
Gott von ewigkeit,
Zunder keuscher liebe,
Gib, daß ich mich übe,
Auch im kreuz und leid,
Alles dir anheim

zu stellen, Und mich tröst in allen
fällen.

7. Führe meine sachen,
Meinen schlaf und wachen,
Meinen tritt und gang,
Glieder und gessichte,
Daß mein arm gedichte,
Daß mein schlecht gesang,
Wandelwerk und stand vor allen,
Dir, o vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen,
Nicht mit liden fällen,
Meiner toge lauf:
Nimm nach diesem leiden,
Mich zur himmels-freuden,
Deinen diener, auf.
Da soll sich mein mund
erheben,
Dir ein hallelujah geben.

Mel. Von Gott will ich nicht.

178. **D**u lehrer derer blinden,
Du gnadenreicher geist,
Wey dem das licht zu finden,
Das die zurechte weißt*,
Die sich von Gott verirrt,
Und die den weg nicht wissen,
Der aus den finsternissen,
Zum wahren leben führt.

* Ps. 143, 10.

2. Du nimmst nur solche seelen,
Die, statt der breiten bahn,
Den engen weg erwählen,
In deine schule an.
Wer sich zu dir bekehrt,
Sich deiner zucht ergiebet,
Und wahre demuth liebet,
Der wird von dir gelehrt.*

* Weish. 1, 5.

3. Du zeigst geheime sachen,
Die kein verstand erdenkt,
Die Gott nur kund muß machen,
Die er den frommen schenkt*,
Was uns fern glauben nährt,
Was unsre lieb entzündet,
Was unsre hoffnung gründet,
Das wird von dir gelehrt.

* 1 Cor. 2, 12.

4. Du deckst der Gottheit tiefen,

D stral der Gottheit, auf. * Du
kannst die nieren prüfen, Und der
begierden lauf. Durch der prophe-
ten mund, Machst du den rest der
zeiten, Das thun der ewigkeiten,
Dem volk des höchsten kund.

* 1 Cor. 2, 10.

5. Du hast des Herren knechte,
Erleuchtet und bewegt, * Und
durch sie Gottes rechte, Uns
schriftlich vorgelegt. Du rüstest
lehrer aus, Und zerst sie mit den
**gaben, Die sie von nöthen haben,
Zu bauen Christi haus.

* 2 Petr. 1, 21.

** 1 Cor. 12, 4, 7.

6. Du bringst in dem gemüthe,
Oft lust zum wort hervor, * Und
schafft durch deine güte, Ein auf-
merksames ohr. Dringt dann in
den verstand, Die überzeugungs-
gnade, So wird der tiefe schade,
Des herzens uns bekannt.

* Apost. Gesch. 16, 14.

7. Wer sich hier treu bezeuget,
Den führst du weiter fort. * Das
herz wird mehr geneiget, Zum
süßen lebens-wort. Ein überir-
disch licht, Bestraht die seelen-kräf-
te, Das alle nacht-geschäfte, Des
satans unterbricht.**

* Matth. 13, 12.

** Ephes. 5, 11.

8. Da fallen denn die decken,*
Der vorurtheile hin. Wir sehen,
Ja wir schmecken, Mit einem hei-
tern sinn, Wie Gott so freundlich
sey. ** Wir trauen seiner liebe,
Wir folgen seinem triebe; Die
wahrheit macht uns frey. †

* 2 Cor. 3, 16. ** 1 Petr. 2, 2.

† Joh. 8, 32.

9. Komm, komm, du geist der
gnaden, Vertreib die finsternis.
Komm, heil den tiefen schaden,
Der durch der schlangen biß, Den
ganzen sinn besleckt. Vertreib des
irrhums schatten, Die sich mit

thorheit gatten, * Die in dem her-
zen steckt.**

* Röm. 1, 21.

** Sprüchw. 22, 15.

10. Eröffne deine schule, In
meinem geist, o geist, Der aus
des lammes kuhle, Mit reinen
strömen fließt. * Erleuchte den
verstand, Und lenke meinen willen,
Die pflichten zu erfüllen, Die du
ihm machst bekannt.

* Offenb. 22, 1.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

179. **G**odter geist ins himmels-
throne! Eines we-
sens, einer kraft, Mit Gott va-
ter und dem sohne, Meiner seelen
lebens-fast! Ach! ergieße deine
treu, In mein herz, und mach
es neu, Daß in mir mit seinen
gaben, Gott zu wohnen lust mög
haben.

2. Ach! ich bin mit schmach und
schanden, Allzu elend zugericht't;
Satan mit den sünden-banden,
Haben mich fast gar zernicht't;
Gottes bild ist ganz verderbt,
Sünden sind mir angeerbt: Und
wie kan Gott solche seelen, Sich
zur wohnung auserwehlen?

3. Du bist Gottes starker fin-
ger, Der der sünden macht zer-
bricht; Du bist aller feind' bezwin-
ger; Meiner seelen helles licht;
Wirck du bey mir kehren ein, Ey!
so wird mein herze rein, Und
auch schon auf dieser erden, Eine
wohnung Gottes werden.

4. Geist der weisheit! wollt
mich leiten, Zu der rechten weis-
heit quell; Gehst und stehst du mir
zur seiten, Wird mein finster herze
heß, Und durch deinen glanz er-
leucht't, Daß es Gottes sinn er-
reicht, Bis nach diesen trauerkun-
den, Ich die seligkeit gefunden.

5. Geist des trostes! in dem lei-
den, Steh mir allzeit kräftig bey;
Wann die besten freunde scheiden,

G 4

bleibst



• Bleibst du mir beständig treu;
Gieb mir auch ein gleiches heu,
Daß ich in dem größten schmerz,
Trost der seelen bey dir finde,
Und mich stets mit dir verbinde.

6 Geist des rathe! wann mir
verschwindet, Rath und that, in
angst und noth; Wann sich keine
hülff mehr findet, Bey den men-
schen; wann der tod, Mir die au-
gen niederdrückt; Wann ich trau-
rig und gebückt, Muß im elend
schier vergehen, Bleib beständig
bey mir stehen.

7. Geist der freuden! mein ge-
müthe, Hab an dir die beste lust;
Schmeck ich in mir deine güte,
En! so bleib' mir unbewußt, Was
die welt für lust erdenkt; Welt-
lust nur die seele kränkt, Rechte
freud' muß allen frommen, Einig
von Gott selber kommen.

8. Geist des betens! lehr mich
beten: Abba! vater, in der höh!
Ruf in mir, wann ich will treten,
Vor dem höchsten, wann ich steh,
So mach kräftig meine bitt, Geufze
unaussprechlich mit; Hilf mir selbst
auf Gottes namen, Nach dem be-
ten sprechen: Amen.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

180. Erschienen ist der freu-
den-tag, Drañ sich kein
mensch gnug freuen mag, Heut
sendet uns Gott seinen geist, Der
uns den weg zum himmel weist.
Hallelujah

2. Was heut vor langer zeit
gesehn,* Das ist auch uns zum
trost gesehn; Gott schenkt uns
auch noch seinen geist, Der unser
höchster tröster heist. Hallelujah.

* bey der ausstessung des
heiligen geistes.

3. Der alle sprachen selbst ge-
lehrt, Die heiden hat zu sich be-
lehrt, Der lehrt auch noch zu je-
derzeit, Die ganze werthe christen-
heit. Hallelujah.

4. Wie dort der * fremdling sich
entsetzt, So wird noch jetzt die
kirch ergötzt, Die predigt geht
durch alle welt, Das wort bringt
uns ins himmels-zelt. Hallelujah.

* Apokela. 2, 7. 8.

5. Ehr' sey dem vater und dem
sohn, Sammt heiligem geist in
einem thron, Welchs ihm auch also
sen bereit, Von nun an bis in
ewigkeit. Hallelujah.

Mel. Aus meines herzens grunde.

181. Freut euch, ihr christen
alle, Gott schenkt uns
seinen sohn: Lobt ihn mit grossem
schalle, Daß er vom himmels-
thron, Uns sendt den heiligen geist,
Der uns durchs wort recht lehret,
Des glaubens licht vermehret,
Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren, Gott
unser höchster * hort, Uns, die
wir † unweis waren, Das himme-
liche wort. Wie groß ist seine
güt! Nun können wir ihn kennen,
Und unsern vater nennen, Der uns
allzeit behüt't.

* schutz und schirm.

† nach dem sündensall.

3. Verleih, daß wir dich lieben,
O Gott, von großer huld, Aus
vorsatz nicht betrüben, Durch einge-
sünden-schuld: Leit uns auf rech-
ter * bahn. Hilf, daß wir dein
wort hören, Und thun nach deinen
lehren, So ist es wohl gethan.

* in erkenntnis der wahr-
heit zur gottseligkeit.

4. Von oben her uns sende, Den
geist, den edlen gast, Des kraft sich
zu uns wende, Wenn uns drückt
kreuzes-last: Tröst uns in todes-
pein, Mach auf die himmels-thüre,
Uns mit einander führe, Zur him-
mels-freude ein.

Mel. Gott der vater wohn.

182. Geist, der die verkehrte
welt,

welt, Mit seinem straff. amt * schre-
cket, Und was sie für tugend hält,
Als schwere sünd entdeckt; Der
auch die geheimere lust, Die sich
aufs beste schmücket, Und uns
ganz sanft verstricket, Durch seine
zucht ersticket; Der selbst in der
frömmen brust, Der sünde zunder
siehet, Der im verborgnen glühet,
Und an das licht ihn ziehet; Nicht
in meines herzens haus, Auch dein
heilsames straf. amt aus.

* Joh. 16, 8.

2. Gehe mir von innen zu, Mit
warnen im gewissen, Das es aus
der falschen ruh, Mit nachdruck
werd entrisen. Desu' ihm * den
verschlossnen mund, Die wahrheit
frey zu sagen, Die sünden anzu-
klagen, Die frechheit zu verjagen.
Dring' bis auf den tiefsten grund,
Mit deinem überzeugen. Will es
die schuld verschweigen, So laß
dein strafen steigen. † Mach es
von der heuchelen, Und von den
feigen. blättern frey.

* dem gewissen.

† Ps. 32, 3. 4.

3. Tritt mit des geistes licht,
Mir vor die finstern augen, Die
sonst weder schuld noch pflicht,
Nicht einzuschauen taugen. * Laß
durch deiner boten schar, Mein
elend mir entdecken, Mich heil-
samlich erschrecken, Und aus dem
schlase wecken, Zu entfliehen der
gefahr. Suchst du durch angst und
leiden, Der welt. lust eitle freu-
den, Mir schmerzlich abzuschnei-
den; † So zeig' auch zu solcher
zeit, Mir recht der sünden bitterkeit.

* Röm. 7, 7.

† 1 Petr. 4, 1.

4. Geh', o geist, die straf. art
an, An wurzel, * stamm und
zweige. Thu den sünden. baum
in bann. Tritt als ein ernster zeu-
ge, Wider den unglauben auf, Der

jenes lamm verachtet, Das für
die welt geschlachtet. Und Christi
tod nichts achtet, Welcher nach-
vollbrachtem lauf, Für uns am
kreuz gestorben, Und denen, die
verdorben, Gerechtigkait erwor-
ben, Der den fürsten dieser welt,
† Besiegt, gerichtet und gefällt.

* Matth. 3, 10.

† Joh. 16, 8. 11.

5. Schärfe deine weise zucht, In
diesen prüfungs. stunden, Bis zu
einer selgen flucht, In des erlösers
wunden, * Meine seele sich ent-
schliesst; Wo ich vom fluch und
sünde, Erwünschte freyheit finde.
Und alles überwinde: ** Wo ein
reiner blut. strom fließt, † Zur
tilgung aller flecken, Zur hem-
mung aller schrecken, Die meiner
geist bedecken. O wie wird nach
angst und peyn, Mir dann dein trost
so süsse seyn. * Gal 3, 24.

** Offenb. 12, 11. † Zach. 13, 1.

Mel. Laßet uns den Herren preis.

183. Geist der kraft, der zucht
und liebe, Der sich in
die frommen senkt. Und die wohl-
that seiner triede, Gottergebnen
seelen schenkt. Seelen, die das arge
hassen, Und die fest entschlossen
seynd, Daß sie sich vom bösen feind,
Nicht mehr wollen treiben lassen.
Laß auch mich in freud und peyn,
Deiner triede fähig seyn.

* in guten und bösen tagen.

2. Laß dein licht den sinn er-
füllen, Zu erkennen meine pflicht.
Neige aber auch den willen, Durch
ein mächtiges gewicht, Meine
pflichten zu vollbringen. Wenn
mir kraft und nachdruck fehlt,
Wenn mich kält' und ohnmaché
quält, So laß kräfte in mir drin-
gen, * Und regiере meinen geist,
Das zu thun, was du mich heist.

* Ephes. 3, 16.

Ⓞ 5

3. Schreib

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein sünden-elend groß; Treib mich in ver-suchungs-stunden, In der gnade sichern schoos. Treib mich an, getroffen zu kämpfen, Und durch einen ernstern streit, Mit gebet und wachsamkeit, Meinen dracken feind zu dämpfen. Treib mich auf der heiligen bahn, * Gtes zum lauf und wachsthum an.

* Ps. 143, 10.

4. O wie sanft ist dieses treiben! Und wie kräftig doch dabei. Es läßt niemand müßig bleiben, * Es macht von der trägheit fren, Es bezwingt mit liebes-seilen, Das gefesselte gemüth, Daß es sich mit lust bemüht, Zu der schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder rast noch ruh, Ja es nimmt beständig zu.

* 2 Petr. 1, 8.

5. Geist der kraft, der zucht und liebe, Treib auch mich zum guten an. Mach durch deine starken triebe, Mir zum laufen freye bahn: So geh ich in spott und leiden, In die kleffte schmach hin-ab; So geh ich durch tod und grab, Zu des paradises freuden. Ach wie süß, o geist der zucht, Ist mir deiner triebe frucht!

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

184. O Du vater, sende deinen geist, Den uns dein sohn erbitten heist, Aus deines himmels-höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhöret, Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd, Ist dieser edlen gabe werth: Wen uns ist kein verdienen. Hie gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat, Mit büßen und versühnen.

3. Es jammert deinen vater,

sinn, Der große jammer, da wir hin, Durch adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht, Des bösen geistes leider! bracht, Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil, In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut, Des himmels erb und höchstes gut, Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werk, Und deines hail'gen geistes stärk: In uns ist kein vermögen. Wie bald würd' unser glaub und treu, Herr, wo du uns nicht stündest ben, Sich in die asche legen.

6. Dein geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider sicht, Mit sturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürst der welt, Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes geist ist, da ist sieg: Wo dieser hilft, da wird der krieg, Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wenn Gottes geist erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey: Er tröst't und macht das herze frey, Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittere kreuz süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schafe: Hält über uns sein schild, und wacht, Daß seine heerd in tiefer nacht, Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern, In frommen keuschen seelen: Was niedrig ist, was tugend

gend ehrt, Was buße thut und sich befehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle d'ing * absteben; Er lindert unsre letzte qual; Läßt uns hindurch ins himmels sal, Getrost und fröhlich gehen.

* uns verlassen.

12. Nun, HERR und vater aller gut, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth, Uns allen diese gabe: Gib deinen geist, der uns allhier, Regiere, und dort für und für, Im ewgen leben laße.

Mel. Ach! was soll ich sündler.

185. Komm, GOTT heilger geist! und fülle, Mir mein hertz mit deiner kraft, Als dem rechten lebens-saft, Das hinfort mein sinn und wille, Nicht mehr wolle, was der welt, Sondern nur was dir gefällt.

2. Komm, und wann ich strauchle, Kraße, Zeige mir die ungebühr, Und mir das gewissen rühe, Komm zu hülff dem armen schafe, Laß mich nicht verloren gehn, Sondern einst zur rechten stehn.

3. Komm, und rein'ge mich von sünden, Reiß derselben wurzel aus, Kehre durch des hertzens-haus, Laß darinnen nicht mehr finden, Was du böß und unrein heiß'st, Weil du bist ein reiner geist.

4. Komm, und heilige die gedanken, Heilige geist, seel und leib, Alles dir gewidmet bleib, In des wahren glaubens schranken, Daß ich werde neu geboren, Und zu Jesu braut erkorn.

5. Komm, erleuchte mich und lehre, Was ich thun und lassen soll; Mache mich der gnaden voll, Daß ich Gott stets recht verehere, Meinen nächsten lieb erweiß, Gutes thu mit ganzem fleiß.

6. Komm, regiere meine werke,

Gib rath, weisheit und verstand, Daß in meinem amt und stand, So viel habe kraft und stärke, Als ich dazu haben soll, Daß mein thun gerathe wohl.

7. Komm, und salbe mich mit öle, Deiner lieb und gütigkeit, Keuschheit, sanftmuth, freundschaft, Und des friedens, daß die seele, Schmecke schon hier in der zeit, Was dort hat die seligkeit.

8. Komm, mich tröste, weil auf erden, Ich als pilgrim leiden muß, Darbey leiden viel verdruß, Auch betrübnis und beschwerden; Dann dein trost mich nur erhält, Daß nicht muth und hoffnung fällt.

9. Komm, gib zeugnis meinem geiste, Daß ich Gottes erb und kind, Mit ihm mich ganz fest verbind, Und mir treuen beystand leiste; Ja mein pfand und siegel sey, Wann ich abba! vater schrey.

10. Ach komm, und hilf mir recht beten, Flamme an hertz, muth und sinn, Daß ich voller andacht bin, Wann ich will vor Gott hintreten, Unausprechlich seuffz' vor mich, Daß Gott höre gnädiglich.

11. Komm, mit vater und dem sohne, Du drehein'ger Gott! zu mir; Wohne in mir für und für; Mache mich zu deinem throne, Und zum tempel, so will dich, Daß für preßsen ewiglich.

12. Komm auch endlich, wann ich sterbe, Und in dieser letzten noth, Steh mir bey bis in den tod; Dann führ mich zu meinem erbe; Komm ich so zum himmel auf, Glücklich ist mein lebens-lauf.

In seiner eigenen Melodey.

Oder: Wenn wir in höchster.

186. Komm, Gott schöpfer das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn

2. Denn du der tröster bist genannt,
Des allerhöchsten gabe theur,
Ein geistlich salb an uns gewandt,
Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist mit gaben * strebenfallt,
Der finger Gottes rechter hand;
Des vaters wort giebst du gar bald,
Mit zungen frey in alle land.

* mancherley, 1 Cor. 12, 4.

4. Zünd uns ein licht an im verstand,
Gib uns ins herz der liebe brunn:
Des fleisches schwachheit dir bekannt,
Stärk allzeit durch dein' kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern,
Den frieden schaff in uns dein gnad,
Daß wir dein'm leiten folgen gern,
Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl,
Dorzu Jesum Christ seinen sohn,
Daß wir des glaubens werden voll,
Dich, beyder geist, recht zu verstehn.

7. Gott vater sey lob und dem sohn,
Der von den todten auferstund.
Dem tröster sey dasselb' gethan,
In ewigkeit, und alle stund.

187. Komm heiliger geist,
Herr Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut,
Deiner gläubigen herz, muth und sinn,
Dein' brünstig lieb entzünd't in ihn'n.
O Herr, durch deines liches * glanz,
Zu dem glauben versammlet hast,
Das volk aus aller welt † zungen,
Das sey dir, Herr, zu lob gesungen.
Hallelujah. Hallelujah.

* evangelium. † sprachen.

2. Du heiliges licht, edler hort,
Laß uns leuchten des lebens wort,
Und lehr uns Gott recht * erkennen,
Von herzen vater ihn nennen.
O Herr, behüt für fremder lehr,
Daß wir nicht meißer suchen mehr,
Denn Jesum Christ, mit

rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen.
Hallelujah. Hallelujah.

* als göttlich - erleuchtete und geänderte.

3. Du heilige * brunn, süßer trost,
Nun hilf uns fröhlich und getrost,
In deinem dienst beständig bleiben,
Die trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein' kraft uns bereit,
Und stärk des fleisches † blödigkeit,
Daß wir hie ritterlich ringen,
Durch tod und leben zu dir dringen.
Hallelujah. Hallelujah.

* urheber der göttlichen liebe.

† die schwache menschliche natur.

Mel. Gott des himmels und der.

188. Komm, o komm, du geist des lebens,
Wahrer Gott von ewigkeit, Deins kraft sey nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit: So wird geist und licht,
und scheln, In dem dunkeln herzen sehn.

2. Gib in unser herz und sinnen,
Weisheit, rath, verstand und zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein wille sucht.
Dein erkenntnis werde groß,
Und mach uns vom irthum los.

3. Setze, Herr, die wohlfahrts-
stege: Das, was hinter uns ge-
than, Räume ferner aus dem
wege: Schlecht und recht sey um
und an: Wirke neu an sünden
statt, Wenn der fuß gestrauchelt
hat.

4. Laß uns stets dein zeugnis
fühlen, Daß wir Gottes kinder
sind, Die auf ihn alleine zielen,
Wenn sich noth und drangsal findt.
Denn des vaters liebe ruth, Ist
uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm
treten, Frey mit aller freudig-
keit, Seufz' auch in uns, wenn
wir beten, Und vertritt uns alle-
zeit:

zeit: So wird unsre bitt erhört,
Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste
bange, Daß das herz oft rufen
muß: Ach, mein GOTT, mein
GOTT, wie lange! Ey so mach
uns den beschluß; Sprich der see-
len tröstlich zu, Und gib muth, ge-
duld und ruh.

7. O du geist der kraft und
stärke, Du gewisser neuer geist,
Fördre in uns deine werke, Wenn
der satan auf und scheußt: Schenk
uns waffen in dem krieg, Und er-
halt in uns den sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern
glauben, Daß kein teufel, tod noch
spott, Uns denselben möge rauben:
Du bist unser schus und GOTT.
Sagt das fleisch gleich immer nein,
Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen ster-
ben, So versichre uns je mehr,
Als des himmelreichs erben, Je-
ner herrlichkeit und ehr, Die uns
unser GOTT erkies, Und nicht
auszusprechen ist.

189. Nun bitten wir den
heilgen geist, Um
den rechten * glauben allermeist,
Daß er + uns behüte an unserm
ende, Wenn wir beimfahren aus
diesem ende. Kyrieleis.

* lebendigen, mit Christo
vereinigenden.

+ der heilige geist.

2. Du werthes licht, gib uns dei-
nen * schein. Lehr uns Jesum Christ
erkennen allein, Daß wir an ihm
bleiben, dem treuen heiland, Der
uns bracht hat zu dem rechten va-
terland. Kyrieleis.

* die erleuchtung.

3. Du süsse lieb, schenk uns deine
gunst, Laß uns empfinden der liebe
brunst, Daß wir uns von herzen
einander lieben, Und im fried auf
einem sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster tröster in aller
noth, Hilf, daß wir nicht fürchten
* schand noch tod, Daß in uns die
sinne nicht verzagen, Wann der
feind das leben wird verklagen.
Kyrieleis.

* aus fürcht vor schande und
tod Christum verleugnen.

Mel. Man lob meine seel den.

190. Nun freut euch all, ihe
frommen, Und euret
GOTT von herzen preist, Der zu
euch läset kommen, Aus gnaden
den heiligen geist! Der euch so will
regieren, Wie es GOTT wohlgefällt,
Den weg zum himmel führen, Aus
dieser bösen welt, Mit troste auch
benspringen, In trübsal, angst und
noth, Zulest im himmel bringen,
Durch einen sanften tod.

2. Ich trage auch verlangen,
Dich, o du großer himmels-gast,
In mein herz zu empfangen: Drum
komm, wie du versprochen hast.
Regiere so mein leben, Daß es ganz
möge seyn, Der Gottesfurcht erge-
ben. Gib meinem herzen ein, Daß
ich in reiner lehre, Verbarre jeder-
zeit, Und täglich mich * befehre, Zu
GOTT durch reu und leid.

* noch weiter, in der verläug-
nung und heiligung.

3. Mit deiner weisheit gaben,
Erfülle meinen blöden sinn. Laß
deinen trost mich laben, Wenn ich
betrübt und traurig bin. Gib mir
auch kraft and stärke, Wenn ich
muß in den streit. Viel lieb und
jugend-werke, Laß mich thun jeder-
zeit. Hilf, daß zulest mein leben,
Auf Jesu tod und pein, Ich selig
mag aufgeben, Und gehn zum him-
mel ein.

Mel. Werde munter mein gem.

191. O du allerschönste
freude &
licht

licht, Der du uns in lieb und lei-
de, Unbesuchet lässest nicht: Geist
des höchsten, höchster fürst, Der
du hältst und halten wirst, Ohn
aufhören alle dinge, Höre, höre,
was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die
ein mensche nennen kan: Wann
ich dich erwünsch und habe, Geb
ich * alles wünschen an. Ach! ergib
dich, komm zu mir, In mein
herze, das du dir, Da ich in die
welt geboren, Selbst zum tem-
pel † auserköhren.

* wünsch ich weiter nichts.

† in der kause.

3. Du wirst aus des himmels
throne, Wie ein regen, ausge-
schütt't: Bringst vom vater und
vom sohne, Nichts, als lauter
seggen, mit. Laß doch, o du wer-
ther gast, Gottes seggen, den du
hast, Und verwaltst nach deinem
willen, Mich an leib und seele
füllen.

4. Du bist weiß und voll ver-
standes, Was geheim ist, ist dir
kund, Zehlst den staub des klei-
nen sandes, Gründst des tiefen
meeres grund: Nun, du weißt auch
zweifels frey, Wie verderbt und
blind ich sey, Drum gib weisheit,
und für allen*, Wie ich möge
Gott gefallen.

* gib mir die weisheit.

5. Du bist heilig, lässest dich an-
den, Wo man rein und sauber ist;
Gleuchst hingegen schand und sün-
den, Wie die tauben stank und
mist: Mache mich, o gnadenquell,
Durch dein waschen rein und hell.
Laß mich stehen, was du stehest:
Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäfflein pfe-
get, Frommes herzens, sanftes
muths, Bleibst im lieben unbewe-
get, Ehuft uns bösen alles guts:
Ach verleih, und gib mir auch,

Diesen edlen sinn und brauch,
Daß ich freund und feinde liebe;
Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu-
frieden, Wenn du mich nur nicht
verlöbst: Bleib ich von dir unge-
scheiden, En, so bin ich genug ge-
tröst't. Laß mich seyn dein eigen-
thum: Ich versprech hinwiederum,
Hier und dort all mein vermögen,
Dir zu ehren, anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was
dir deinen ruhm benimmt: Ich
will, daß mein herz annehme, Nur
allein, was von dir kömmt. Was
der satan will und sucht, Will
ich halten als verflucht*; Ich will
seinen schänden wegen, Mich mit
ernst zuwider legen.

* wie es auch in der that ist.

9. Nur allein, daß du mich stär-
kest, Und mir treulich stehest bey;
Hilf, mein helfer, wo du merkst,
Daß mir hülfe nöthig sey. Wrich
des bösen fleisches sinn, Nimm
den alten willen hin, Mach ihn
allerdinges neue, Daß mein Gott
sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich
eben: Wenn ich sinke, sey mein
stab: Wenn ich sterbe, sey mein
leben: Wenn ich liege, sey mein
grab: Wenn ich wieder auferkeh,
En, so hilf mir, daß ich geh, Hin,
da du in ewgen freuden, Wirst
dein' auserwehlten werden.

Mel. Es ist gewislich an der.

192. O heilger geist, du höch-
stes gut, In Gott
die dritt persone, Der du ausgehst
in gleichem * muth, Vom vater
und dem sohne, Bist wahrer
Gott von ewigkeit, Und wirst
von aller christenheit, Geehrt und
angebetet.

* kraft und ehre.

2. Wir bitten dich, durch deine
gnad,

gnad, Ach! lehre uns recht erkennen, Christum, und ihn beyd früh und spat, Ein HErrn des lebens nennen, Darzu ihm herzlich rufen an, Und seine lehre vor jederman, Bis in den tod bezengen.

3. Führe uns mit deiner kraft gewiß, In einem neuen leben: Auf daß wir ja kein ärgerniß, Empfangen oder geben, Weder mit lehre noch bösem rath; Sondern den glauben mit der that, Vor aller welt beweisen.

4. Theil uns, HErr, deine gnade mit, Salb uns mit deinem * öle: Darzu mit seuffzen uns vertritt, Und tröst die arme seele, Im kreuz, mit deiner süßen gunst, Und gib uns wahre ** Gottesbrunst, Einander recht zu lieben.

* gaben, 1 Joh. 2, 20. 27.

** einen feurigen trieb aus Gott.

5. Verleih uns einen frischen muth, Und hilf uns ernstlich kämpfen, Daß wir die welt, auch fleisch und blut, Mit ihrer reizung dämpfen, Und endlich selig schlafen ein, Wann unsre stund wird kommen seyn, Von hinnen abzuschneiden.

Mel. Wie schön leucht uns der.

193. O heilger geist, Lehe bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du * herzens-sonne. Du himmelslicht, laß deinen schein, Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne. Daß wir, In dir, Recht zu leben, Uns ergeben, Und mit beten, Oft deshalb vor dich treten.

* die die seele erleuchtet.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im herzen immerfort, Es wie ein feuer brennen, Daß wir, Gott vater, seinen sohn, Dich, beyder geist, in einem thron,

Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte, Das gemüthe, Daß wir glauben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Und sich in fromme seelen geüßt, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens-einigkeit, Auch andre in der christenheit, Dein wahres zeugnis lehren. Höre, lehre, Herz und sinnen, Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erwäsen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führe uns selbst den rechten * pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir, Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen: Schae, Baue, Was zurissen, Und gestissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen! * fußsteig.

5. Laß uns dein edle balsamskraft, Empfinden, und zur * ritterschaft, Dadurch gestärket werden; Auf daß wir, unter deinem schuß, Begegnen aller feinde trug, Mit freudigen geberden; Laß dich, Reichlich, Auf uns nieder, Daß wir wieder, Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

* kampf wider die geistl. feinde.

6. Du süßer himmels-thau, laß dich, In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey, Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Keine liebe, Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit: Sey unsers geistes stärke, Daß uns sey hinfort unbewußt, Die * eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todten werke. Rühre, Führe, Unsre sinnen,

sinnen, Und beginnen, Von der erden, Bis wir himmels erben werden.
* 1 Joh. 2, 15. 16. 17.

Mel. Brunquell aller güter.

194. **E**rdster blöder herzen, Der die bongen schmerzen, Der betrübten stillt; Der gebeugte seelen, Die sich ängstlich quälen, Ganz mit trost erfüllt: Laß mich trauern hier auf erden, Aber auch getröstet werden.*

* Matth. 5, 4.

2. Wenn ich an der sünde, Noch veranlaßen finde, So zerschör die lust. Laß nach ihren brüsten, Gar nicht mehr gelüsten, Die zerschlagene brust. Lenk vom trost der creaturen, Mich auf deines trostes spuren.

3. In vernünfft'gen * gründen, Ist kein trost zu finden, Der das elend hebt. Nur das wort der gnaden, Heilet ** meinen schaden, Wenn es in mir lebt. † Gib aus diesen trostes-quellen, Kraft und trost in allen fällen.

* die von der blossen vernunft erdacht worden.

** Weisheit 16, 12.

† Zac. 1, 21.

4. Gieß des vaters liebe, Durch die reinsten triebe, In dem herzen aus.* Zeuge † seiner güte, Treib aus dem gemüthe, Alle furcht hinaus. Laß mich an des sohnes sterben, Auch mein antheil gläubig erben.

* Röm. 5, 5.

† o du zeuge ic.

5. Seige dem gewissen, Daß der brief zerrissen, Der von schulden sagt,* Und daß meine sünden, Nirgend mehr zu finden, Wenn man darnach fragt, † Laß mich die versicherung schmecken, Daß sie mich nicht weiter schrecken.

* Col. 2, 14.

† Jer. 50, 20.

6. Laß im blut der gnaden*, Meine seele baden. Wenn sie dürr und matt. Laß sie sich ergößen, Und den theuren schätzen, Die der himmel hat, Die das gnaden-wort verheisset, Und der glaube zu sich reisset. †

* der versicherung.

† Matth. 11, 12.

7. Wenn mein geist sich bückt, Weil die last ihn drückt. Hilf der schwachheit auf.* Stärk die matten knie. † Unter aller mühe, In dem kampf und lauf. Stärkethuth, geduld und glauben, Wenn die feinde grimmig schnauben.

* Röm. 8, 26. † Heb. 12, 12.

8. Laß mich meinen namen, Bey dem frommen samen.* Ungeschrieben sehn. Ist der tod was herbes, Nach ihn, pfand des erbes, † Mir recht süß und schön. Gib mir in dem letzten leiden, Einen vorschmack jener freuden.

* im himmel, im buch des lebens, Luc. 10, 20.

† Ephes. 1, 14.

Mel. Wenn wir in höchsten.

195. **W**ach auf, mein herz! Und danke GOTT, Der dir geholfen in der noth, Und dir gesendet seinen geist, Der uns in alle wahrheit weist.

2. Ich bin ganz leer ohn alle kraft, Ohn alle wahre wissenschaft; Ich treff in mir nichts gutes an, Das ich thun, denken, glauben kan.

3. Der glaub' fängt an das gute werk, Und gibt erleuchtung, kraft und stärk, Daß mir GOTT himmel für der welt, Im innern herzen wohlgefällt.

4. Die mittel sind das theure wort, Der seelen trost und sicherer hort, Er* wirkt durch tauf und abendmahl, Bis zu dem sel'gen himmels-sal.

* der heil. geist.
5. Sein werk ist glaub und zuversicht,

versteht, Den er in mir hat ange-
richt, Daß ich auf Jesum Chri-
stum schau, Und auf sein thun
und leiden trau.

6. Er stößt mir die gewißheit
ein, Ich soll mit Gott versöhnet
seyn; Nun fürcht ich nicht mehr
sein gericht, Weil er mich los
und ledig spricht.

7. Der geist bewohnet meine
seel, Und heisst mit recht imma-
nuel: Ich schmecke zum voraus
das heil, Und auserwehlte him-
mels-theil.

8. Hilf, tröster! daß ich dein
werk spür, Und deine führung
nicht verlier, Damit mein fleisch
nicht widersteh, Und auf die sün-
den-wege geh.

9. Gib, daß ich fromm, bestän-
dig sey, Und steh mir auch im tode
bey, Daß ich durch dich im letzten
streit, Gelange zu der seligkeit.

10. Nun alles, Herr! ist deine
gab, Die ich aus deiner liebe
hab; Doch, soll es nicht gezwun-
gen seyn; Das gib du, geist der
liebe, ein.

Mel. Von Gott will ich nicht.

196. **Z** euch ein zu deinen tho-
ren, Sey meines her-
zens-gast, Der du, da ich geboren,
Mich neu geboren hast, O hochge-
liebter geist, Des vaters und des
sohnes, Mit beyden gleiches * thro-
nes, Mit beyden gleich gepreist.

* gleich göttlicher majestät.

2. Z euch ein, laß mich empfin-
den, Und schmecken deine kraft,
Die kraft, die uns von sünden,
Hülff und errettung schaff. Ent-
sünd'ge meinen sinn, Daß ich mit
reinem geiste, Dir ehr und dienste
leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben,
Du hast mich gut gemacht: Der
tod durchdrang mein leben, Du

hast ihn umgebracht, Und in der
tauf erlickt, Als wie in einer
fluthe, Mit dessen tod und blute,
Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge ble, Da
mit gesalbet ist, Mein leib und
meine seele, Dem Herren Jesu
Christ, Zum wahren eigentum,
Zum priester und propheten, Zum
kön'ge, den in nöthen, Gott
schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist der lehret,
Wie man recht beten soll; Dein
beten wird erhöret; Dein singen
klinget wohl; Es steigt himmel
an, Es steigt und läßt nicht abe,
Bis der geholfen habe, Der allen
helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden,
Vom trauren hältst du nicht, Er-
leuchtest uns im leiden, Mit dei-
nes trostes licht. Ach! ja, wie
manches mal, Hast du mit süßen
worten, Mir aufgethan * die pfor-
ten, Zum güldnen himmels-saal.

* des evangelii, in gläubig-
ger zueignung der göttli-
chen verheissungen und
gnaden-güter.

7. Du bist ein geist der liebe,
Ein freund der freundschaft:
Willst nicht, daß uns betrübe,
Zorn, zank, haß, neid und Streit.
Der feindschaft bist du feind,
Willst, daß durch liebes-flammen,
Sich wieder thun zusammen, Die
voller zwietracht seyend.

8. Du, Herr, hast selbst in
händen, Die ganze weite welt,
Kannst menschen herzen wenden,
Wie dir es wohlgefällt; So gieb
doch deine gnad, Zum fried und
liebes-banden, Verknüpf in allen
landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure, Dem
herzleid auf der erd', Bring' wie-
der und erneure, Die wohlfahrt
deiner-herd'. Laß blühen, wie

zuvorn,



zu vorn, Die länder, so verheeret,
Die kirchen so zerstöret, Durch
Krieg und feuerszorn.

10. Beschirm' die * polizeyen,
Bau' uners fürsten thron, Das
er und wir gedeyen: Schm ck, als
mit einer kron, Die alten mit ver-
stand, Mit fr dmmigkeit die ju-
gend, Mit gottesfurcht und tu-
gend, Das volk im ganzen land.

* die obriakeiten und regierungen.

11. Erfülle d.: gemüther, Mit
reiner glaubenszier, Die häuser,
und die güter, Mit segen für und
für: Vertreib' den bösen geist,
Der dir sich widersehet, Und, was

dein herz erg det, Aus unsem
herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke,
Zu stehen in dem streit, Den so
tans reich und werke, Uns täglich
anerbeit: Hilf kämpfen ritterlich,
Damit wir überwinden, Und ja
zum dienst der sünden, Kein christ
ergebe sich.

13. Nicht unser ganzes leben,
Allzeit nach deinem sinn, Und
wenn wirs sollen geben, Ins todes
rachen hin, Wenns mit uns hier
wird aus: So hilf uns fr dlich
sterben, Und nach dem tod ererben,
Des ew'gen lebens haus.

XIV. Auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

I) Vom göttlichen Wesen,
Personen und Eigen-
schaften.

Mel. Wenn wir im höchsten.

197. **D**er du bist drey in
einigkeit, Ein wahr-
er Gott von ewig-
keit, Die sonn mit dem tag von
uns weicht: Laß uns leuchten dein
göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich
loben wir, Des abends auch
beten vor dir, Unser armes lied
r hmet dich, Gesund, immer
und ewiglich.

3. Gott vater, dem sey ewig
ehr: Gott sohn, der ist der einig
Herr: Und dem tröster, dem heil-
gen geist, Von nun an bis in
ewigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott.

198. **D**reyernig höchster Gott!
Gott, der du nie
geboren: Gott, der die ewigkeit,
Ihm selbst zum dienst erkoren:

Der alles allem ist, Und dessen
wunderh nd, Allmächtig, thätig
sind, Gott, * alles endes end!

* unendlicher Gott, wie
der erste, so der letzte,
Jes. 44, 6.

2. O Gott, der lichter licht!
O Gott! durch den sich reget,
Was irgends lebt und webt, Ohn-
den sich nichts beweget: Du un-
sprung aller macht, Und aller güter
meer! Gott, * aller götter Gott!
Dir sey dank, preis und ehr.

*  ber alles, was hoch ist,
im himmel und auf erden,
Ps. 136, 2.

3. Dich bet ich an, o Herr! Du
wollest mich behüten, Und auf
mein armes herz, Die himmels-
g t ausschütten: Ach! leit und
führe mich, Und beut mir selbst
die hand, So bleibt dein gnaden-
licht, Nie von mir abgewandt.

4. Und du, o Gottes sohn, Mein
heiland, mein erbarmen, Herr
Jesu Christ, mein trost! Zu dir
komm ich, ich armer, Du gnaden-
brunn des heils! O könig! o pro-
phet!

phet! Erzbifchof, bräutigam, Für uns am kreuz erhöht!

5. Du fiegesfürft und held, Des fündenvolks fürfprecher, Der wittwen, wäyfen fchus, Bedrängter menschen rächer, Gefangner lösegeld, Der furcht in noth vertreibt, Für welchem weder tod, Noch höll, und teufel bleibt.

6. Lamm Gottes, seelentrost, Sühnopfer dieser erden, Durch dessen blut wir rein, Und neu geboren werden: Beweife doch an uns, Wie werth wir dir, mein Gott! Für die du dich gewagt, In bitter todesnoth.

7. Du theures seelenlicht, Geist Gottes, geist der geister, Der weisheit wahre quell, Und aller engel meister! Du geist der stärke und kraft! Unendlicher verstand! O geist der reinen lieb! O geist, du friedenspfand.

8. O glanz der herrlichkeit! O feuer! das erwecket, Der liebe helle glut, Die unser herz anstecket, Dadurch der augen quell, Zu thronen wird gebracht, Dadurch des glaubens muth, Der höllen heer veracht.

9. O leitstern! geh mir auf, Daß ich nach dir mich richte: O sonne! leuchte mir, Erleuchte mein gesichte: O lieb! entzünde mich, Daß sich mein geist aufschwing, Und durch die sterblichkeit, Zu dir ins leben dring.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu.

199. Dreieinigkeft, der gottheit wahrer spiegel, O! licht vom licht, als dessen allmachtsflügel, Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonne erwachet, Und wenn sie jetzt

den späten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles Herr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschrenktes wesen! Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte pracht! Wie groß, ach Gott! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, Herr, deine weg' erfinden? Wie sollt ein mensch wol dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein wiß der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinen dichten, Du kanst dich nicht in Gottes weisheit richten. Wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns Herr, o! lehr' uns ohne trennen, In einem drey und dreyen eins erkennen: Ach lehr' uns doch, Gott vater, sohn und geist, Daß du ein Gott in drey personen heiff'ft.

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihm, in ihm sind alle dinge; Dem grossen Gott sey ehr in ewigkeit, Ja, amen ja! singt alle christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich, Herr, in uns wohne; Dein will gescheh; ernähr uns, und verschone; Versuchung steur'; erlöf' aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

200. Gelobet sey der Herr! Mein Gott, mein licht, mein leben, Mein schöpfer, der mir hat, Mein'n leib und seel gegeben, Mein vater, der mich schüst, Von mutterleibe an, Der alle

alle augenblick, Viel guts an mir
gerhan.

2. Gelobet sey der HErr, Mein
Gott, mein heil, mein leben,
Des vaters liebster sohn, der sich
für mich gegeben, Der mich erlö-
set hat, Mit seinem theuren blut,
Der mir im glauben schenkt, Sich
selbst, das höchste gut.

3. Gelobet sey der HErr, Mein
Gott, mein trost, mein leben,
Des vaters werther geist, Den
mir der sohn gegeben, Der mir
mein herz erquickt, Der mir giebt
neue kraft, Der mir in aller noth,
Rath, trost und hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, Mein
Gott, der ewig lebet, Den alles
rühmt und lobt, Was in den luf-
ten schwebet! Gelobet sey der HErr,
Des name heilig heisst, Gott vater,
Gott der sohn, Und Gott der
werthe geist.

5. Dem wir hallelujah mit freu-
den lassen klingen, Und mit der en-
gelschaar, Das heilig, heilig sin-
gen, Den herzlich lobt und preis't,
Die ganze christenheit. Gelobet
sey mein Gott, in alle ewigkeit.

201. Gott der vater, wohn'
uns bey, Und laß uns
nicht verderben; Mach uns aller
sünden frey, Und hilf uns selig
sterben. Vor dem teufel uns
bewahr, Halt uns bey festem glau-
ben, Und auf dich laß uns bauen,
Aus herzens grund vertrauen. Dir
uns lassen ganz und gar, Mit
allen rechten christen, Entzieh'n
des teufels listen, Mit waffen Got-
tes uns rüsten. Amen, amen,
das sey wahr, So singen wir
hallelujah.

2. Jesus Christus wohn' uns
bey, Und laß uns nicht ic.

3. Der heil'ge Geist wohn' uns
bey, Und laß uns nicht ic.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

202. Gott ist nur eins in
drey personen, Und
heisset vater, sohn und geist; Er
herrschet über alle thronen, Und
wird in aller welt gepreist; Die
luft, den himmel, erd und meer,
Erhält, regiert und segnet er.

2. Dem vater wird nach allen
stücken, Das werk der schöpfung
zugelegt; Der sohn, als der auf
seinem rücken, Die bosheit aller
menschen trägt, Setzt durch erlö-
sung uns in ruh; Dem geiste
kommt die heiligung zu.

3. Nun, Gott, groß über alle
götter! O heilige dreifaltigkeit!
Sey stets mein vater, mein erret-
ter, Mein zuspruch in betrübter
zeit! Und gib, daß ich einst freu-
devoll, Dort schau, was ich hier
glauben soll.

Mel. Lasset uns den Herren preis.

203. Großer Gott, der mich
erschaffen, Hat zu sei-
nem lob und preis, Laß dein lob
bey mir nicht schlafen, Wecke selber
meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu
bringen: Denn wer kan so lieb-
lich seyn, Wer so herrlich, heilig,
rein, Von so hohen wunder- dingen,
So gerecht und schön dazu, Schön-
ster HErr und Gott, als du?

2. Du bist lauter gut und wahr-
heit: Du ein quell der freundlich-
keit, Unausprechlich hell an klar-
heit: Licht und stralen sind dein
kleid. Heil und recht sind deine
werke: Alle dinge deiner hand,
Dir von ewigkeit bekannt: Dei-
ner weisheit, deiner stärke, Ist
nichts gleich, ganz nichts ist, Vor
dir unzerwis und list.

3. Niemand mag dir widerste-
hen: Wer ist mächtig doch wie
Gott? Wie ers denkt, so muß es
gehen: Denn er heisst HErr Ze-
baoth,

baoth. Alles läuft nach seinem willen. Sein allsehend angeſicht, Weichet von dem menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen, Erd und himmel hier und dort; Schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände, Ist unendlich: also auch, Seine gnade, sonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich sehn, dich, dich empfinden, Du ewiges heil, o licht, Welchem nimmer glanz gebricht: Laß mich deine flamm entzünden: Ach! du reinste liebesglut, Brenn in meinem herz und muth.

5. Unerfättlich, süsse weide, Gib dich einst zu schmecken mir. O du höchster trost und freude, Sind ich alles doch an dir: Du kanst rechten reichthum geben: Nichts als lauter armuth ist, Da, wo du nicht alles bist. Ach, was ist doch dieses leben, Ohne dich, als höllennoth; Uebertünchtes grab und tod?

6. Schas, du reizest mein verlangen: Ach, wann kommt der schöne tag, Herr, das ich dich einst umfangen, Und vollkömmlich schauen mag? Das, o meines geistes krone, Ich vom eitlen staube frey, Ganz mit dir vereinigt sey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antliß hell und klar, Uns soll werden offenbar.

7. Nun, du hast schon längst erlesen, Zeit und stunde mir zu gut, Und ein solches lieblich wesen, Auch mit deinem eignen blut, Mir verschrieben: unterdessen, Will ich harren in geduld, Gott, mein könig, deiner huld: Deines lobes nicht vergessen. Lob und preis sey dir bereit, Hier und dort in ewigkeit.

Mel. Wie schön leucht' uns der. 204. **S**eh menschen! fürchtet Gott den Herrn,

Der seine allmacht nah und fern, Euch immer läßt empfinden; Begegnet ihm mit reu und schmerz, Laßt reinigen das böse herz, Durch Jesu blut, von sünden. Gehet, Stehet, In den thoren, Auserkoren, Seinem namen; Fürchte ihn, du jacobs samen!

2. Wie groß, o Herr! ist deine kraft! Das grausen, so dein donner schaft, Kan uns die lehre geben; Die berge zittern, wann dein blis, Von jener wolken hohen sitz. Sie schrecklich macht erbeben, Doch, Herr! Vielmehr, Wird das lamme, Mit der flamme, Die erschrecken, Welche sich mit sünd bedecken.

3. Das wasser, so aus wolken fließt, Und zu uns in die thäler schießt, Muß dein gebot ausrichten. Wie mancher wird dadurch erfauft, Den deine gnade nicht ergreift? Das leben zu zerrichten, So muß, Dein fuß, Die verstören, Und verzehren, Die im handeln, Nicht vor dir, wie noah, wandeln.

4. Herr! laß uns deine fürcht und lieb, Zu aller zeit nach deinem trieb, In unsern seelen fühlen: Laß uns mit dieser argen welt, Die dich aus ihrem sinn gestellt, Ja nun und nimmer spielen, So wird, Mein hirt! Uns nicht äffen, Oder treffen, Was den bösen, Jemals schrecklich ist gewesen.

5. Ach! wirke in uns wahre buß, Von herzengrund, das unser fuß, Im leben dir nachgehe; Von allem unflath dieser zeit, Und von der eitelkeit befreyt, Dein lob dadurch erhöhe, Das wir, Allhier, Ohne schmeicheln, Oder heucheln, Dir nur dienen, Und in deiner gnade grünen.

6. O sanftes lamm, Herr Jesu Christ! Der du ganz voller sanftmuth bist, Ohn strenge, lauter liebe!

liebe! Wer wird doch, wenn dein zorn angeht, Erscheinen vor der majestät, In freuden, vollem triebe? Nur die, So hie, Im gemüthe, Deine güte, Kräftig finden, Und sich dir zum dienst verbinden.

205. Kyrie, ach vater, allerhöchster Gott, Wie klein achtet man dein gebot: Schon unser blindheit, die grosse sünde thut. Erbarm dich unser!

2. Christe, der du bist der welt das wahre licht, Die pfort der wahrheit, und das leben, Des vaters rath und wort, Das uns zum troste ist gegeben. Erbarm dich unser!

3. Kyrie, heiliger geist in ewigkeit, Steh uns bey durch deine barmherzigkeit: Unsre sünden sind uns leid, Wollest nicht verlassen, die auf dich thun hoffen. Erbarm dich unser!

Mel. Nun freut euch lieben.

206. Lob sey Gott in dem höchsten thron, Der erd und meer eraründet, Der sich mit uns durch seinen sohn, Und uns mit ihm verbindet; Der uns sein bildnis eingepägt, Der uns durch seinen geist bewegt, Und unsre sünde findet.

2. Sein nam ist wunderbar und groß, Sehr groß ist seine strafe; Er läset blyß und donner loß, Er segnet uns im schlafe. Die stolzen tritt er unter sich, Die blöden trägt er väterlich, Wie hirten franke schaaf.

3. O vater voller macht und kraft! O vater voller liebe! O vater, der dem tode schafft, Daß er an uns nichts übe! Leit uns mit deiner starken hand, Und reis uns von der erden sand, Durch deines geistes triebe.

4. Wir sind zwar nichts als erd

und thon, Nichts, als besleckte sündler; Doch stehst du, Herr! auf deinen sohn, So sind wir deine kinder. Er hat genug für uns gethan, Sein blut schreit dich viel stärker an. Als alles blut der rinder.

5. O Jesu Christ! des vaters wort! O anfang, sonder ende! Zuech aus dem feuer, treuer hort! Uns, wie verrauchte brände; Er halt uns in der argen welt, Und nimm, wenn unser leben fällt, Den geist in deine hände.

6. Du hast uns durch dein blut verdienst, Drum kanst du uns nicht hassen; Du hast des vaters zorn verführet, wie magst du uns verlassen? Laß uns, o theures lebenslicht! Wann sinn, verstand und herze bricht, Dich doch ins herze fassen.

7. O heiliger und sanfter geist! Du quelle süßer lehren! Laß, was dein mund im glauben heisst, Uns auch im glauben hören: Mach uns dem willen Gottes gleich, Und fahre fort, des teufels reich, Im herzen zu zerstören.

8. Von dir kommt weisheit und verstand, Die ohne dich verschwinden; Die wahrheit ist in deiner hand, Sonst ist sie nicht zu finden! Wer ohne dich zum himmel geht, Wer ohne dich im glauben steht, Der ist ein knecht der sünden.

9. O heisse flamme! rühre dich, In meinem kalten herzen; O süßes feur! entzünde mich, Gleich halb verlöschten kerzen; O liebe! leite mich in dir; O tröster! weiche nicht von mir, In todesnoth und schmerzen.

207. O Gott, du tiefe sonder grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du grosse höh, wie soll mein mund, Dich nach den eigenschaften nennen?

nen? Du bist ein unbegreiflich
meer, Ich senke mich in dein
erbarmen, Mein herz ist rechter
weisheit leer, Umfasse mich mit
deinen armen! Ich stelle dich zwar
mit, Und andern gerne für; Doch
werd ich meiner schwachheit in-
nen: Weil alles, was du bist,
Ohn end und anfang ist, Verliere
ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewig-
keit, Die niemals mit dir ange-
fangen, Du warst vor aller welt
und zeit, Und eh die schöpfung
angegangen; An dir ist unaussprech-
lich viel, Und was du hast wird
nicht geendet, Dein hohes alter
hat kein ziel, Das deiner jahre
lauf vollendet; Veränderung trifft
dich nicht, Diweil dir nichts
gebricht; Du bist ein unaufhörlich
leben: Was lebet und sich regt,
Das wird von dir bewegt, Du
hast ihm darzu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht
her, Aus welcher alle ding ent-
standen, Kein einziges kommt ohn-
gefahr: Wärst du nicht, so wär
nichts vorhanden. Was unser aug'
und ohr begrüßt, Wovon wir wis-
sen oder lesen, Was sichtbar und
unsichtbar ist, Das alles hat von
dir sein wesen. Du thust, was du
beschleusst: Und was unmöglich
heißt, Ist das geringste deiner
werke; Du bist nur dir bekannt,
Dein göttlicher verstand, Und weis-
heit gleichet deiner stärke.

4. Der himmel ist dein thron
und sitz, Und du regierest auch
auf erden, Vor dir muß aller men-
schen witz, Als unvernunft beschä-
met werden; Worauf man die
gedanken stellt, Ist dir entdeckt
und unverborgen, Was finsterniß
beschlossen hält, Das siehst du wie
am hellen morgen, Du wohnst in
einem licht, Das hat kein dunkles

nicht, Noch mit dem schatten was
gemeines: Kein könig ist dir gleich,
Dein allgewaltig reich, Ist oben,
und hier unten eines.

5. Du einziger und wahrer Gott,
Du herrscher aller himmels-scha-
ren, Die götter sind vor dir ein-
spott, Und scheuen alle dein ver-
fahren; Vor dir erbebt der engel-
chor, Sie schlagen aug und ant-
lig nieder, So schrecklich kommt
du ihnen vor, Und davon schallen
ihre lieder. Die kreatur erscharrt,
Vor deiner gegenwart, Damit ist
alle welt erfüllet, Und dieses außre-
weist, Unwandelbarer geist, Ein-
bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine gränzen
ein, Und wenn gleich tausend wel-
ten wären, So wären sie für dich
zu klein, Und nur wie zeichen de-
ner ehren; Du streckest dich un-
endlich weit, Und übersteigest alle
sterne, Dein namens lob und herr-
lichkeit, Erreicht eine solche ferne,
Drauf niemand denken kan; Dich
betet alles an, Und muß sich un-
terthänig bücken, Und wer in zu-
versicht, Dir seine noth bericht't,
Dem hilffest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath und
that, Gerechtes recht in dem ge-
richte, Vollkommenheit im höch-
sten grad, Geduld vor deinem ange-
sichte; Barmherzigkeit und grosse
treu, Viel gnad und unermehne
liebe, Wird alle morgen bey uns
neu: So handelst du aus eignem
triebe; Ein jeder augenblick, Ist
deiner wohlthat stück, Darin wir
deiner huld genießen: Dis alles,
was wir seyn, Muß immer und
allein, Aus dir, als einem brun-
nen, fließen.

8. O vater! welches alles zeugt,
Du allerhöchstes gut und güte,
Von dem es zu uns abwärts steigt,
Du giebst uns des gedeyens blüte,
Und

Und den geschöpfen unterhalt, Nach
eines jeden art und weise, Dein
seggen macht sie wohlgestalt; Du
füllest sie mit freud und speise,
Bist keines menschen feind, Und
deine sonne scheint, So über
fromm' als ungerechte, Dein mil-
der regen fällt, In dieser ganzen
welt, Auf alle völker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch
dafür, Mit mund und herzen recht
zu danken? In keinen tempeln
wohnst du hier, Dein dienst hat
nicht gewisse schranken; Was men-
schen für dich aufgebaut, Dar-
in wird deiner nicht gepfleget, Du
liebest den, der dir vertraut, Und
sich zu deinen süßen leget: Was
er dir leisten soll, Das thut ihm
selber wohl, Denn du bedarfst
nicht seiner gaben, Statt dessen
wendest du, Ihm heil und seggen
zu, Und kauft von niemand etwas
haben.

10. Du lohnest noch dem, der
dich ehrt, Und bist ein feuer dei-
ner feinde, Das ihre seel und leib
verzehret, Dagegen labst du deine
freunde. Dein lob vermelden im-
merdar, Die cherubim und seraphi-
nen, Wo dir der ältsten graue
schaar, In demuth auf den knien
dienen; Denn dein ist kraft und
ruhm, Das reich und heiligthum,
Da mich entsetzen mir entreisset;
Bey dir ist majestät, Die über
alles geht, Und heilig, heilig,
heilig heisset.

Mel. Christ unser Herr zum jord.

208. O GOTT! wir ehren
deine macht, Und
gnade zu uns armen, Nach wel-
cher du uns werth geacht'it, Dich
unser zu erbarmen, Wir sind voll
sünde, du voll gnad, Wir tod,
du bist das leben, Und hast nach
deinem gnadenrath, Dich uns zu

eigen geben, O abgrund aller
liebe!

2. Wir beten dich als vater an,
Du liebest uns als kinder, So
hast du dich ja kund gethan, Zum
trost der armen sündler: Dein zorn
weicht deiner lieb und huld, Dein
väterlich gemüthe, Ist voll erbar-
men, voll geduld, Voll langmuth,
treu' und güte, O liebeich vater,
herze.

3. O JESU! theurer Gottes-
sohn, Du licht vom wahren lichte,
Bor dir, dem rechten gnaden-
thron, Wird sünd und tod zu
nichte; Du bist der grund der
seligkeit, Worauf wir arme hoffen,
Dein gnadenbrunn steht allezeit,
Für unsre seelen offen; Du aus-
fluß alles seggens!

4. O geist der gnaden, wahrer
GOTT, Komm, steure dem ver-
derben, Laß uns durch Christi
kreuzestod, Der welt und uns
absterben; Ja, schlag das ganze
höllenreich, In unsrer seel darnie-
der, Damit wir Jesu Christo
gleich, Und seines leibes glieder,
Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron,
Dich, unsern GOTT und vater,
Samt Christo, deinem lieben sohn,
Als unsern heils. erstatter, Und
GOTT, den werthen heiligen geist,
Von gleicher macht und wesen:
Hilf, der du drey mal heilig heisset,
Das wir in dir genesen, Und dich
dort ewig loben.

Mel. Nun freut euch lieben.

209. O heiligste dreyfaltig-
keit! Voll majestät
und ehren, Wie kan doch deine
christenheit, Dein lob genug ver-
mehren? Du bist sehr hoch und
wundersam, Ganz unbegreiflich
ist dein nam, Dein wesen uner-
forschlich.

2. Wir

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat, Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heisst: Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, Dreysaltig und doch einig.

3. O vater! aller dinge quell, Und ursprung, sey gepreiset, Für alle wunder, klar und hell, Durch deine macht erweistet. Du, vater, hast vor aller zeit, Den ein'gen sohn, von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis, Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort, Dis alles immer fort und fort, Erhalten und regieret.

5. Drum keh, o Vater! ferner bey, Uns, deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeib', Als büßfertigen sündern; Aus unsern nöthen mannigfalt, Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe! Gottes sohn, Von ewigkeit geböhren, Uns menschen auch ins himmelsthron, Zum mittler auserkoren: Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott! o wahres licht! Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des vaters ebenbild; Und hoch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzt du zur rechten hand, Des vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und

Gott! Wir wollen dir für deinen tod, Und alle wohlthat danken.

9. O heilger geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen! Der du vom vater und vom sohn, Ausgehst ohn beglannen: Du bist allmächtig und ohn end': Der vater und der sohn dich send, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die tauf', Uns wiederum aufs neue; Hernach so nimmst du uns auch auf, Wann du giebst wahre reue, Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläßt, Bletbst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög' durchdringen, Was wir für seufzer oft vor dich, In unsrer noth vorbringen; Und wann die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ, Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, Für alle gnad und güte, Sey immerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer, dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun auch wir auf erden.

Mel. Christ unser Herr zum jord.

210. O meine seel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden; Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott! du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter: Kein heil noch trost ist außer dir, Kein helfer noch erretter; Laß mich, o Herr! auf dich allein, Von ganzem herzen trauen

frauen, Die inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Die Gott allein anhangen.

3. O Herr! mein Gott! du bist ein geist, Und theilest bey uns allen, An gaben aus, was geistlich heisset, Nach deinem wohlgefallen, Laß mich stets gelilich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind', Und dadurch dich anbeite, Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende; Gib, daß von aeer eitelkeit, Mein herz sich ganz abwende, Auf daß ich möge immerdar, Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken, Das unvergänglich erbe.

5. O Gott! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen; Ob einer hier ist, oder dort, Ist er dir nicht entessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, Laß mich dabey, Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich, ist, Herr! deine macht, Zu retten, die dich lieben; Und wann der gottlos' dich veracht', Die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz, Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschen-grimm und trug, Nur deine straf, erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott! Kein mensch kan sie ergründen; Wie wunderscher auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übel weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOTT! du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden; Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit, Der heiligkeit beßeisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ich schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sündler; Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Herr! laß von deiner lieb und gnad, Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat, So fern seyn hingenommen, Als möggen ist vom abend.

10. Gott! deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet; Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, Herr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihst: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allseitig bist du, Gott! und frey, Du thust, was dir beliebt: Du bist ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte all's in allem.

12. Gott! wann ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o du wahres licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. Gott vater, sohn und heilger geist! Der du auch willst auf
orden,

erden, Von mir und allen ſeyn gepreißt: Laß deinen rühm groß werden! Verleihe mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, Herr! deinen namen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden.

Mel. Chriſt unſer Herr zum jord.

211. Was alle weiſheit in der welt, Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt Gott aus dem himmelreich, In alle welt erſchallen, Daß er alleine köniß ſey, Hoch, über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Heißt ſein hochheilger name, So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt, Ihn der gerechte ſaame: Gott abraham, Gott iſaac, Gott jacob, den er liebet, Herr zebaoth, der nacht und tag, Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit, Den ſohn, ſein bild, gezeuget: Der ſohn hat in der fül der zeit, Im fleiſche ſich eräuget: Der geiſt geht ohne zeit herfür, Vom vater und dem ſohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilte ſtärke.

4. Steh' hier, mein herz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet, Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet. Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet, Der dich mit wahren glauben füllet, Und all dein kreuz durchſüſſet, Mit ſeinem heiligen worte.

5. Erhebe dich, ſteig' zu ihm zu, Und lern' ihn recht erkennen,

Denn ſolch erkenntniß bringet ruh, Und macht die ſeele brennen, In keiner liebe, die uns nehrt, Zum ewigen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben, Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Daß ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und ſeine ehr, Auf creaturen wendet! Dem wird gewiß des himmels-thür, Einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer Gott von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben, Von ſeinem heilig'n throne.

7. Ey! nun ſo gib, du groſſer held, Gott himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt, Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblindet geht, Bring' wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret, Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich, Zur himmels-pforten dringen, Und dormalens in deinem reich, Ohn' alles ende ſingen: Daß du alleine köniß ſeyſt, Hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der frommen ſchutz und reiter, Ein weſen, drey perſonen.

2) Von der Schöpfung, Regierung und Vorſehung Gottes.

212. Alles iſt an Gottes ſegen, Und an ſeiner gnad' gelegen, Ueber alles geld und gut: Wer auf Gott ſeine hoffnung ſezet, Der behält ganz unverleſet, Einen freyen heldenmuth.

2. Der

2. Der mich hat bisher erhebet, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird fortbin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehrt nach dem zu ringen, Was vergnügung pflegt zu bringen, Und man jezt nur selten findet.

4. Hoffnung kan das herz erquickten, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOTT gefält: Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen, Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit. Ich hab ihm nichts für zu schreiben, Wie GOTT will, so muß es bleiben, Wann GOTT will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger alhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet, Und fähret wie ein strom dahin.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

213. Befiehl du deine wege, Und was dein herze fränkt, Der allertreusten pflege, Des, der den himmel lenkt, Der wolken, luft und winden, Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dir's soll wohl ergebn, Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn, Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst-eigner pein, Läßt GOTT ihm

gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O vater, weiß und sieh, Was gut sey oder schade, Dem sterblichen geblüt, Und was du denn erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefält.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dir's nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern, Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel, Hier wollten widerstehn; So wird doch ohne zweifel, GOTT nicht zurücke gehn, Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen, Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme seele, Hoff' und sey unverzagt: GOTT wird dich aus der hölle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit; So wirst du schon erblicken, Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen, gute nacht, Laß fahren, was das herze, Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOTT sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile, Mit seinem troß verzehn, Und thun

an seinem theile, Als hätte in seinem sinn, Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für, In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten glaubst, Er wird dein herze lösen, Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen, Bis her getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschrene, Den sieg und ehrenkron, Gott gibt dir selbst die palmen, In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen, Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende, An aller unser noth, Stärk unsre füß' und hände, Und laß bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege, Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege, Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

214. **D**ir, dir, * Jehovah, will ich singen! Denn wo ist so ein Gott, wie du? Dir wil ich meine lieder bringen, Gib deines geistes kraft dazu, Daß ich es thu in Jesu Christ, Wies dir durch ihn gefällig ist.

* Gott, der da ist, und der da war, und der da seyn wird, der allen dingen das wesen giebet, und sein wesen von niemand als von ihm selbst hat.

2. Zeuch mich, vater, zu dem sohne, Damit dein sohn mich zieh zu dir! Dein geist in meinem herzen wohne, Der mir verstand

und sinn regier, Daß ich den frieden schmeck und sühl, Und dir darob im herzen spiel.

3. Verleih, mir höchster, solche güte, So wird mein singen recht gethan: So bet ich dich mit meinem liede*, Im geist und in der wahrheit an: So hebt dein geist mein herz empor, Daß ich dir sing im höhern chor.

* Joh. 4, 24.

4. * Der kan mit seufzern mich vertreten, Die mir ganz unaussprechlich sind, Der lehret mich recht gläubig beten, Zeugt meinem geist, daß ich dein kind, Und ein miterbe Christi sey, Daher ich abba vater schren.

* Röm. 8, 26. 15. 16.

5. Wenn dis in meinem herzen schallet, Durch deines geistes kraft und trieb, So bricht dein vaterherz und wallet, Ganz brünstig gegen mir für lieb, Daß mirs die bitt nicht leugnen kan, Die ich * nach deinem will'n gethan.

* 1 Joh. 5, 14.

6. Es ist, was dein geist bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhdret, Weil es in deinem sohn geschicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugnis habe, Drum bin ich voller freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich verlange jederzeit, Du giebst, * und überschwenglich mehr, Als ich verstehe und begehre.

* Ephes. 3, 20.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu namen, Der mich beym vater selbst vertritt, * In ihm ist alles ja und amen, Was ich im geist und glauben bitt: Lob sey dir Gott

Gott in ewigkeit, Für solche grosse
seligkeit. * 1 Cor. 1, 20.

Mel. Ermuntere dich mein schw.

215. Du bist ein mensch, das
weißt du wol, Was
strebst du denn nach dingen, Die
Gott, der höchst, alleine soll, Und
kan zu werke bringen? Du fährst
mit deinem wiß und sinn, Durch
so viel tausend sorgen hin, Und
denkst: wie wills auf erden, Doch
endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst für-
wahr, Mit allen deinen dichten,
Auch nicht ein ein'ges kleinste
haar, In aller welt ausrichten,
Und dient dein gram sonst nir-
gend zu, Als daß du dich aus dei-
ner ruh, In angst und schmerzen
stürzest, Und selbst das leben
fürzest.

3. Willst du was thun, das Gott
gefällt, Und dir zum heil gedehet,
So wirf dein sorgen auf den held,
Den erd und himmel scheuet, Und
gib dein leben, thun und stand,
Nur fröhlich hin in Gottes hand,
So wird er deinen sachen, Ein
fröhlichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine
seel, Im anfang deiner sache, Noch
in der mutter leibeshöl, Und fin-
stern kerker lage? Wer hat allda
dein heil bedacht? Was that da
aller menschen macht, Da geist,
und sinn, und leben, Dir ward
ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein
gebein, In ordentlicher fülle? Wer
gab den augen licht und schein,
Dem leibe haut und hülle? Wer
zog die adern hie und dort, Ein'
jed' an ihre stell und ort? Wer
setzte hin und wieder, So viel und
schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will'
und verstand, Da sich des him-

mels decken, Erstreckten über see
und land, Und aller erden ecken?
Wer brachte sonn und mond her-
für? Wer machte kräuter, bäum
und thier? Und hieß sie deinen
willen, Und herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau
überall, Hier unten, und dort
oben, Wie Gottes sorg auf
allem fall, Für dich sich hab erho-
ben, Dein brod, dein wasser und
dein fleid, War eher noch als du
bereit, Die milch, die du erst
nahmest, War auch schon, da du
kamest.

8. Die windeln, die dich allge-
mach, Umsingen in der wiegen,
Dein bettlein, kammer, stub und
dach, Und wo du solltest liegen,
Das war ja alles zugericht't, Eh
als dein aug und angezicht, Er-
öffnet ward und sahe, Was in der
welt geschah.

9. Noch dennoch soll dein ange-
sicht, Dein ganzes leben führen,
Du traust und glaubest weiter
nicht, Als was dein augen spü-
ren, Was du beginnst, da soll
allein, Dein kopf, dein licht und
meister seyn, Was der nicht aus-
erkoren, Das hältst du als ver-
loren.

10. Nun siehe doch, wie viel
und oft, Ist schändlich umgeschla-
gen, Was du gewiß und fest ge-
hobt, Mit händen zu erjagen? Hin-
gegen wie so manchesmal, Ist doch
geschehn, was überall, Kein mensch,
kein rath, kein sinnen, Ihm hätt'
erdenken können?

11. Wie oft bist du in grosser
noth, Durch eignen willen kom-
men, Da dein verblendter sinn den
tod, Fürs leben angenommen?
Und hätte Gott dein werk und
that, Ergehen lassen nach dem
rath, In dem du's angefangen,
Du wärst zu grund gegangen.

12. Der

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir ver-
wüthen, Erfreut, wo wir uns selbst
betrübt, Und führt uns, wo wir
irren, Und darzu treibt ihn sein
gemüth, Und die so reine vatergüt,
In der uns arme sündler, Er trägt,
als liebe kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt
er still, Und thut doch, was uns
nützet, Da unterdessen unser will,
Und herz in ängsten siset, Sucht
hier und dar und findet nichts, Will
sehn, und mangelt doch des lichts,
Will aus der angst sich winden,
Und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort,
Auf seinen weisen wegen, Er geht,
und bringt uns an den port, Da
wind und sturm sich legen. Her-
nachmals, wenn das werk geschehn,
So kan der mensch alsdann erst
sehn, Was der, der ihn regieret,
In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey
wohl gemüth, Und laß von sorg
und grämen, Gott hat ein herz,
das nimmer ruht, Dein bestes
vorzunehmen, Er kans nicht las-
sen, glaube mir, Sein eingeweid
ist gegen dir, Und uns hier allzu-
sammen, Voll allzu süßer flammen.

16. Er hitzt und brennt vor
gnad und treu, Und also kans du
denken, Wie seinem muth zu muthe
sey, Wenn wir uns oftmals krän-
ken, Mit so vergebner sorgen-
fürd, Als ob er uns nun ganz-
würd, Aus lauterm zorn und
hassen, Ganz hülf- und trostlos
lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß
dich nicht, So lieberlich bethü-
ren, Ob gleich nicht allzeit das
geschicht, Was freude kan ver-
mehren, So wird doch wahrlich
das gescheh'n, Was Gott, dein
vater, auserseh'n, Was er dir

zu will kehren, Das wird kein
mensch erwehren.

18. Thu als ein kind, und lege
dich, In deines vaters armie,
Bitt ihm und sehe, bis er sich,
Dein, wie er pflegt, erbarme,
So wird er dich durch seinen geist,
Auf wegen, die du ißt nicht weißt,
Nach wohl gehaltenem ringen, Aus
allen sorgen bringen.

Mel. Jesu meine freude.

216. **G**ott der wirds wohl
machen! Dem ich
alle sachen, Allzeit heimgestellt.
Er hat mich erkoren, Eh' ich noch
geboren, Bin auf diese welt; Hat
mir auch, Nach seinem brouch,
Was vonnöthen, stets gegeben,
Hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl ma-
chen! Der mir manches * lachen,
Freud' und lust geschenkt: Der
mich nie vergessen, Der mit kleid
und essen, Täglich mich bedenkt:
Auch, wenn fast, Die kreuzeklast,
Dft die seinen ziemlich drücket,
Hat er mich erquicket.

* doch kein sündliches, Pred.
Gal. 2, 2.

3. Gott der wirds wohl ma-
chen! Laß das wetter krachen,
Und die stürme geh'n, Wenn mit
grossen grausen, Alle wellen brau-
sen, Will er bey dir steh'n. Jo-
nas lag, In dritten tag: Schlägt
dich unglück auch darnieder, Gott
erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl ma-
chen! Er wird selber machen, Ue-
ber deine noth. Wenn du wilt
verzagen, Unter deinen plagen,
Ist der fromme Gott, Auf dem
plan, Und nimmt dich an: Denn
verstäubt die angst geschwinde,
Wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl ma-
chen! Mächtig in dem schwachen.

18

Ist er allezeit. Wem hats je
gefehlet, Der auf ihn *gepföhlet,
Alles herzeleid? Drum, mein herz,
Vergiß den schmerz! Alles steht
in seinen händen: Gott kan alles
wenden. *geleget.

6. Gott der wirds wohl ma-
chen! Wenn des todes rachen,
Gleich ist aufgethan: Wenn die
lebensjahre, Liegen auf der bahre,
Führt er himmel an. Dieser bund,
Hat seinen grund: Die gelebt
und leben werden, Kommen in die
erden.

7. Gott der wirds wohl ma-
chen! Der den alten drachen,
Dämpfet ritterlich! Führt er gleich
die feinen, Ueber stock und steinen,
Vieltmals wunderbarlich; Sey bereit,
Zur freud und leid! Gott befehlet
nur deine sachen! Gott der wirds
wohl machen.

Mel. Herr, ich habe mißgeh.

217. Gott, du stifter aller
wonne, Dessen gna-
denschein durchwirkt, Was allhier
die heiße sonne, Mit dem wei-
ten strahl umzieht, Dich muß
aller athem loben, Was auf erden,
unten, oben.

2. Alles wild, was auf den hei-
den, Was durch busch und hecken
geht, Alles rind, vich auf den wei-
den, Was im stall und hürden
steht, Was auf bäum' und felsen
klimmet, Was durch see und flüsse
schwimmt.

3. Auch die schaar, die man in
lüften, Allenthalben singen hört,
Und die ohne kunst und schariften,
Uns die sorgen meiden lehrt, Muß
vor dir die stimm' erheben, Muß
mit furcht dir ehre geben.

4. Alles gräslein in den feldern,
Alles was in gärten blüht, Alle
blümlein in den wäldern, Alles
was man grünen sieht, Muß

wann gleich die menschen schwe-
gen, Deinen ruhm und macht
bezeugen.

5. Wie sollt ich doch dis ver-
heelen, Was das stumme laub-
werk preißt? Sollt ich nicht viel-
mehr erzehlen, Was du, Herr,
mir hast erweist? Mir, der ich
mit bösem leben, Anlaß dir zum
zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts for-
miret, Hast von sünden mich
erlöst, Hast mich mit verstand
gezieret, Und durch deinen geist
getröbt, Hast mich dir zum dienst
erwehlet, Von verdammnis loß
gezehlet.

7. Du läßt mir zu gut aus-
spriessen, Bäume, kräuter, bl und
moß, Daß ich dessen kan genießen,
Giebst mir wild und vich zur kost.
Erde, meer und lust muß geben,
Was da noth ist meinem leben.

8. Wer kan deine güte' erzeh-
len? Herr, dis ist für mich zu
viel. Zeit, und wort, und kräfte
fehlen, Denn dein hülf' ist ohne
ziel, Drum so laß mein kindisch
lallen, Dir in einfalt wohl-
gefallen.

Mel. Was Gott thut, das ist.

218. GOTT lebt! wie kan
ich traurig seyn, Als
wär' kein Gott zu finden? Er
weiß ja wohl von meiner pein,
Die ich hier muß empfinden? Er
kennt mein herz, Und meinen
schmerz, So darf ich nicht verzä-
gen, Und ihm nur alles klagen.

2. Gott höret! wann niemand
hören will; Was will der feind
denn sprechen, Als würde meiner
seufzer vtel, Nicht durch die wol-
ken brechen? Schrey ich empor,
So hört sein ohr, So steigt die
hülfe nieder, Und schallt das amen
wieder.

3. Gott

3. GOTT sieht! wie klaget denn mein herz, Als seh' er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefste schmerz, Ganz offenbar erscheinen. Kein thränlein fällt, So er nicht zählt, Und ins register setzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. Gott führt, so geh' ich immerfort, Auf allen meinen wegen; Und wenn die welt durch list und mord, Will ihre stricke legen: So pflegt er mich, Zwar wunderbar, Doch selig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. Gott giebt! Und wär' ich noch so arm, Doch soll ich nicht verderben: Was hilft mich denn mein steter harm, Als müß' ich hungers sterben? Er hat ja brod, Und wenn die noth, Uns nach der wüsten weist, Doch werden wir gespeiset.

6. Gott lebt! wolan ich merke das; Gott hört, ich wills ihm sagen; Gott sieht! er hat ein thränen-maß; Gott führt! ich darf nicht klagen; Gott giebt und liebt, Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. An wasserflüssen babylon.

219. HERR Gott, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kömmt vor dich, Geh'n, stehen und beginnen. Was ich im bette denk und dacht, Sieh'st du von fern', Und fehlest nicht, Du prüfest herz und nieren, Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen seyn, All meine weg' ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt' verheelen, Du HERR sieh'st recht des herzens-grund, Was steckt in mei-

ner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring', Wie groß es ist und wie gering', Ich kanß ohn' dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad, Verstand mir gieb'st, auch hülff und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderbar, O Gott, hie pflegst zu führen, Versteh' ich nicht, Und lasse mich, Bloß deine gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem geist? Denn du auch die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein stehen. Führ' ich gen himmel, bist du da; Auch in der höll tritt'st du mir nah, Kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser Gott, weil deine hand, Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So hüt' ich mich vor sünden. Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar hersür, Ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HERR, meine seel' erkennt dis wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geletet. Durch deine vorsorg' fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn, Dein aug' hat mich erwehlet. Da ich noch ungeboren war, Hast du mir schon kund, tag und jahr, Im lebenslauf gezelet.

6. Ich danke dir, und preise dich, Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderbar, An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir, Wenn ich erwach', bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich glaube fest, daß meine sünd', Durch Christum ganz vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

I

7. Denn

7. Den vorsatz gib mir, HErr,
daben, Das ich, was böß ist, meide!
Die gottlos' roitt' fern von mir sey,
Von frommen mich nicht scheide!
Das ich nur lieb' was dir gefällt,
Und hasse was ist von der welt,
Auch ihren trutz nicht achte, Halt
dein' gebot, hör' gern dein wort,
Im glauben und in hoffnung fort,
Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOTT, ergründ'
mein herz, Durchsuch' all' mein'
gedanken, Und siehe, ob ich hin-
terwärts, Und auf die seit' woll'
wancken. Bin ich vielleicht auf
bösen weg, So führ du mich den
rechten weg, Der nach dem himmel
weise, Das ich vom sünden dienste
frey, Und dir, o HErr! gefällig
sey, Bis ich von hinnen reise.

Mel. Nun komm der heiden.

220. Himmell, erde, luft
und meer, Zeugen
von des schöpfers ehr; Meine seele,
singe du: Bring' auch jetzt dein
lob herzu.

2. Seht! das große sonnenlicht,
An dem tag' die wolken bricht;
Auch der mond und sternen pracht,
Jauchzen GOTT bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball,
GOTT geziert hat überall: Wäl-
der, felder, mit dem vich, Zeigen
Gottes finger hie.

4. Seht, wie fliegt der vögel
schaar, In den lüften paar und
paar: Donner, blis, dampf, ha-
gel, wind, Seines willens die-
ner sind.

5. Seht der wasser wellen lauf,
Wie sie steigen auf und auf: Durch
ihren rauschen sie auch noch, Preisen
ihren HErrn hoch.

6. Ach! mein GOTT, wie wun-
derlich, Spüret meine seele dich:
Drücke stets in meinen sinn, Was
du bist, und was ich bin.

Mel. In dich hab ich gehoffet.
221. Ich weiß, mein GOTT,
das all mein thun, Und
werk in deinem willen ruhn, Von
die kömmt glück und segen, Was
du regierst, Das geht und steht,
auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen
macht, Das sein rath werd ins
werk gebracht, Und seines gangs
sich freue: Des höchsten rath, Der
machts allein, Das menschenrath
gedeye.

3. Oft denkt der mensch in sei-
nem murh, Diß oder jenes sey ihm
gut, Und ist doch weit gefehlet:
Oft steht er auch für schädlich an,
Was GOTT doch selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser
mann, Ein gutes werk mit freu-
den an, Und bringts doch nicht
zum stande: Er baut ein schloß,
Und festes haus, Doch nur auf
lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem
sinn, Fast über berg und spizen
hin, Und eh er sich versiehet,
So liegt er da, Und hat sein fuß,
Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du
kron, Und scepter trägst im him-
mels thron, Und aus den wol-
ken blizest, Vernimm mein wort,
Und höre mich, Vom kuhle, da
du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht,
Das sich von deinem angesicht,
In fromme seelen strecket, Und da
der rechten weisheit kraft, Durch
deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner
höhh, Auf das ich ja nicht ruh und
steh, Auf meinem eignen willen:
Seh du mein freund, Und treuet
rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was
mir gut, Das gib mir ein; was
fleisch und blut, Erwehlet, das ver-
mehr

wehre, Der höchste zweck, Das beste theil, Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht, Im werk und that verüben.

11. Ist's werk von dir, so hilf zu glück; Ist's menschen-thun, so treib's zurück, Und ändre meine sinnen, Was du nicht wirkst, Pflög von ihm selbst, In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind, An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, Daß seinen zorn, Du leichtlich ednest brechen.

13.tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer, Der bittern sorgen treten, So treib mich nur, ohn unterlaß, Zum feuffzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles da ihm sonst für graut, Mit tapferm muth bezwingen, Sein sorgen-stein, Wird in der eil, In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HERR, Durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen stand, Wohl halt, Und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruh'm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hoch erfreuter seelen. Vor deinem volk, Und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Mel. Ermünte dich mein.

222. Jehovah dein regieret macht, Daß menschen wir vergisset, Was sonst ist gar hoch geacht; Wann er gebührend misset, Die höße deiner majestät, Wie weit sie über alles geht, Was auf den höchsten thronen, Trägt die gerechten kronen.

2. Wo ist, der le sein regiment, Mit solcher macht geführt? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und scepter dir zu fuß; Spricht: wir sind nur vasallen, So lang dir's wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet! Das ist noch unaemessen: Was dein aug irgend wohnend sieht, Ist unter dir geseffen. Der allgeräde landes-herr, Ist ja dein größter schuldenner: Der grosse, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher, die gericht, Die du gewaltig übest! Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du masse giebest! Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gletches du vergelten wilt; Wenn, richter, du mit strafen, Und lohnest recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich; In keinem wird getret; Nichts geht den krebegang hinter sich; Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun; Versorgen, ordnen stets wie nun; Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand,
Die so rechtschaffen richtet. Wohl
dem, der recht erkennt das band,
Womit er dir verpflichtet. Ich,
dein geringster unterthan, Meld'
mich in tiefster demuth an, Vor
deinen thron zu treten, Den scepter
anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm an-
gesicht, Befehl mich deiner gnade,
Kebr deinen scepter von mir nicht:
Bin ich gleich eine made, In dei-
nem hochgefessnem aug, Da ich
an wörden gar nicht taug; So
bist du doch ein kdnig, Dem nich-
tes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht,
Und muß die strenge scheuen; Doch
sing ich mit von gnad und recht,
Daß sich die deinen freuen. Du
neigst den scepter her zu mir: Ich
wag es, daß ich ihn berühr. So
bin ich denn in gnaden: Mir wird
dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey die
vertritt, Den du der welt gegeben.
Auf diesen grund ich alle schritt,
Die sich zu dir erheben. Der hält
mich alles zweifels frey, Daß ich
der gnaden fähig sey; Da denen,
die du liebest, In ihm dein reich
du giebest.

10. Ich gebe wieder was ich hab;
Du wirst es nicht verschmähen;
Mein herz sey meine gegengab,
Kann es dann nicht bestehen, Mit
seiner eignen schätzbarkeit: So
macht mir doch ein frey geleit,
Dein kind, das drin verschlossen:
Das wirst du nicht verstoßen.

11. Sorg, schütz, erhalte fer-
ner noch, Regiere mit verschonen:
Laß unter deinem liebes-joch, In
fried und freud uns wohnen. Ich
freu mich deiner huldigung: Und
JEsuleins verbrüderung, Läßt mich
nicht seyn geschlossen, Aus seinen
reichsgenossen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.
223. In allen meinen thaten,
Laß ich den höchsten
rathen, Der alles kan und hat,
Er muß zu allen dingen, Solls
anders wohl gelingen, Selbst geben
guten rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe,
Um alle meine mühe, Mein sor-
gen ist umsonst: Er mag's mit
meinen sachen, Nach seinem wil-
len machen, Ich stells in seine
vatergunst.

3. Es kan mir nichts geschehen,
Als was er hat veriehen, Und
was mir selig ist: Ich nehm es,
wie ers giebet, Was ihm von
mir beliebt, Das hab ich auch
bey mir erkieft.

4. Ich traue seiner gnaden, Die
mich vor allem schaden, Vor allem
übel schützt: Leb ich nach seinen*
sätzen, So wird mich nichts verle-
zen, Nichts fehlen, was mir ewig
nützt. * geboten.

5. Er wolle meiner sünden, In
gnaden mich entbinden, Durch-
streichen meine schuld: Er wird
auf mein verbrechen, Nicht stracks
das urtheil sprechen, Und haben
noch mit mir geduld.

6. Leg ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder, Bleg
oder zieh ich fort, In schwachheit
und in banden, Und was mir
stößt zu handen, So tröstet mich
sein süßes wort.

7. Hat er es denn beschlossen,
So will ich unverdrossen, An mein
* verhängniß gehn: Kein unfall
unter allen, Wird mir zu harte
fallen, Ich will ihn männlich
überstehn.

* führungen, die Gott be-
schlossen hat, zu meinem
besten.

8. Ihm hab ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben, So bald
er

er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

9. So sey nun seele * deine, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat: Es gehe wie es gebe, Dein vater in der höhe, Weiß schon zu allen sachen rath.

* Sey dir gelassen, daß du dich christlich fassest.

Mel. Ach was soll ich sündler.

224. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb und vater-treu, Bleibt mir ist und ewig neu.

3. Der die vögel all' ernehret, Der die blumen, laub und gras, Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich traue ihm sicherlich.

4. Wenn nach seinem reich ich trachte, Wenn ich durch * gerechtigkeit, Finde meine seligkeit, Wenn ich geld und gut verachte; Segnet Gott mir früh und spat, Wort und werke, rath und that.

* des glaubens.

5. Ey! so mag der andre morgen, Bleiben; was noch künfftig ist, Irrt mich nicht, Ich bin ein christ; Ich laß meine: Gott versorgen, Alles, weil doch aller zeit, Ihre sorge schon bereit.

6. Gott sey lob, der mich erfreuet, daß ich glaube festiglich; Gott, mein vater, sorgt für mich; Der mir diesen trost erneuet, Daß

ich weiß: Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

225. Warum betrübst du dich, mein herz, Bekümmerst dich, und trägest schmerz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herrn und Gott, Der alle ding' erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was die gebriecht, Himmel und erd ist sein: Mein vater und mein Herr Gott, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz: Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut: Ich aber will vertrauen Gott: Ob ich gleich werd veracht't: So weiß ich und gläub' festiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elta, wer ernehret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer, theurer zeit? Ein' wittwe aus sidonier land, Zu der du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, Der engel Gott's vom himmel kam, Und bracht' ihm speiß und trank. Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg' horeb genannt.

7. Des daniels Gott nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sand er hin, Und ließ ihm speiße bringen gut, Durch seinen diener habakuk.

8. Joseph in egypten verkauft ward, Vom pharao gefangen hart, Um sein' gottsfürchtigkeit: Gott machte ihn zum grossen herrn, Daß er konnt vat'r und brüder ernehren.

9. Es ließ auch nicht der treue Gott, Die drey männ'r im feuer-Ofen

ofen roth, Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie vor des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach! GOTT, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertrauen steht zu dir: Mach mich an meiner seele reich: So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehren: Du wollst mir nur das ewige gewehren, Das du erworben hast, Durch deinen herben bitteren todt. Doch bitt ich dich, mein HERR und GOTT.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey gold, silber oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe Gottes sohn, Das du mich solch's hast erkennen lahn, Durch dein göttliches wort: Verleih' mir auch beständigkeit, In meiner seele seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Für alle dein' erzeigte wohlthat: Ich bitz' demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht, Verlassen werden ewiglich.

Mel. Warum sollte ich mich denn,

226. Warum willst du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts, Als ein helde sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOTT will, In der still, Sich der noth annehmen.

2. GOTT hat dir geschenkt das leben, Seel und leib: Darum bleib, Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken. Traue fest, Er verläßt, Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOTT hat dir, Schon alhier, So

viel zugemessen, Das der leib sich kan ernehren: Uebriges, Wird indes, Gottes hand bescheren.

4. Es ist mehr, als trank und speissen, Dieser leib: Darum gläub, Das GOTT wird erweisen, Das er speis und trank kan geben, Dem der sich, Festiglich, Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollte kleiden? IESUS spricht: Sorge nicht: Solches thun die beiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön, Diese sehn, Und die häum' in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpf und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein, Folgt des himmels winken.

7. Ach, der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müßt uns lo, Was uns noth ist, werden. Wer GOTT kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wennis gebracht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich, Gottes reich, Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen, Speis und trank, Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen, Immerhin; Ach, mein sinn, Soll zu IESU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft, Unverhoft, Eine weil verhelet.

10. Will er prüfen moinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben: So muß mirs zum besten kommen, Wenn GOTT mir, Alles schier, Hat hinweg genommen.

11. Der kan alles wieder geben: Wenn er nimmt, So bestimmt, Er sein wort zum leben. Ach, wie viele fromme seele, Leben so, Und

Und sind froh, Ohne sorg und quäl.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still, Immer im verborgen. Was Gott will, ist ihr vergnügen, Und wie's er, Obgefehr, Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen, Gott ihr brodt, In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kommt wahrlich sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf, Geht hinauf, Zu den felsenhölen, Zu des HErrn Jesu wunden: Hier sind sie, Aller müh, Und der noth entbunden.

XV. Auf das Fest Johannis des Täufers.

Mel. HErr Jesu Christ, wahr'r.

227. **G**elobet sey israelts Gott, Der HErr, der sein volk in der noth, Und da es gänzlich war * versucht, Mit grossen gnaden hat besucht. * um der sünde willen.

2. Er hat uns seinen sohn gesandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöset kräftiglich, Des wird israel freuen sich.

3. Da es mit uns war alles aus, In seines dieners davids haus, Hat er ein horn der seligkeit, Gesezt zum trost der christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund, Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldet, Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trug, Des hassers hand, Ob sie für zorn gleich sind entbrannt, Wollt er zubrechen als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Daß sich mit gnad und

15. Nun, HErr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nur für meine seele: So wird mir, Auch alhier, Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser Gott, befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken, Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und pretz sey deinem namen! Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster Jesu, amen.

güte trägt. Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat, Geschworen ihm, an endes statt, Zu geben denen, die da sind, Von ihm gezeugt, auch Kindeskind.

8. Auf das, wann wir erlöset seyn, Vom teufel, tod und höllenpein, Ihm dienete sein lebenslang, Ein jeder, ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt: Nicht, wie es menschen * wiß erdenkt, Damit man sich vergebens kränkt.

* in eigener gerechtigkeit, kräften oder wahl.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet, Des höchsten heissen, der da geht, Vor seinem HErrn sein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus herzlichem barmherzigkeit, Kraft deren uns in unserm leid, Der aufgang aus der höhe



höhe sucht, Das ist der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern findt, Und die im todes schatten sind, Des liches kinder mögen seyn, Durch seinen hellen * glanz und schein. * erleuchtung u. bekehrung.

13. Daß ihre füße richtig stehn, Und auf dem weg des friedens gehn: Ja endlich allesamt zugleich, Mit freuden in dein himmelreich.

Mel. Meine seel erhebt den HErr.

228. Gelobet sey der HErr, der GOTT israël, Denn er hat besucht und erlöset sein volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners david.

3. Als er vor zeiten geredet hat, Durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vatern, Und gedachte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geschworen hat, Unserm vater abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der hand unsrer feinde, Ihm dienenen ohne furcht unser lebenslang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirft ein prophet des höchsten heissen, Du wirft vor dem HERN hergehen, Daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntnis des heils gebest seinem volk, Die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die herzlichliche barmherzigkeit unsers Gottes, Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füße auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey GOTT dem vater und dem sohn, Und dem heiligen geiste.

14. Wie es war im anfang, ist und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. Von GOTT will ich nicht.

229. Gelobt sey GOTT mit freuden, Der uns besucht hat, Als wir in angst und leiden, Doch sünden nirgends rath, Da niemands wis und pracht, Uns arme konnte schützen, Noch aus der höllen pfützen, Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey GOTT mit schalle, Der uns zur rechten zeit, Von dem so schweren falle, Gar gnädig hat befreyt; Der ein so klares licht, Im wort uns angezündet, Worauf das hertz gegründet, So, daß es wanket nicht.

3. Gelobt sey GOTT mit singen, Der uns sein kind geschenkt, Das uns vor allen dingen, Des vaters hertz zulenkt, Ja stärket unsern muth, In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste gut.

4. Gelobt sey GOTT mit danken, Der aus der finstern höhl, Und des versuchers schranken, Erlöset unsre seel. Ach GOTT! es hat uns sehr, Der sünden last gedrückt, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden, Mit ungerechtigkeit, Die sinnen überwunden, Durch bosheit weit und breit; Wir lassen in der hast, Da das geseh uns plagte, Des höchsten grimm uns nagte, Die höll uns zittern schafft.

6. Aus

6. Aus allen marter-ketten, Vermocht in dieser welt, Uns kein geschöpf zu retten, Als bloß der starke held, Der heiland IESUS Christ, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk aerrochen, Der hat uns groß gemacht; Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht; Der hat mit starker hand, Die feind hinweg gejaget, So, daß sie ganz verzaget, Nicht halten saß und stand.

8. Doch, dieses ist geschehen, Durch kein vergänglich gut; Zur marter muß er gehen, Und stürzen selbst sein blut, Durch welches wir allein, Mit freudigkeit empfinden, Vergebung unsrer sünden; Diß blut macht alles rein.

9. Gelobt sey GOTT von herzen, Der durch ein starkes horn, Gedämpft der sünden schmerzen, Auch seinen eignen zorn; Diß horn ist unser heil, Das uns kan trefflich nützen, Ja leib und seel beschützen, Vor manchem satanspfeil.

10. Diß horn kan die tyrannen, Bald legen in den staub, Wann sie den bogen spannen, Zu ziehen auf den raub; Diß horn ergreifen wir, Auch in den höchsten nöthen; Will uns die welt gleich tödten, So siegts doch für und für.

11. Diß horn wird stark geblasen, Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen, Zu boden wird gefällt: Diß horn begreift ein öl, Das (trot dem alten drachen!) Kan * edn'ge aus uns machen, Ja stärken leib und seel.

* Offenb. 1, 6.

12. Gelobt sey GOTT mit freuden, Der unsre missethat, Durch Christ blut und leiden, nun ganz

vertilget hat; Der laß uns für und für, Diß große werk erkennen, Und unsre seelen brennen, In himmlischer begier.

Mel. IESUS meine zuversicht.

230. Hochgelobt sey unser GOTT! Der sein volk besucht und liebet; Er erlöset aus der noth, Weil er uns den heiland giebet. Unser horn des heils ist hier, Lobet unsern GOTT mit mir.

2. Was der HERR verheissen hat, Solches hat er auch erfüllet; Nun wird unsern threnen rath, Unser kummer wird gestillet; Unsre ketten sind entzwen, Wir gebund'ne sind nun frey.

3. GOTT hat an den eid gedacht, Den er abraham geschworen, Er hat einen bund gemacht, Dieser geht nun nicht verloren; Ach das ist barmherzigkeit! Lebt ihm auch zu dank bereit.

4. IESUS macht von feinden loß, Daß wir ihm mit willen dienen: Schätzen wir die rettung groß, So muß auch der glaube grünen, Daß man recht und heilig lebt, Und das hertz zu GOTT erhebt.

5. Das macht Gottes vaterherz, Daß die sonn uns aufgegangen; Also weicht der seelen-schmerz: Wann wir dieses licht erlangen, Dann vergeht die höllen-nacht: GOTT sey dank, der uns bedacht!

6. Nun so sind wir unverzagt, Fürchten keinen todes-schatten; Nur mit IESU frisch gewagt, Diese quell erfrischt die matten; Gehn wir doch den friedensweg, IESUS, IESUS ist der steg.

Mel. Freu dich sehr, o meine seel.

231. Tröstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volk,

volk, spricht mein Gott: Tröset, die Sa ist betrüben, Ueber sein des hohn und spott, Weil jerusalem wohl dran. Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missehat, Ich will nicht mehr sehn noch sünden, Was die straf erwecket hat, Sie hat ja zwiefältig leid, Schon empfangen, ihre freud, Soll sich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme läßt sich hören,

In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren: Macht dem Herrn den weg bereit, Machet Gott ein ebne bahn. Alle welt soll heben an, Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und was höckricht, werden schlecht, Alle menschen hier auf erden, Sollen leben schlecht und recht; Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu seiner zeit, Macht, daß alles fleisch kan sehen, Wie, was GOTT spricht, muß geschehen.

XVI. Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

Mel. Jesus meine zuversicht.

232. **H**ochgepriesne leibesfrucht! Liebster Jesus! sey willkommen!

Heute bin ich heimgesucht, Du bin gegen aufgenommen; Daß ich freudig hüpfen muß, Macht, du giebst mir gruß und fuß.

2. Du gebenedentes kind, Des sen huld nicht zu beschreiben! Komm, bereite dir geschwind, Wo du immer mögest bleiben; Deine lust ist nur allein, Bey und unter uns zu seyn.

3. O wie süß sind doch die, Die des Herren worten glauben; Liebster hort, zu dem ich stieh! Laß mir diesen schatz nicht rauben. Wort und glaube zieht den fuß, Hin in edens überfluß.

4. Meine seel! erhebe du, Lob und preise Gottes güte; Seine liebe schafft ruh, Und befriedigt dein gemüthe. Wohl, ja wohl ist dir geschehn, Du bist gnädig angesehen.

5. Große dinge sind an dir, Durch die allmachts-hand erwiesen; Seine huld währet für und

für, Drum so sey er auch gepriesen; Ja gepriesen unser Gott, Unser starker zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit! Denke ferner an die deinen. Israel muß manche zeit, In dem welt-egypten weinen. Hebt es an, so merke drauf, Komm, und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugesagt, Abraham und seinen samen: Dir sey unfre noth geklagt, Komm und schütze deinen namen; Dann durch nichts als deine hand, Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffartsvolle welt, Uns den untergang zu dräuen, Wollest du, o starker held! Sie durch deinen arm zerstreuen: Stoffe sie von ihrem stuhl, In dem tiefen höllen pfuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch Gott nicht, haben; Wer hingegen hungriig war, Den erfülle du mit gaben: So erscheint mehr als zu sehr, Du seyst Gott, und keiner mehr.

10. Endlich kommt die zeit heran, Da man denket heimzukehren: Ach!

Ach! so zeige mir die bahn, Die mir
alles kan gewehren, Führe mich zum
fernepol, Wo ich ewig bleiben soll.

Mel. Nun lob mein seel den HERN.

233. Mein Gott, sey hoch
gepriesen, Daß du
mir aus barmherzigkeit, So reiche
gnad erweisen, In dieser sehr be-
trübten zeit, Wie stark ist deine
güte, Wie groß ist deine gunst!
Dein väterlichs gemüthe, Segt
lauter süsse brunst. Wohin ich mich
nur wende, Da find ich gnad und
treu, Dein lieben hat kein ende, Ja
wird mir täglich neu.

2. Es haben stets genossen,
HER, deine liebe groß und klein,
Kein mensch wird ausgeschlossen,
Du mußt der welt erbarmer seyn,
Uns all' auch kinder nennen, Wenn
wir demüthiglich, Als vater stets
erkennen, Und herzlich lieben dich:
Drauf wills ichs kühnlich wagen,
Und treten zu dir hin, Du wirst
mirs nicht versagen, Weß ich be-
nöthigt bin.

3. Hinfort soll mich nicht schre-
cken, Des teufels zorn und grosse
macht: Willt du dein' hand aus-
strecken, Mein Gott, so sieg' ich
in der schlacht: Gewalt kanst du
leicht üben, Dein arm ist stark
und groß, Will mich ein feind
betrüben, so such' ich dich nur bloß:
Denn du, HER, kanst zerstreuen,
Die stolzen, weit und breit, Und
deine kirch erfreuen, Nach vieler
traurigkeit.

4. Dir, dir, will ich stets geben,
Von ganzer seele, lob und dank;
Du kanst mich leicht erheben, Bin
ich gleich niedrig, schwach und
frank, Ich will, in grossen dingen,
Mein schöpfer, wandeln nicht,
Nach eitlern thun nicht ringen,
Das ost die seele sticht; Ich will
nach hohen sachen, Nicht streben

in der welt, Du kanst mich grösser
machen, Im fall es dir gefällt.

5. Ach HER! ich bin beladen,
Mit sünd und unrecht mannigfalt:
Erquickte mich mit gnaden, Und
stille meinen hunger bald. Gleich
wie die hirsche schreyen, Nach
einer frischen quell, Also kan mich
erfreuen, Dein gnaden-brunn so
hell; Ich ruf in meinem zagen:
HER, meiner seel ist bang, Er-
höre doch mein klagon, O helfer,
wie so lang?

6. Ich will mich nicht mehr ar-
men, Um das allein, was zeitlich
ist: Von dir kan ichs ja nehmen,
Der du mein GOTT und vater
bist, Laß meinen theil mich fassen,
Wenn ich recht dürstig bin, Du
kanst mich nicht verlassen, Ich kenn,
HER, deinen sinn. Es müssen
deine güter, Mir stets zu dienste
seyn, O treuer menschenhüter, Du
sorgst für mich allein.

7. Ob gleich der feind sehr
dräuet, Ja sprühet feur und flammen
aus, Auch satan unglück kreuet, Zu
stossen um dein heilig haus: Will
ich doch nicht erschrecken, Denn du
bist unser hort, Dein hand kan uns
bedecken: So tröstet mich dein wort.
Auf dich, HER, will ich schauen,
Du hilfst zur rechten zeit, Wer die
nur kan vertrauen, Bleibt ewig
wohl befreit.

8. Nun, HER, was du ver-
sprochen, Das soll, und will, und
muß geschehn, Dein wort bleibt
ungebrochen, Ich will auf deine
wahrheit sehn, Dein mund kan
ja nicht lügen, Nach eitler men-
schen art, Auch wird uns nicht
betriegen, Dein' hohe gegenwart,
Was uns und unserm samen, Von
dir verheissen ist, Das muß in
deinem namen, Geschehn, HER
Jesu Christ.

234. Meine seele erhebet den
HERRN, Und mein
geist freuet sich Gottes, meines
heilandes.

2. Denn er hat seine elende
magd angesehen: Siehe, von nun
an werden mich selig preisen alle
kinds kind.

3. Denn er hat grosse dinge an
mir gethan, Der da mächtig ist,
und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit wäh-
ret immer für und für, Bey denen,
die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem
arm, Und zerstreuet, die hoffärtig
sind in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen vom
stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit
gütern, Und läset die reichen leer.

8. Er denket der barmherzig-
keit, Und hilft seinem diener
israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern
vatern, abraham und seinem samen
ewiglich.

10. Lob und preis sey GOTT
dem vater, Und dem sohn, und
dem heiligen geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt
und immerdar, Und von ewigkeit
zu ewigkeit. Amen.

Mel. Fren dich sehr, o meine seele.

235. Meine seele soll erhe-
ben, Gottes süsse
gütigkeit, Und ich will in meinem
leben, Meinen heiland hoch er-
freut, Preisen, und ihm dankbar
seyn, Dann er einzig und allein,

flüget die betrübten armen, An-
zusehen mit erbarmen.

2. Sind wir gleich schlecht und
geringe, GOTT nimmt doch sich
unser an: Ach! wie grosse wun-
derdinge, Hat er schon an uns
gethan! Uns erschaffen und erlöset,
Auch erhalten und getröset, Daß
wir seine gute gaben, Ewiglich zu
rühmen haben.

3. Und zwar läset er seine güte,
Noch jezund nicht alle senn, Sein
erbarmendes gemütbe, Stellt sich
täglich wieder ein; Wer ihn fürch-
tet, liebt und ehret, Dem wird
seine gunt vermehrt, Und er läset
bey frommen leuten, Seine gnade
sich ausbreiten.

4. Gottes unerschöpfte treue,
Spricht uns alle morgen zu, Und
besuchet uns aufs neue, Schauet,
was ein jeder thu; Siebet, was
uns gutes fehlt, Dämpfet, was
uns plagt und quält; Und wann
kreuz und trübsal blitzen, Lasset er
uns im schosse siken.

5. Die gewalt und hoffart trei-
ben, Stößt er in den höllenpfehl,
Die da fromm und niedrig blei-
ben, Setzt er auf den ehrenstuhl:
Macht die hungerigen satt; Lasset
die reichen leer und matt, Und
hilft allen seinen frommen, Wann
die bösen gar unkommen.

6. Nun, o vater! laß den deinen,
Solche deine gütigkeit, Immer für
und für erscheinen, Hilf der armen
christenheit, Und besuche wohl
gemeint, Als der allertreuste freund,
Uns mit deinen gnaden-schätzen,
Daß wir uns mit dir ergötzen.

XVII. Auf das Michaelis-Fest.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

236. GOTT meines lebens
weiser! Du HERR

der grossen welt, Der so viel tau-
send geister, An seinem hof bestellt!
Wie herrlich mußt du wohnen,
Wie

Wie schön muß es seyn, Wo cherubim und thronen, Bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind, Bis daß heut oder morgen, Ich dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen, Und sehn dein angeßicht.

3. Die engel, ohne leiber, Sind lauter kraft und geist, Sind weder mann noch weiber, Und was sonst sterblich heisset. Ihr wissen übersteiget, Den menschlichen verstand, Weil ihnen schon gezeiget, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt; Voll wunderbarer kräfte, Bey der sie keinmal ruhn; Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten, Des Herren Zebaoth; Vortreflich muß es lauten, Wenn sie vor diesem Gott, Das heilig! heilig! heilig! Mit engel-zungen schreyn, Und alle wollen eilig, In seinen diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne posten, Hat uns ihr mund gebracht, Da Gott mit grossen kosten, Auf unser heil gedacht! Sie waren Christi boten, Da er geboren ward, Und auffund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt, Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die jezt auf meinen wegen, Wo sich ein anstoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Von aller angst-entnommen, Bey

engeln werde seyn: Da will ich denn recht ehren, Dich vater, sohn und geist, Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heisset.

Mel. Jesus meine zuversicht.

237. Herr du hast in deinem reich, Grosse scharen vieler engel; Diesen bin ich noch nicht gleich, Dann mein herz ist voller mangel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde, Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein wort bekannt, Durch des heiligen geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes, habe, Bis wir einst in jenem licht, Wöllig sehn dein angeßicht.

4. Auch dein wille soll geschehn, In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und verleih, daß ich dabey, Aller engel mitknecht sey.

5. Unse welt ist voll gefahr, Dann sie hat viel böse stellen; Sende deiner engel schar, Daß mich niemand könne fallen, Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit lazaro, Wann ich künftig werde sterben, Und damit ich eben so, Möge trost und segen erben, Heiß die engel mich zur ruh, Tragen auf den himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl, Bey den auserwehltten stehen, Wann die bösen in den psuhl, Mit dem satan werden gehen: Und hernach in jenem reich, Mache mich den engeln gleich.

Mel:

Mel. Vom Himmel hoch da.

238. Herr Gott, dich loben
alle wir, Und sollen
billig danken dir, Für dein geschöpf,
der engel schaar, Die um dich
schweben immerdar.

2. Sie glänzen hell und leuch-
ten klar, Und sehen dich ganz
offenbar, Dein' stimm sie hören
allezeit, Und sind voll göttlicher
weisheit.

3. Sie feyern auch und schlafen
nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin ge-
richt't, Daß sie, HERR Christe,
um dich seyn, Und um dein ar-
mes häufeletz.

4. Der böse feind und alte drach,
Brennt stets von neid, haß, zorn
und rach: Sein dichten steht allein
darauf, Wie er zertrenne deinen
hauf.

5. Und wie er vor gebracht in
noth, Die welt, führt er sie noch
in tod. Kirch, wort, gesetz, all
ehrbareit, Ist er zu tilgen stets
bereit.

6. Darum kein rast noch ruh
er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't
früh und spat, Legt garn und
strick, braucht falsche list, Daß er
ververb', was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel
schar, Die Christo folgen im-
merdar, Beschüzet deine chri-
stenheit, Und wehet des teufels
listigkeit.

8. An daniel wir lernen das,
Wie er unter den löwen saß, Des
gleichen auch den frommen loth,
Der engel half aus aller noth.

9. Vermassen auch des feuers
glut, Verschont, und keinen schaden
thut, Den knaben in der
heissen flamm: Der engel ihn'n
zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut
zu tag, Vorm übel und vor man-
cher plag, Uns durch die lieben

engelein, Die uns zu wächtern
geben seyn.

11. Drum mir billig loben
dich, Und danken dir, GOTT,
ewiglich: Wie auch der lieben
engel schar, Dich preiset heut und
immerdar.

12. Und bitten dich, wollst alle-
zeit, Dieselben lassen seyn bereit,
Zu schützen deine kleine heerd,
So hält dein göttlich wort im
werth.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

239. Lobe Gott, mein herz
und seele! Mein ge-
müth! erhebe dich, Und des HER-
ren lob erzehle, Daß er dich so
väterlich, Durch die engel hat
beschützt, Daß kein teufel mich be-
schmizt, Daß ich vor leid und
betrüben, Bin so wohl verwahrt
geblieben.

2. Laß, mein Gott! mich fern
schmecken, Deiner liebe süßig-
keit; Laß der engel schutz mich
decken, Wider all gefahr und leid;
Halte leib und seel in acht, Durch
der engel starke wacht; Laß dein
gütiges erbarmen, Stets verblei-
ben bey mir armen.

3. Unserm hause, stadt und
gütern, Unserer seele, leib und geist,
Deine engel gib zu hüttern, Der
du unser hüter heist: Daß kein
unglück, keine noth, Noch ein
böser schneller tod, Uns in unsrer
ruhe stöhre, Oder uns wohl gar
verzehre.

4. Wird dann meine zeit auch
kommen, Kommt der tod, so komm
auch du, Und gib diese schar der
frommen, Deine engel, mir doch
zu, Die mich tragen in dein
reich, Da werd ich den engeln
gleich, Mit den engeln vor dir
stehen, Und ein englisch feß
begehen.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

240. O Gott! der du aus
herzens-grund, Die
menschen-kinder liebest, Und als
ein vater alle fund, Uns sehr viel
gutes giebest: Wir danken dir,
daß deine treu, Ist bey uns alle
morgen neu, In unserm ganzen
leben.

2. Wir preisen dich insonder-
heit, Daß du die engel-schaaren,
Zu deinem lobe hast bereit, Auch
uns mit zu bewahren, Daß unser
fuß an keinem stein, Wenn wir
auf unsern wegen seyn, Sich stoße
und verlese.

3. Wer ist der mensch, o vater!
doch, Daß du sein so gedenkest,
Und ihm dazu so reichlich noch, Die
grosse gnade schenkest, Daß er die
himmels-geister hat, Wenn er nur
geht auf rechtem pfad, Zu seinem
schutz und hüttern.

4. Herr! diese grosse freund-
lichkeit, Und sonderbare güte, Er-
heischet von uns allezeit, Ein dank-
bares gemüthe, Darum, o Gott!
so rühmen wir, Die grosse lieb,
und danken dir, Für solche hohe
gnade.

5. Es ist der starken helden
kraft, Gestanden uns zur seiten,
Sonst wären wir schon hingerafft,
Zu diesen bösen zeiten: Die kir-
che und die policey, Ein jeder
auch für sich dabey, Ist gnädiglich
erhalten.

6. Ach HERR! laß uns durch
deine gnad, In deiner furcht ver-
bleiben, Und ja nicht selbst durch
übelthat, Die engel von uns trei-
ben: Gib, daß wir rein und heil-
lig seyn, Demüthig und ohn heu-
chel-schein, Dem nächsten gerne
dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel
amt, Verrichten dir zu ehren,
Und deine wunder allesamt, Aus-

breiten und vermehren, Die du
uns in der ganzen welt, Und del-
nem wort hast fürgestellt, Wohl
weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel
hast, Auch noth uns oft geführt,
So daß uns manche schwere last
und plage nicht berührt, So thu
es ferner noch hinfort. Befiehl,
daß sie an allem ort, Um uns sich
stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land,
Der engel schutz empfinden, Daß
fried und heil in allem stand,
Ein jeder möge finden: Laß sie des
teufels mord und list, Und was
sein reich und anhang ist, Durch
deine kraft zerstören.

10. Zulezt laß sie an unserm end,
Hinweg den satan jagen, Und untre
seel in deine hand, In abrahams
schoß tragen, Da alles heer dein
lob erklingt, Und heilig, heilig, hel-
lig! singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Nun danket alle Gott.

241. Wer dort den engeln
gleich, Ja GOTT
will ähnlich werden, In Christi
königreich, Der muß auf dieser
erden, Erst werden als ein kind,
Ganz niedrig, arm und klein:
Weil der nur gnade find, Der
sich so stellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt, Ja
werden neu geboren, Wie Je-
sus selber lehrt; Sonst gehet er
verloren, Und kömmt zum leben
nicht, Daß von Gott selber ist.
Wer lebt im glaubens-licht, Der
ist ein wahrer christ.

3. Es meint die eitle welt, Daß
bey gewohnten sünden, Sie den
noch Gott gefällt, Und daß sie
können finden, Zum himmel eine
spur, Ob sie gleich nicht umkehrt,
Im stande der natur: Da Gott
doch anders lehrt.

4. Sie

Neh! nein, uns alle trifft der fluch;
Was läßt ein blutgefärbtes * tuch,
Ihr freud uns doch empfinden?

* Jes. 64, 6.

6. Doch liegen wir, o GOTT,
vor dir, Nicht unsre böse sachen,
Die uns zur höllen stürzen schier,
In etwas schön zu machen: Sie
sind ja wie roth so roth, Ihr lohn
ist teufel, höll und tod: Erbarm
dich nur der * schwachen.

* mühseltigen und beladenen,
Matth. 11, 28.

7. Vergib uns unsre missthat,
Und laß die schuld doch sinken,
Die dich so hart beleidigt hat,
Daß wir vor dir auch sinken:
Herr, deckt du nicht die sünde zu,
So läßt uns satan nimmer ruh,
Zur rechten und zur linken.

8. Kein ander mittel find ich
hier, Als bloß, Herr, deine gnade,
Denn niemand ist gerecht vor dir,
Zu groß ist ja der schade: Nur
JESUS Christus macht gerecht,
Durch den ich armer sündenknecht,
Mich aller bürd' entlade.

9. Nur dieser JESUS, Gottes
sohn, Ist in die welt gekommen,
Durch lieb' erregt von seinem
thron, Hat willig angenommen,
Der armen menschen fleisch und
blut, Bevorab * that er das zu gut,
Uns sündern, nicht den frommen.

* Tim. 4, 10. Matth. 9, 13.

10. Um seinet willen heb' jetzt

doch, O vater aller güte, Von
mir das schwere sünden ioch, Und
wende dein gemüthe, Zu mir, mit
wahrer lieb und treu: O JESU,
dein verdienst erfreu, Mein herz,
seel und geblüte.

11. Wohlán, ich weiß, verge-
bung bringt, Gerechtigkeit und
leben; Doch, was mir aufs gewis-
sen dringt, Ich muß erst selbst ver-
geben, Dem nächsten seine misse-
that, Womit er mich beleidigt hat,
Ja, senn ihm hold darneben.

12. GOTT will mir ja zehn tau-
send pfund, Aus lauter gnad
erlassen: Wie sollte denn mein herz
und mund, Den armen mitknecht
hassen? Wer nicht verzeihet in der
zeit, Der sol dort in der ewigkeit,
Aufs grausamlichst * erblassen.

* des ewigen todes sterben.

13. Ich setz in meiner bitt hin-
zu: GOTT wolle mir verzeihen,
So gern, als ich dem nächsten thu,
Und mich der schuld entfreyen:
Haß ich nun ihn, so bitt ich rach,
Und muß hiernächst nur weh und
ach, Samt allen teufeln schreien.

14. Weg mit dem zanken, haß
und neid, Ich will die feind auch
lieben. Ja GOTT, es ist mir
herzlich leid, Daß ich nicht stets
geblieben, In treuer lieb und
sanftmuths-pflicht: Wohlán, die
besserung will ich nicht, Hinführo
mehr verschieben.

XIX. Von der Liebe Gottes und Christi gegen die Menschen.

Mek. Freu dich sehr, o meine seele.

249. Also hoch hat GOTT
geliebet, Dich, du
arge böse welt,
Daß er seinen sohn dir giebet, Als
ein theures löse-geld: Auf daß du
und jedermann, Der ihn nimmit
mit glauben an, Nicht mit dem

verdammten haufen, Dürse nach
der höllen laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe,
Und dort in der seligkeit, Mit und
bey den engeln schwebt, Vor dem
Herrn allezeit. Denn GOTT hat
aus seinem thron, Darum nicht
gesandt den sohn, Daß er soll die
mei-